



Jahresbericht 2020

Wirtschaftlichkeit
Tiergesundheit
Beratung



www.lkvbw.de

Jahresbericht 2020

Schweinemast



Ferkelerzeugung

**Landesverband Baden - Württemberg
für Leistungs- und Qualitätsprüfungen
in der Tierzucht e.V.**

**Abteilung B - Erzeugerringe
Heinrich - Baumann - Straße 1-3
70190 Stuttgart**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Stallbelegung	40
Überblick	6	Energiegehalt Endmastfutter	41
Erzeugerringe in Baden-Württemberg 2020	7	Verkaufsgewicht	41
Aus der Arbeit der Erzeugerringe	12	Liegeplätze	42
Beratungsangebot der Erzeugerringe	13	Gruppengröße Endmast	42
ELENA , D-F Interreg-Projekt am Oberrhein	17	Ergebnisse aus der Ferkelproduktion	43
Wichtige Fakten und Ergebnisse zur Antibiotika-Datenbank	21	Vergleich der Ergebnisse der Ferkelerzeugerbetriebe mit unter- und überdurchschnittlichen Leistungen	43
Entwicklung der bundesweiten Kennzahlen (2014/II bis 2020/I)	23	Grafische Darstellungen zur Verteilung verschiedener Kennwerte	44
Statistik zu den Erzeugerringen für Schweine	25	Darstellung der 5% besten Betriebe	45
Mitglieder und Tierbestände zum 01.07.2020	25	Impfmaßnahmen je Ferkel	45
Prozentuale Verteilung der Mastbetriebe und -schweine auf die Bestandsgrößenklassen	26	Prozentuale Veränderungen des durchschnittlichen Absetzalters	45
Prozentuale Verteilung der Ferkelerzeugerbetriebe und Sauen	27	Absetzalter der Ferkel	46
Ergebnisse aus der Schweinemast	28	Bestandsgröße nach Zuchtsauen	46
Vergleich der Ergebnisse der Schweinemastbetriebe mit unter- und überdurchschnittlichen direktkostenfreien Leistungen	28	Prozentuale Verluste	46
Ergebnisse der Schweinemastbetriebe mit unter- und überdurchschnittlichen Zunahmen	29	Abgeschlossene Würfe pro Sau	47
Grafischer Vergleich von Daten	30	Zwischenwurfzeit	47
Buchtenfläche pro Endmasttier	32	Abgesetzte Ferkel pro Wurf	47
Entwicklung ausgewählter Kenngrößen der Schweinemast	33	Abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr	48
Entwicklung von Futter- und Ferkelkosten	34	Vergleich der Ergebnisse der Ferkelerzeugerbetriebe WJ 19/20 mit den 5 Jahresmittel der letzten Jahre	48
Entwicklung von Ferkelkosten und DKfL / 100 kg Zuwachs	34	Auswirkungen einzelner Produktionsfaktoren	49
Entwicklung des Erlöses in EUR / kg LG seit dem Jahre 1997	35	Entwicklung verschiedener Kenngrößen über die Jahre	49
Entwicklung der täglichen Zunahmen	35	Entwicklung der biologischen Größen	50
Ergebnisse der 10% besten Schweinemastbetriebe nach biologischen Leistungen	36	Ferkelnotierung und Schlachtschweineerlöse HKL E-P in Baden-Württemberg, gleitendes 3-Monatsmittel	51
Verlauf der direktkostenfreien Leistungen in der Schweinemast	37	Fachartikel	
Auswirkungen einzelner Produktionsfaktoren im 5-jährigen Mittel	38	Ileitis-Schluckimpfung senkt Salmonellendruck	54
Einfluss der Ferkelherkunft auf tägliche Zunahmen und DKfL	38	Probleme im Stall: Multifaktorielle Problematiken erfordern viele Stellschrauben	57
Einfluss der täglichen Zunahmen auf DKfL und Futterkosten	38	Der Lungengesundheit auf der Spur	61
Einfluss des Ferkelzukaufsgewichtes auf tägliche Zunahmen und DKfL	39	Topigs Norsvin geht voran	64
Einfluss der prozentualen Verluste auf tägliche Zunahmen und DKfL	39	Anhang	
Phasenfütterung und N-/ P- reduzierte Fütterung	40	Anschriften	67
		Pflicht zur Erstellung einer Stoffstrombilanz	69
		Stoffstrombilanz	70
		Entscheidungsbaum zur Aufzeichnungspflicht (grüne Gebiete)	72
		Entscheidungsbaum zur Aufzeichnungspflicht (rote Gebiete)	73
		Entscheidungsbaum zur Aufzeichnungspflicht (DüV)	74
		Vieheinheitenschlüssel	75
		Gülleanfall	76
		Impressum	78



Werner Müller | Vorsitzender der Abt. Erzeugerringe

Vorwort

Werte Mitglieder,

das Jahr 2020 wird mit Sicherheit im Positiven aber auch vor allem im Negativen ein dauerhaft in Erinnerung bleibendes Jahr sein.

Anfang 2020 lagen die Notierungen für Mastschweine bei über 2 Euro je kg Schlachtgewicht, die Ferkelnotierung bei über 80 Euro je 25 kg Ferkel. Am Ende des Jahres waren die Preise auf unter 1,20 Euro je kg Schlachtgewicht und bei Ferkeln auf unter 25 Euro je 25 kg Ferkel regelrecht abgestürzt. Noch nie gab es so einen großen Preissturz innerhalb eines halben Jahres. Die Gründe dafür sind ja bekannt.

Als erstes sind durch die Corona bedingten Schließungen einiger Schlachtbetriebe, überschwere schlachtreife Tiere verspätet geschlachtet worden. Dies führte zu einem Stau von nahezu 700 000 Schlachtschweinen bis Ende 2020. In Folge dessen konnten auch keine Ferkel eingestallt werden. Losgelöst von den Erlöseinbrüchen auf Seiten der Landwirtschaft haben die Supermarktketten 2020 die Schweinefleischpreise deutlich erhöht und ihre Gewinnspanne beim Ein- als auch beim Verkauf deutlich verbessert. Es ist zu befürchten, dass ihr Mehrertrag beim Fleisch weiterhin hauptsächlich in den eigenen Kassen bleibt und fast nichts bei der Landwirtschaft ankommt – was dringend notwendig wäre.

Der zweite Grund der Preismisere ist der Fund von an afrikanischer Schweinepest verendeter Wildschweine am 10.09.2020 in Brandenburg, sowie später in Sachsen unweit der Grenze zu Polen. Bis Ende 2020 wurden über 450 Tiere positiv auf ASP untersucht. Deutschland verlor damit mehr oder weniger über Nacht die Liefererlaubnis

von Schweinefleisch in Drittländer. Der Lieferstopp in Richtung Asien, hat noch zusätzlich Absatzschwierigkeiten von weniger nachgefragten Fleischstücken hervorgerufen und damit den Schweinepreis zusätzlich nach unten gedrückt.

Es ist vollkommen unverständlich, warum erst nach Ausbruch der ASP in Deutschland die Schutzzäune an der Grenze zu Polen fertig gestellt wurden, obwohl schon über einen längeren Zeitraum die ASP in Polen wütete. Es bleibt zu hoffen, dass in den festgelegten Kerngebieten der ASP-Ausbrüche die Wildschweine und damit die Seuche schnellstmöglich bekämpft werden, um Deutschland so früh wie möglich wieder ASP-frei zu bekommen.

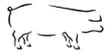
Corona und die Folgen für die Erzeugerringe

Das Jahr 2020 hat Corona bedingt in den Erzeugerringen ab Mitte März die Vereinsarbeit zwangsläufig stark beeinträchtigt. So konnten Anfang des Jahres die Mitgliederversammlungen sowie verschiedene Fachveranstaltungen noch als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Im Laufe des Jahres wurden aus Sicherheitsgründen jedoch sehr wenige Veranstaltungen organisiert und seit Herbst werden „Online-Veranstaltungen“ geplant und durchgeführt. Bisher stoßen sie bei den Mitgliedern auf sehr gute Resonanz, so dass 2021 diese Form der Information und Fortbildung weiter angeboten wird. Allerdings können die „Online-Veranstaltungen“ die oft sehr interessanten Nachsitzungen und Fachgespräche am Rande nicht vollständig ersetzen.

Ferkelkastration mit Lokalanästhesie?

Im Moment ist nicht absehbar, ob es je eine Zulassung eines Lokalanästhetikums zur Ferkelkastration geben wird. Der 1. Januar 2021 wird eine starke Veränderung in der Sauenhaltung nach sich ziehen. Viele Landwirte waren im Herbst 2020 immer noch unschlüssig, ob und wie sie ab diesem Termin ihre Ferkel kastrieren. Da es letztendlich bis heute keine zufriedenstellenden Lösungen gibt, was den Tierschutz, den Anwenderschutz, die Arbeitswirtschaft und die Verbraucherakzeptanz anbetrifft – und vor allem keine gemeinsame EU-Regelung, haben sich der größere Teil der Ferkelerzeuger wohl oder übel für die Isofluran-Betäubung entschieden, einige für die Vollnarkose und sehr wenige für die Impfung mit Improvac oder die Ebermast. Was aber noch tragischer ist, der Bestand an Zuchtsauen in Baden-Württemberg ist im Jahr 2020 nochmal um 4,4% auf unter 135 000 Sauen zurückgegangen.

Wenn berücksichtigt wird, dass im Herbst 2020 seit Ausbruch der ASP 20 - 30% mehr Altsauen als sonst üblich



zur Schlachtung angeliefert wurden, haben wir Ende 2021 vielleicht noch 100 -110 000 Muttersauen in baden- württembergischen Betrieben stehen. Dann haben wir insgesamt in Deutschland die strengsten Tierschutzgesetze, aber immer weniger Tierhalter, die es sich leisten können unter den herrschenden Wettbewerbsnachteilen Sauen zu halten. Gleichzeitig werden aber immer mehr Ferkel importiert, die nicht nach dem deutschen Tierschutzgesetz, d.h. nur mit Lokalanästhesie kastriert wurden und zum Teil sehr lange Transportwege hinter sich haben. Ist das die vielgepriesene Regionalität, kurze Transportwege, Versorgung mit regionalen Lebensmitteln und letztendlich Erhalt der bäuerlichen Betriebe? Die Frage beantwortet sich von alleine.

Siebte Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung

Der Bundesrat hat am 3. Juli 2020 nach jahrelangem politischem und ideologischem Gezerre der siebten Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung zugestimmt. Die befürchteten Verschärfungen sind so ziemlich alle beschlossen worden. So ist in allen Bereichen rohfaserreiches Beschäftigungsmaterial vorgeschrieben. Vor allem aber in der Sauenhaltung ist im Deckzentrum in spätestens 8 Jahren die Gruppenhaltung Pflicht und in 15 Jahren nur noch eine kurzzeitige Fixierung der Sauen in den Abferkelbuchten erlaubt. Man darf gespannt sein, ob die vollmundigen Versprechungen von Investitionshilfen und höhere „Wertschätzung“ durch die Verbraucher tatsächlich eingehalten werden und sich in einem höheren Schweinepreis widerspiegeln.

Wechsel in der Geschäftsführung des LKV

2020 gab es beim LKV Baden- Württemberg personelle Veränderungen. Herr Dr. Fritz Gollé-Leidreiter trat nach über 31 jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer des LKV im April 2020 in seinen wohlverdienten Ruhestand. Als Nachfolger wurde der bisherige stellvertretende Geschäftsführer Herr Klaus Drössler bestimmt.

Herr Gollé-Leidreiter hat sich über 3 Jahrzehnte in vorbildlicher Weise für die Weiterentwicklung des LKV eingesetzt. Darüber hinaus hat er sich in besonderem Maße für die Belange der Erzeugerringe im LKV Baden-Württemberg stark gemacht - auch und gerade in kritischen Zeiten. Trotz des enormen Strukturwandels in der Schweinehaltung sind die Erzeugerringe nach wie vor stark aufgestellt in der Schweineberatung.

Wir danken Herrn Dr. Gollé-Leidreiter für seinen Einsatz und wünschen Ihm und seiner Frau alles Gute, vor allem Gesundheit in seinem neuen Lebensabschnitt.



Dr. Michael Buchholz | Abteilungsleiter

Sein Nachfolger Herr Klaus Drössler, ebenfalls seit über 30 Jahren Teil des LKV-Teams, führt die Geschäfte des LKV in routinierter Weise fort – an der Sache ausgerichtet, effektiv und ergebnisorientiert, wie es in den letzten Jahrzehnten schon der Fall war.

Sehr geehrte Mitglieder,

vielen Dank für die Treue zu ihren Erzeugerringen auch in ungewöhnlichen Zeiten. Nur durch ihre aktive Inanspruchnahme der Beratungsangebote gerade auch in diesen schwierigen Zeiten ist der Fortbestand der Schweineberatung in den Erzeugerringen gewährleistet. Danke auch an alle Vorstände und ehrenamtliche Mitglieder für ihre Tätigkeiten in den Erzeugerringen.

Ein ganz besonderer Dank geht an die Beraterinnen und Berater, die trotz erhöhtem Risiko durch Corona unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen auf den Betrieben vor Ort Beratungen durchgeführt haben. Und mein Dank geht an die Geschäftsführung des LKV, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle und den Vorstand des LKV für die Unterstützung der Erzeugerringe.

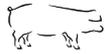
Unser Dank gilt dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg für die Förderung der Modulberatung und die damit verbundene Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe. Bedanken möchten wir uns auch bei allen Verbänden, Organisationen, Landratsämtern sowie beim Bundesverband Rind und Schwein und Allen, die uns fördern und unterstützen.

Werner Müller
(Vorsitzender der Abt. Erzeugerringe)

Dr. Michael Buchholz
(Abteilungsleiter)

Überblick

Baden-Württemberg		2020	2019
Schweinemast			
Erzeugerringe für Schweine		6	6
Betriebe mit Schweinemast		239	237
Betriebe mit Ferkelerzeugung und Mast	%	12,2	11,7
jährlich produzierte Mastschweine		444.670	441.127
Futteraufwand für 1 kg Zuwachs	kg	2,86	2,89
Futterkosten für 1 kg Zuwachs	€	0,70	0,73
Durchschnittliches Ferkelzukaufsgewicht	kg	30,4	31,3
Durchschnittliche Ferkelkosten pro kg	€	2,94	2,13
Schlachtgewicht	kg	122	124
Erlös je kg Schlachtgewicht incl. MwSt.	€	2,04	1,68
Durchschnittliche täglichen Zunahmen	g	792	783
Verluste bis zum Verkauf	%	2,8	2,9
Direktkostenfreie Leistung / 100 kg Zuwachs	€	43,63	30,36
Ferkelerzeugung			
Betriebe mit Ferkelerzeugung		138	144
Ausgewertete Betriebe mit < 75 Sauen	%	7,0	8,0
Ausgewertete Betriebe mit > 200 Sauen	%	61,4	40,0
Ausgewertete Sauen		10.488	12.545
Jungsauenwürfe	%	17,55	16,97
Lebend geborene Ferkel / Wurf		13,99	13,68
Saugferkelverluste	%	15,62	14,85
Säugetage		27,0	26,5
Abgesetzte Ferkel / Wurf		11,84	11,58
Abgeschlossene Würfe / Sau / Jahr		2,29	2,28
Abgesetzte Ferkel / Sau und Jahr		27,06	26,38



Die Erzeugerringe Baden-Württemberg 2020

„Corona“ hat vieles durcheinander geworfen

Auch wenn das zurückliegende Wirtschafts- und Berichtsjahr länger als von März bis Juni 2020 ging, waren diese 4 Monate doch bestimmend sowohl für die Landwirtschaft als auch insgesamt für die Gesellschaft in Deutschland, Europa und der Welt. Und es bleibt abzuwarten, wie lange Schlagworte wie Lockdown, Maske, Kontaktbeschränkungen oder Corona-Hotspots unseren Alltag noch begleiten werden.

Auch wenn die Landwirtschaft systemrelevant ist und die Familien auf ihren Ausiedlerhöfen quasi in ihrer eigenen Quarantäne leben, gingen die Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus nicht spurlos an ihr vorbei. War zunächst „nur“ das gesellschaftliche Zusammenleben eingeschränkt und die Einreise von Erntehelfern zum Erliegen gekommen, brachten um sich greifende Ansteckungen mit dem Virus in Schlacht- und Zerlegebetrieben diese Sparte in die öffentliche Wahrnehmung und Diskussion. In der Folge von Schlachthofschließungen bauten sich auf den Schweinemastbetrieben zum Teil große Überhänge auf, Parteien mussten übergewichtet vermarktet bzw. gänzlich neue Absatzwege gefunden werden. In Kombination mit einer rückläufigen Nachfrage führte dies zu einbrechenden Erlösen am Schweinemarkt. Neben der Situation der Leiharbeiter in der Schlachtbranche war es zunehmend aber auch die der Saisonarbeitskräfte und ihrer Arbeitsbedingungen bzw. ihrer Unterbringung, die der Landwirtschaft insgesamt negative Schlagzeilen brachte. Hier wird es im Nachgang einiges zu korrigieren geben, wenn der Landwirtschaft langfristig kein gesellschaftlicher Schaden zugefügt werden soll.

So mancher sieht die Schweinehaltung heute am Scheideweg. Und der eine oder andere Landwirt hat für sich bereits entschieden – sein Weg führt raus aus der Schweinehaltung. Vor dem Hinter-

grund einer nach wie vor weit über 100% liegenden Selbstversorgung mit Schweinefleisch könnte man die daraus resultierende Marktentlastung durchaus positiv sehen, in der Regel gehen jedoch über Generationen hinweg gewachsene Strukturen verloren, die bisher Garant für eine regionale und nachvollziehbare Versorgung mit Lebensmitteln waren. Und gerade die Regionalität, die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte in Verbrauchernähe gewinnt doch zunehmend an Stellenwert in unserer Gesellschaft. Insofern sollten sowohl den politischen Gremien als auch den Verbrauchern daran gelegen sein, die regionale Versorgung mit Lebensmitteln zu erhalten und zu stärken. Auch deswegen, weil mit der regionalen Produktion und Vermarktung ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz geleistet wird.

Die Erzeugerringe im LKV

Gremienarbeit

Gerade noch vor den allgemeinen Versammlungs- und Kontaktbeschränkungen in Folge der Corona-Pandemie fanden die Mitgliederversammlungen der im LKV organisierten Erzeugerringe statt. Bestimmten die Jahre davor Themen wie der Ausstieg aus der betäubungslosen Kastration oder die afrikanische Schweinepest im Osten Europas die Diskussionen, waren es nun wieder vermehrt produktionstechnische Schwerpunkte, die Grundlage der Vorträge waren. Hinzu kamen die weitere Verschärfung der Düngeverordnung und nach wie vor der Umbau der Nutztierhaltung hin zu mehr Tierwohl in den Ställen. Viele dieser Punkte wurden in Arbeitskreisen diskutiert oder bei Fachtagungen von sachkundigen Referenten behandelt. Da die Arbeitskreise in den Erzeugerringen in



Franz Käppeler
(Vorsitzender)



Dipl. Ing. Klaus Drössler
(Geschäftsführer)

der Regel bis Mitte März abgeschlossen sind, wirkten sich die allgemeinen Kontaktbeschränkungen kaum mehr auf das Winterprogramm 2019/2020 aus.

Mit Blick auf die laufende Saison im Herbst/Winter 2020/2021 schien anfangs noch vieles offen und möglich. Die Frage, ob Arbeitskreise und Fachtagungen wie gewohnt durchgeführt werden, könne, so war man sich sicher, wohl tagesaktuell entschieden werden. Doch seit Ende Oktober ist klar, dass es weiterhin keine Präsenzveranstaltungen geben wird. Das Auftreten des Coronavirus spielt sich immer mehr in Wellen ab, und der Einfluss von Reiserückkehrern aus Risikoregionen auf das Infektionsgeschehen muss immer wieder neu beurteilt werden. Insofern mussten Arbeitskreise und Fachtagungen in den Hintergrund treten. Die einzelbetriebliche Beratung hat in diesen schwierigen Zeiten einen enormen Stellenwert, zumal auf diesem Weg ein gezielter Wissenstransfer möglich ist. Ergänzend zur Beratung vor Ort liefen dann doch die Überlegungen zu Online-Fachtagungen und Web-Seminaren an, und bei ersten „Veranstaltungen“ mit Hilfe der neuen Medien zeigte sich schnell, dass sich auch Landwirte für Online-Veranstaltungen begeistern lassen.

Im Rahmen der vom Land Baden-Württemberg, der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union geförderten Modulberatung wird den Mitgliedern der Erzeugerringe ein umfangreiches Beratungs- und The-

menfeld von der LKV Beratungs- und Service GmbH angeboten. Diese geförderte Beratung ist ein fester Bestandteil des Angebotes für die Mitglieder der Erzeugerringe für Schweine, aber auch für landwirtschaftliche Betriebe mit Milchviehhaltung geworden.

Schweinehaltung im Wandel

Die anhaltenden gesellschaftlichen und politischen Forderungen nach mehr Tierwohl führten u.a. dazu, dass ein „Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung“ gegründet wurde unter dem Vorsitz des früheren Bundeslandwirtschaftsministers Jochen Borchert. Im Februar hatte Borchert die Kommissions-Vorschläge für einen kompletten Umbau der Tierhaltung bis 2040 präsentiert. Die Empfehlungen sehen vor, den gesetzlichen Standard für die Tierhaltung in zwei Stufen bis 2030 und abschließend bis 2040 auf die nächst höhere Stufe des Tierwohllabels zu erhöhen.

Die Ergebnisse aus der Diskussion hatten auch Einfluss auf die Neugestaltung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung und die Überlegungen zum Tier-

wohlkennzeichen für Lebensmittel. So hatte sich Anfang Juli der Bundesrat mit breiter Mehrheit für die „konsequente Umsetzung“ der Vorschläge inkl. eines Finanzierungskonzeptes ausgesprochen, und die Änderungen der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung wurden am 03. Juli 2020 beschlossen. Die Änderung der VO bedingen u.a. bauliche Maßnahmen auf den Betrieben sowie den Einsatz von Raufutter als Beschäftigungsmaterial. Um diese Maßnahmen finanziell zu begleiten, hatte die Kommission eine Tierwohlabgabe auf tierische Produkte vorgeschlagen, für die es ihrer Meinung nach keine Alternative gäbe. Angesetzt wurden dafür 40 ct/kg Fleisch und 2 ct/kg Milch. Dies sind Größenordnungen, die den Verbrauchern das Mehr an Tierwohl wohl wert sein müssten und sich beim täglichen Einkauf kaum bemerkbar machen dürften.

Zum Tierwohllabel selbst liegen bislang nur der Entwurf eines Gesetzes zur Einführung und Verwendung eines Tierwohllabels sowie der Entwurf einer Verordnung zur Verwendung des Tierwohllabels des BMEL

vor. Beide Entwürfe befinden sich noch in der Abstimmung.

Änderung der Tierschutz-NutztierhaltungsVO

Am 03.07.2020 wurde über die Siebte Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutztV) abgestimmt. Dabei haben die Bundesländer die Novellierung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung zum sogenannten Kastenstand verabschiedet.

Die Verordnung sieht eine deutliche Verkürzung der zulässigen Fixationsdauer von Sauen vor: Statt ca. 70 Tage je Produktionszyklus sind nun nur noch max. 5 Tage um den Geburtszeitraum erlaubt. Zudem sichert sie den Sauen nach dem Absetzen bis zur Besamung künftig mehr Platz zu: Statt Kastenstand und Einzelhaltung nun Gruppenhaltung und mindestens 5 m² je Sau.

Nach einer Übergangszeit von acht Jahren muss im Deckzentrum komplett auf die Kastenstandhaltung verzichtet werden. Im Abferkelbereich ist nach einer Übergangsfrist von 15 Jahren eine Haltung der Sauen im Kastenstand zum Schutz der Ferkel nur noch von maximal fünf Tagen um den Geburtszeitraum erlaubt. (Quelle: bmel.de)

Der BRS hat dazu in einer Pressemeldung festgestellt: Die Stimmung unter den Landwirten ist gespalten. Einige Betriebe seien froh endlich Planungssicherheit und eine gesetzliche Grundlage zu haben. Die Qualität dieser Planungssicherheit sei allerdings begrenzt, da Ausführungshinweise fehlen und bisher keine Anpassungen im Bau- und Umweltrecht erfolgten.

Inwieweit die angesprochene Planungssicherheit dazu beiträgt, dass auch kleinere und mittlere Betriebe weiterhin eine Schweinehaltung betreiben, wie es Ziel der Bundesministerin Julia Klöckner ist, bleibt abzuwarten. Die Zahl der Sauenhalter in Deutschland ist bereits seit Jahren merklich rückläufig. Es ist die Frage, ob dies durch ein neues Investitionsförderprogramm für den Stallumbau im Rahmen des Corona-Konjunktur- und Krisenbewältigungspaketes in Höhe von 300 Millionen Euro gebremst werden kann. Auf jeden Fall wird es zu der von der Politik geforderten „Neujustierung“ der Tierhaltung in Deutschland kommen.



Vorstellung verschiedener Geräte zur Ferkelkastration mit Isofluran am 03.09.2020



Tierwohlkennzeichen

Die geplanten Kriterien des staatlichen Tierwohlkennzeichens für die Schweinehaltung umfassen folgende Punkte:

Platz, Organisches Beschäftigungsmaterial, Buchtenstrukturierung, Nestbaumaterial, Säugephase, Schwanzkupieren, Ferkelkastration, Tränkwasser, Eigenkontrolle mit Stallklima- und Tränkwassercheck, Tierschutzfortbildung, Erfassung von Tierschutzindikatoren, Transport zum Schlachthof, Schlachtung.

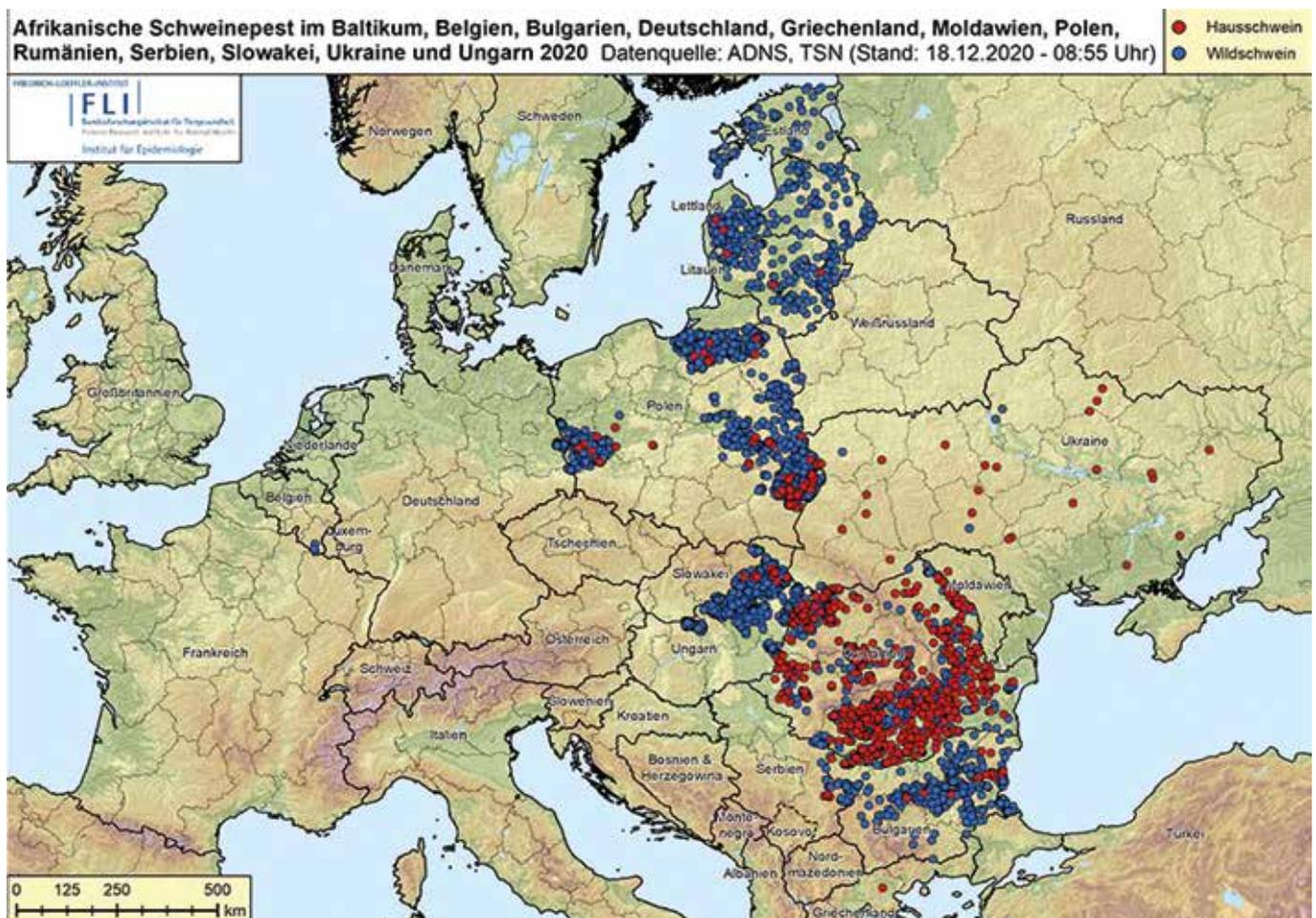
Zudem soll über eine umfassende Einbindung aller Vermarktungswege für Fleisch und Fleischerzeugnisse und die breite Beteiligung der ganzen Kette über die Verarbeiter und den Einzelhandel bis hin zur Gastronomie eine breite Akzeptanz geschaffen werden. Mit Hilfe einer staatlichen Förderung sollen diese Ziele erreicht und eine große Anzahl

von Landwirten, die mehr für das Tierwohl tun wollen, mit einbezogen werden. (Quelle: bmel.de)

Ferkelkastration: das Aus für den 4. Weg - und die Immunokastration?

Wie im letzten Jahr berichtet, wurde Ende 2018 der Ausstieg aus der betäubungslosen Ferkelkastration um zwei Jahre auf Ende 2020 verschoben, u.a. um mehr Erfahrungen zu sammeln und Sicherheit bei der Umsetzung der diskutierten Alternativen zu gewährleisten. Im Sommer 2020 zeichnete sich ab, dass es keine Zulassung der örtlichen Betäubung als 4. Möglichkeit zum Ausstieg aus der betäubungslosen Kastration geben wird. Allen positiven Erfahrungen von Tierärzten und Landwirten mit der örtlichen Betäubung zum Trotz,

fand sich keine politische Unterstützung für diesen Weg. Entsprechend wurde die Vollnarkose der Ferkel durch den Tierarzt als Alternative auf ihre Umsetzung in der Praxis getestet. Und so wie es aussieht, wird dies für so manchen Landwirt der zukünftige Weg bei der Ferkelkastration sein. Aber auch die nach Meinung aller Experten, einschließlich des Friedrich-Löffler-Instituts, aus tierschutzfachlicher Sicht beste Alternative zur Kastration, die Impfung bzw. Immunokastration, erhielt einen starken Dämpfer. Auf EU-Ebene wurde der Einsatz der Eberimpfung in Rahmen der Bio-Produktion als nicht zulässig eingestuft. Nach Ansicht der Gruppe um Naturland würde aber ein Verbot der Impfung für Ökobetriebe den Grundwerten des ökologischen Landbaus und der EU-Ökoverordnung widersprechen, in denen dem Tierwohl ein



Karte: ASF im Baltikum, in Belgien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Moldawien, Polen, Rumänien, Serbien, der Slowakei, der Ukraine und Ungarn 2020, Stand 18.12.2020. 2020. Friedrich-Loeffler-Institut
Zitat/Quelle: Radar Bulletins November 2020 - Dezember 2020. OpenAgrar Repository 2020. Friedrich-Loeffler-Inst.
https://www.openagrar.de/receive/openagrar_mods_00064171 https://www.openagrar.de/receive/openagrar_mods_00065153

herausragender Stellenwert zukomme. Insofern bleibt nach dem augenblicklichen Stand den Ökobetrieben wohl nur die Katration unter Isofluranbetäubung als Alternative übrig.

So passte es gut, dass von den Beratern für Schweinehaltung in Zusammenarbeit mit verschiedenen Herstellern eine Präsentation von Geräten für die Kastriation unter Isofluranbetäubung organisiert wurde. In Zeiten von Corona keine einfache Aufgabe, da entsprechende Hygienekonzepte ausgearbeitet und umgesetzt werden mussten, doch letztlich konnten Anfang September vier Hersteller einem interessierten Publikum ihre Entwicklungen vorstellen.

Afrikanische Schweinepest

Ungeachtet erster Bemühungen die Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest aus Polen nach Ostdeutschland zu verhindern, wurde im Sommer bei einem verendeten Wildschwein in Brandenburg nahe der deutsch-polnischen Grenze das ASP-Virus nachgewiesen.

Als eine Reaktion auf das Seuchengeschehen wurde mittlerweile damit begonnen, an der Deutsch-Polnischen Grenze einen Zaun zu errichten, der das Einwandern von Wildschweinen nach Brandenburg verhindern soll. Ähnlich reagierte bereits vorher Dänemark, das entlang der Grenze zu Schleswig-Holstein einen Wildschweinezaun aufstellen ließ. Inwiefern diese Maßnahmen tatsächlich Wirkung zeigen, bleibt abzuwarten.

Derweil wurden auch in Sachsen mit der ASP infizierte Wildschweinkadaver entdeckt, sodass sich die Afrikanische Schweinepest weiter im Osten Deutschlands ausweitete.

„Am 10.09.2020 bestätigte das Friedrich-Loeffler-Institut die erste Infektion eines Wildschweins mit ASP in Deutschland. Die Probe stammte von einem stark verwesenen Kadaver einer zwei- bis dreijährigen Bache im Landkreis Spree-Neiße, Bundesland Brandenburg, 7 km von der polnischen Grenze entfernt. Seitdem wurde die Infektion bei weiteren 8 Wildschweinen im Landkreis Spree-Neiße sowie 39 Wildschweinen im Nachbarlandkreis Oder-Spree nachgewiesen. Zwei Nachweise erfolgten bei krank erlegten Tieren, alle weiteren bei Kada-

vern. Am 30.09.2020 wurde ein weiterer ASP-Fall etwa 60 km nördlich der bisherigen Nachweise bestätigt. Der Nachweis erfolgte bei einem in der Gemeinde Bleyen-Genschmar (Märkisch-Oderland) erlegten Frischling.

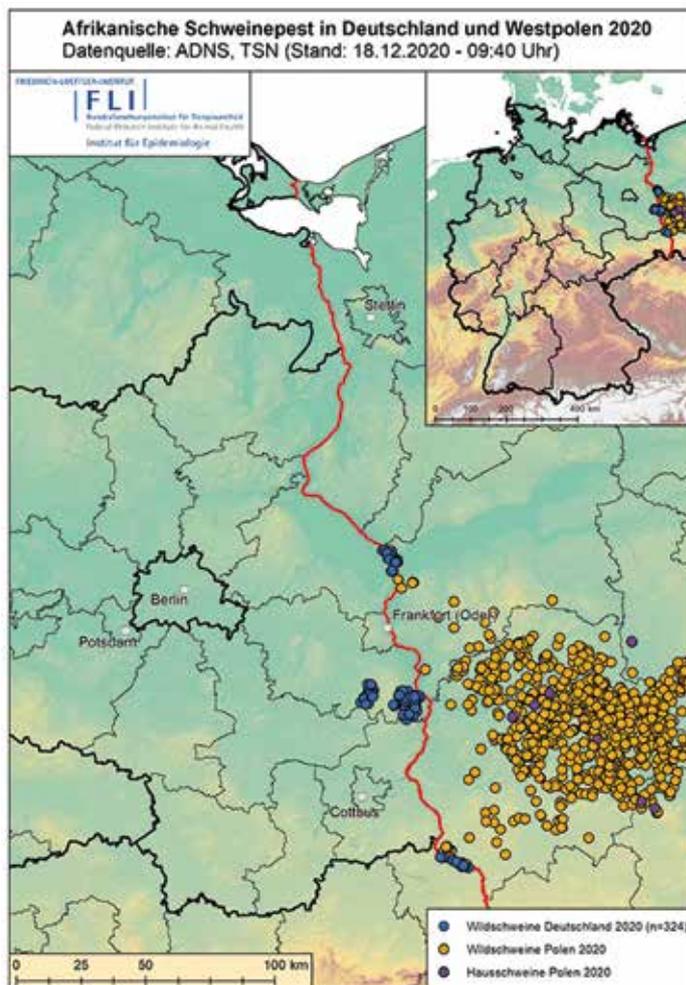
Im September 2020 ereigneten sich die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen erneut in Polen (auch im Westen Polens mit räumlicher Nähe zum neuen Ausbruchsgeschehen in Deutschland) und Ungarn. Neben Europa meldete auch Russland weitere ASP-Fälle bei Wildschweinen.

In den ASP-Restriktionszonen Deutschlands erfolgte im November eine intensive Fallwildsuche auch unter Mitwirkung der Bundeswehr. In Brandenburg wurde eine so genannte „Zone blanche“ eingerichtet, eine 5 km breite Zone um das Kerngebiet, die auf beiden Seiten von festen Zäunen umschlossen wird. Es wird angestrebt, die Zone blanche durch

Tötungen als Wildschweinfreie Sicherungszone um das Kerngebiet zu etablieren. Auch für den Landkreis Märkisch-Oderland wurden ein Kerngebiet und ein gefährdetes Gebiet festgelegt (Kartendarstellung: MSGIV Brandenburg). Auch für Sachsen wurden die erforderlichen Restriktionszonen festgelegt (Karte). Entlang von Oder und Neiße, an der Grenze zu Polen, ist der Bau eines festen Zaunes geplant, in Teilen Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns befindet er sich bereits im Bau.

Das 6. Jahr Modulberatung

Wie in den zurückliegenden Jahren hat sich die Beratung landwirtschaftlicher Betriebe durch die Berater der LKV Beratungs- und Service GmbH kontinuierlich weiterentwickelt, auch wenn durch die allgemeinen Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie zeitweise die Beratung vor Ort ausgesetzt werden



Karte: ASP in Deutschland, 324 Fälle bei Wildschweinen, Stand 18.12.2020. 2020. Friedrich-Loeffler-Institut, Institut für Epidemiologie (Quelle: https://www.openagrar.de/receive/openagrar_mods_00065902)



musste. Daneben waren auch die Möglichkeiten zur fachlichen Fortbildung der Berater eingeschränkt. Teilweise wurden geplante Veranstaltungen verschoben und dann ganz abgesagt, und teilweise wurden sie dann als Web-Seminare abgehalten, sodass zumindest in Teilen die notwendige Fortbildung für die Berater möglich war. Insgesamt ist das Angebot von Online-Fortbildungen sehr schnell gewachsen und so manches Unternehmen hat für sich die Chance erkannt und genutzt, auf diesem Weg vielleicht mehr Personen zu erreichen als bei einer klassischen Präsenzveranstaltung. Deswegen wird sich diese Form der Fortbildung etablieren und auch nach dem Ende der Pandemie bedingten Einschränkungen Teil des Fortbildungsangebotes bleiben – auch wenn der persönliche Austausch zwischen den Teilnehmern als wichtiger Nebeneffekt einer Vor-Ort-Veranstaltung nicht möglich ist.

Das im Jahr 2019 neu hinzugekommene Spezialmodul zur Beratung von Milchviehbetrieben, die von der Anbindehaltung auf eine Laufstallhaltung umstellen wollen, wurde weiterhin nachgefragt, zumal von einigen Molkereien das Signal kam Milch aus Betrieben mit reiner Anbindehaltung mittelfristig nur noch mit einem Preisabschlag zu kaufen.

Neben der Anbindehaltung wird in den Kreisen der Molkereien zunehmend das Thema CO₂-Fußabdruck diskutiert, sei es nur auf den Betriebszweig Milchviehhaltung bezogen oder als gesamtbetriebliche Bilanzierung. Vor diesem Hintergrund wurden erste Erhebungen zur Erstellung einer gesamtbetrieblichen CO₂-Bilanz durchgeführt. Die Auswertung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Luxemburger Genossenschaft Convis, die neben der Leistungsprüfung ihren Mitgliedern Beratung in allen Fragen der Nutztierzucht, -fütterung, -haltung und -pflege anbietet. Das in Luxemburg seit einigen Jahren eingesetzte Programm zur CO₂-Bilanzierung wurde gemeinsam mit dem Thünen-Institut entwickelt. Die Berechnung der Klimabilanz erfolgt nach dem deutschlandweit abgestimmten Berechnungsstandard für einzelbetriebliche Klimabilanzen in der Landwirtschaft (BEK).

Vor diesem Hintergrund ist ein weiterer Ausbau der Beratungskapazitäten auch

im Jahr 2021 vorgesehen.

Weitere Informationen zur Beratung 2020 „Beratung.Zukunft.Land“ sind auf der entsprechenden Homepage des Landes zu finden www.beratung-bw.de oder bei der LKV Beratungs- und Service GmbH www.lkvbw-beratung.de.

Energieeffizienzförderung

Das Bundeslandwirtschaftsministerium hatte im Jahr 2016 ein Förderprogramm für Investitionen in energieeffiziente Technik oder damit verbundene Systemische Optimierungen aufgelegt. Mit Blick auf den Klimaschutzplan 2030 der Bundesregierung wurde das eigentlich bis Juni 2021 laufende Förderprogramm Ende Februar 2020 geschlossen – mit dem Hinweis, dass ein neues Förderprogramm aufgelegt wird. Dieses wurde im Herbst 2020 veröffentlicht und ab dem 01. November 2020 war es wieder möglich über ein Online-Portal Förderanträge bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) zu stellen. Seitdem ist eine stetig wachsende Nachfrage sowohl nach einer Förderung als auch nach einer vorgeschalteten Beratung festzustellen. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass neben den klassischen Einzelmaßnahmen wie Milchvorkühlung oder frequenzgesteuerte Motoren, Pumpen und Lüfter nun auch die Produktion von regenerativen Energien und Wärme für den Eigenbedarf gefördert werden können. Zudem spielen die E-Mobilität und der Umstieg von Diesel betriebenen Motoren auf E-Motoren eine wichtige Rolle bei der Förderung.

Auch wenn es bei einer teilweise 40%igen Förderung sehr attraktiv scheint das Förderprogramm in Anspruch zu nehmen, muss immer auf den Einzelfall bezogen berechnet werden, wie sinnvoll eine Investition ist – trotz der auf den ersten Blick hohen Förderquote. Denn erschwerend kommt hinzu, dass die Förderung direkt an die Einsparung von CO₂ gekoppelt ist (Fördereffizienz). So muss jede Maßnahme mit einer direkten CO₂-Einsparung verbunden sein, und je eingesparter Tonne CO₂ werden 700 bis max. 800 € Fördermittel angesetzt. Entsprechend schnell kann sich hier aus einer vermeintlichen Förderquote von 40% nur noch eine Förderung von 18% der Investitionskosten ergeben. Nichts

desto trotz ergibt sich durch die Förderung in energieeffiziente Technik und die Erzeugung regenerativer Energien im Rahmen des neuen Bundesprogrammes die Möglichkeit geplante Maßnahmen ökonomisch sinnvoll umzusetzen.

Die mit den Fördermaßnahmen kombinierten Energieberatungen und CO₂-Einsparkonzepte werden von Beratern der LKV GmbH durchgeführt bzw. erstellt, die bei der BLE als Sachverständige zugelassen sind. Nähere Informationen zur Förderung sind zu finden auf der Homepage der BLE www.ble.de/energieeffizienz.

Qualitätsmanagement

Im Dezember 2013 hatte der LKV zum ersten Mal als Gesamtverband mit seinen drei Abteilungen die Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2008 erfolgreich durchlaufen. Seitdem konnten die anstehenden Wiederholungs- bzw. Überwachungsaudits jedes Jahr ohne Probleme gemeistert werden. Mit Blick auf die Umsetzung der geförderten Modulberatung bei der LKV Beratungs- und Service GmbH erfolgten die Wiederholungsaudits beim LKV und der LKV GmbH auch im Jahr 2020. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die einzelnen Audits jedoch in etwas anderer Form als gewohnt ablaufen.

Vertretung der Ringe im LKV

Werner Müller, der Vertreter der Erzeugerringe im Vorstand des LKV und gleichzeitig Vorsitzender des Erzeugerringes Ulm-Göppingen-Heidenheim, setzt sich sehr engagiert für die Belange der Schweinehalter in den Erzeugerringen bei den verschiedensten Gelegenheiten ein.

Im Beirat des LKV unterstützt Hansjörg Körkel aus Kehl-Bodersweier seit vielen Jahren den Vorsitzenden der Erzeugerringe mit Rat und Tat. Er engagiert sich darüber hinaus als Vertreter der landwirtschaftlichen Betriebe im badisch-säassischen Projekt ELENA für die Schweinehaltung am Oberrhein.

In der Vertreterversammlung des LKV nehmen Rainer Leicht aus Obersulmingen, Markus Mayer aus Bad Urach und Hansjörg Müller aus Lorch die Interessen der Erzeugerringe und ihrer Mitglieder wahr.



Aus der Arbeit der Erzeugerringe





Das Beratungsangebot der Erzeugerringe

Die erfolgreiche Betriebsführung und auch die Weiterentwicklung des Betriebes ist für die Ringmitglieder eine ständige Herausforderung aber auch eine Chance. Die Ringberater der Erzeugerringe unterstützen die Ringbetriebe bei wichtigen Entscheidungen. Die professionelle Beratung soll den Betrieben den bestmöglichen Nutzen bringen. Dies wird ermöglicht durch gut ausgebildete und hoch motivierte Ringberater, die ständig an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Beratung immer auf dem aktuellen Stand ist.

Ziel aller Beratungen ist der wirtschaftliche Erfolg der Betriebsleiterfamilie. Die Beratung gibt dabei Hilfestellung, dass die Produktion nachhaltig ökonomisch und ökologisch ausgerichtet wird. Ein besonderes Augenmerk wird auf eine gute Tiergesundheit gelegt.

Grundlage der Beratungstätigkeit ist der enge Kontakt zu den Mitgliedsbetrieben. Der Kontakt wird durch regelmäßige Betriebsbesuche aufrechterhalten. Anlass für die Betriebsbesuche bietet immer die Erfassung von produktionstechnischen Zahlen. Die regelmäßige Erhebung dieser Betriebsdaten ist von zentraler Bedeutung für die Ringarbeit und damit auch für die Beratung und den Beratungserfolg.

Die Beratungspakete der Erzeugerringe beinhalten die folgenden Leistungen.

Schweinespezialberatung „Grundpaket“

Das Grundpaket beinhaltet die Beratung der Ringmitgliedsbetriebe in allen Bereichen der Produktion der Schweinehaltung. Als Beispiele seien hier genannt:

- Einstallrhythmus
- Ferkelherkunft
- Haltungsverfahren
- Arbeitsabläufe
- Stalleinrichtung
- Leistungsverbesserungen

Das Grundberatungspaket, wie alle weiteren Pakete auch, wird durch gemeinsame Bestandsbesuche des Ringberaters mit Hoftierarzt und SGD zur Beurteilung der Tiergesundheit, Prüfung und Bewertung der Hygiene- und Impfmaßnahmen, Tierbeurteilung, Aufdecken von vorhandenen Problemen durch das 4-Augen-Prinzip abgerundet.

Je nach Produktionsrichtung stehen den Erzeugerringbetrieben dann auch selbstverständlich Spezialberatungspakete zur Verfügung.



Beratungspakete „Ferkelerzeugung“

„Online Sauenplaner“

Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Ferkelerzeugung ist die Sauenplanerführung. Die Erzeugerringe bieten eine überbetriebliche Sauenplanerführung an. Mit einem mandantenfähigen EDV-Programm können die Bestände der Ringmitglieder von den Ringberatern betreut werden. Eine weitere Möglichkeit der Unterstützung besteht darin, dass die Ferkelerzeuger den Sauenplaner selbst führen und die Ringberater soweit notwendig, den Mitgliedern dabei Hilfestellung leisten.

Aufbauend auf den Daten, Auswertungen und Aktionslisten des Sauenplaners erfolgt eine umfassende Beratung, die u.a. folgende Aktionen beinhaltet:

Stalldurchgang auf Basis der Sauenplanerdaten, Rücken-speckmessungen, Analyse der Sauenplanerauswertungen, Hitliste bei Auswertungen, Auswertungen zum Einzeltier, Eberauswertung, Führen des Bestandsregisters auf Grund der erfassten Daten, Betriebszweigauswertung Ferkelerzeugung.

Neben der Einzelberatung werden auch Gruppenberatungen angeboten.

„Arbeitskreis Sauenplaner“

- Erfahrungsaustausch in Gruppen von 10 bis 20 Ferkelerzeugern
- Bearbeitung gemeinsam festgelegter Themen der Fer-

kelproduktion in mehreren Arbeitskreistreffen pro Jahr

- Interpretation und Vergleich von Kennzahlen der Produktionstechnik und Wirtschaftlichkeit im Arbeitskreis
- Betriebsbesuche bei Arbeitskreis-Mitgliedern mit Erfahrungsaustausch
- Erarbeitung von Verbesserungsmöglichkeiten in der Ferkelproduktion

„Tiergesundheit-Fruchtbarkeit“

Neben den zuvor genannten Beratungsleistungen, die auf den Sauenplaner aufbauen, erhalten die Betriebsleiter auch Unterstützung durch

- Beratung beim Jungsauenzukauf bzw. einer für den Betrieb geeigneten Sauenlinie
- Hilfestellung bei der Auswahl der optimalen Besamungseber
- Hilfestellung beim Besamungsmanagement
- Rückenspeckmessungen mit Ultraschall zur Beurteilung der Sauenkondition
- Fruchtbarkeitsfeststellungen mit Hilfe von Ultraschalluntersuchungen in 3-wöchigen Abständen
- Wie bei allen Beratungspaketen erfolgt auch hier eine sehr enge Abstimmung mit benachbarten Organisationen und Beratungsträgern wie z. B. den Hoftierärzten.

Beratungspakete „Schweinemast“

„Online Mastplaner“

Eine erfolgreiche Schweinemast ist nur möglich, wenn die betrieblichen, produktionstechnischen Daten vorliegen. Das Werkzeug dafür ist der Mastplaner.

Die Mastplanerführung wird von den Erzeugerringen als Service angeboten. Mit einem mandantenfähigen EDV-Programm können die Bestände der Ringmitglieder von den Ringberatern betreut werden.

Eine weitere Möglichkeit der Unterstützung besteht darin, dass die Schweinemäster den Mastplaner selbst führen und die Ringberater soweit notwendig, den Mitgliedern dabei Hilfestellung leisten.

Aufbauend auf den Daten und Auswertungen des Mastplaners erfolgt eine umfangreiche Beratung u.a. in folgenden Bereichen:

Stalldurchgang auf Basis der Mastplanerdaten, Schlachtabrechnungsvergleich, Prüfung von Schlachtabrechnungen. Führen des Bestandsregisters auf Grund der erfassten Da-

ten, Betriebszweigauswertung Schweinemast. Neben Einzelberatungen werden auch Gruppenberatungen angeboten.

„Arbeitskreis Mastplaner“

- Erfahrungsaustausch in Gruppen von 10 bis 20 Landwirten
- Bearbeitung gemeinsam festgelegter Themen der Schweinemast in mehreren Arbeitskreistreffen pro Jahr
- Interpretation und Vergleich von Kennzahlen der Produktionstechnik
- Interpretation und Vergleich von Kennzahlen der Arbeitskreisteilnehmer
- Betriebsbesuche bei Arbeitskreis-Mitgliedern mit Erfahrungsaustausch
- Erarbeitung von Verbesserungsmöglichkeiten in der Schweinemast

„Ferkelherkünfte und Vermarktung“

Neben diesen zuvor genannten Beratungsleistungen, die auf den Mastplaner aufbauen, erhalten die Betriebsleiter auch Unterstützung durch:

- Beratung beim Ferkeleinkauf
- Hilfestellung bei Fragen zur Vermarktung
- Warenterminbörse und Schlachttiersversicherung
- Betriebsmitteleinkauf
- Informationen und Beratung bei verschiedenen Qualitätsprogrammen und deren Absatzchancen

Neben den Grundberatungs- und Spezialberatungsangeboten erhalten die Ringmitglieder weitere Werkzeuge, um ihre Betriebe optimal zu führen.

Beratungspaket „Fütterung“

Für Ferkelerzeuger und Schweinemäster werden abgestimmte Pakete angeboten.

„Fütterungscheck“

Beratung zur Futter- und Fütterungsqualität sowie zur Futter- und Fütterungshygiene, dazu gehört:

- Sensorische Beurteilung der Futterhygiene



- Überprüfung der Futterstruktur durch Siebprobe
- Bei Bedarf, ziehen von Futtermittelproben
- Besprechung der Rationsgestaltung
- Schriftliches Ergebnis des Fütterungs-Checks mit Erläuterungen
- Beurteilung des Ernährungszustandes der Tiere

„Rationsberechnung“

EDV-gestützte Rationsberechnungen:

- Bewertung der bestehenden Rationen
- Verbesserungen erarbeiten
- Kosten darstellen und gegebenenfalls reduzieren
- Detaillierte Erläuterung der Rationsberechnungen

Im Rahmen des Beratungspaketes „Fütterung“ beschäftigen sich Landwirt und Berater ferner intensiv mit dem Einsatz und der Preiswürdigkeit von Futtermitteln, der Futterkonservierung und Futterlagerung, der Fütterungstechnik und dem Zusammenhang von Fütterung und Tiergesundheit.

Beratungspaket „Stallbau und Tierhaltung“

Ringberater unterstützen und betreuen bauwillige Landwirte in der Planungsphase, wie in der Bauphase. Dabei ist die Unterstützung vielfältig:

Allgemeine Bauberatung, Absicherung von rechtlichen Grundlagen, Entwurf und skizzieren von Bauplänen, Informationen zu Tierschutz, Grundinformationen zum Bewilligungsverfahren, Lüftungsscheck, Stallklimamessungen mit Hilfe

von Nebelgeräten und Schadgasmessungen, unabhängige Beurteilung erstellter Planungen von Stallbaufirmen, Informationen und Tipps für die Baudurchführung, Finanzierbarkeit, Arbeitszeitbedarf, Abklärung der Förderung

Beratungspaket „GQS BW“

Die Ringberater haben die notwendige Qualifikation und sind in Baden-Württemberg zugelassen, um die GQS BW Beratung durchzuführen.

Hilfestellung bei Betriebskontrollen und Erstellen von Vorschlägen zur Beseitigung etwaiger Mängel. Erstellung und Bewertung der Düngebilanz, des VE-Besatzes mit Hilfe von EDV Programmen, um nur einige Maßnahmen zu benennen.

Sonstiges Angebot der Erzeugerringe

Die Erzeugerringberater sind befugt, offiziell anerkannte Beprobungen durchzuführen. Die notwendigen Qualifikationen bestehen für folgende Beprobungen:

- Kot-, Gülle-, Wasseruntersuchungen
- Salmonellenantikörperbeprobung und Kategorisierung der Proben bei Metzgereien und Schlachthöfen

Neben diesen Beratungspaketten werden von den Ringen regelmäßig angeboten:

- Betriebsbesichtigungen, Lehrfahrten, Schlachthofbesuche
- Kontakte zu anderen Organisationen

Das Beratungsangebot der Erzeugerringe ist umfassend und wird laufend den Anforderungen der Ringbetriebe angepasst. Die Ringvorsitzendentagung gibt hier die entsprechenden Direktiven, die dann von den Ringberatern umzusetzen sind. Dieses Vorgehen ist eingespielt und hat sich in den letzten 50 Jahren sehr bewährt.

Beraterteam der Erzeugerringe



von links nach rechts: Gebhard Nusser, Gertrud Bäurle, Thomas Gaißmayer, Katrin Schweitzer, Rainer Gierz, Dietmar Scheurer, Peter Fetzer, Dr. Michael Buchholz (nicht anwesend Annegret Pfeiffer)



ELENA, deutsch-französisches Interreg-Projekt am Oberrhein

Rückblick

An dieser Stelle möchten wir allgemein für alle Arbeitsgruppen geltend anmerken, dass die Corona-Pandemie die Projektarbeiten teilweise vollständig zum Erliegen gebracht hat. Vor allem in den Monaten März, April und Mai konnten durch die Lock-Down-Verordnungen in Frankreich und auch später in Deutschland nur äußerst schwierig Fortschritte erzielt werden. Aus diesem Grund stellen wir auch die Newsletter ein und freuen uns nun umso mehr, Ihnen heute die folgenden Informationen zum Interreg-Oberrhein-Projekt ELENA übermitteln zu können.

Das Projektjahr 2020

AG Tiergesundheit

Das Ziel, innerhalb der Projektlaufzeit im Elsass ein Gesundheitsmonitoring für Milchkühe einzuführen und zu etablieren, ist erreicht.

Die Arbeitsgruppe Gesundheit hat ein Erfassungssystem erarbeitet, die technische Umsetzung bewerkstelligt, Schulungen für Außendienstmitarbeiter*innen konzipiert und durchgeführt, Testphasen begleitet und Auswertungen zu den Gesundheitsdaten entwickelt (siehe nebenstehende Grafik). Inzwischen nutzen 40 Milchviehbetriebe im Elsass das Gesundheitsmonitoring und setzen auf die Vorteile, die sich daraus ergeben. Seit dem Beginn der Testphase im Januar 2018 wurden 4.849 Diagnosen und Beobachtungen dokumentiert.

Aktuell sind 3.526 Kühe im Gesundheitsmonitoring im Elsass registriert, Tendenz steigend.

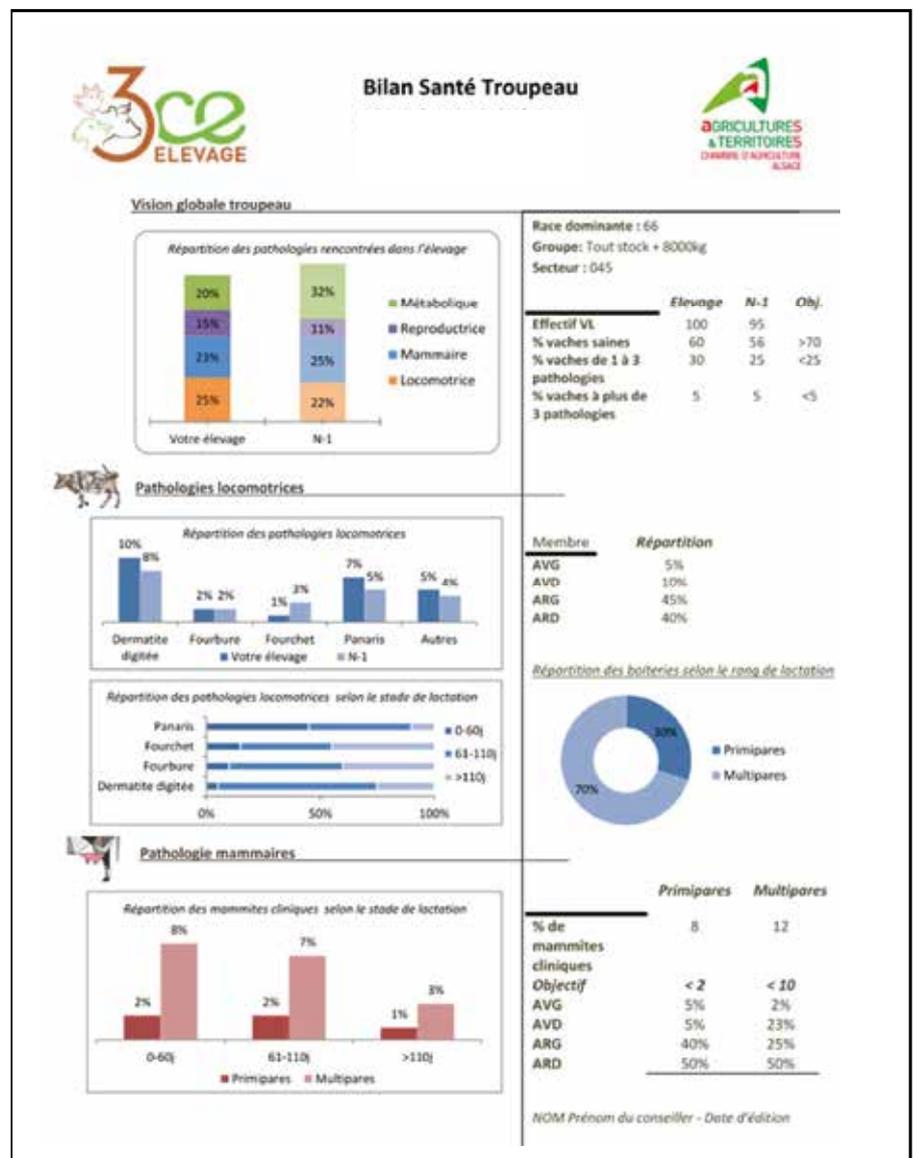
Der Anfang ist gemacht, der Nutzen des Gesundheitsmonitorings überzeugt

nach und nach Mitarbeiter*innen und Milchviehhalter*innen im Elsass und wirkt sich bei den ersten Betrieben aus. Diese stetige Entwicklung überrascht uns nicht, sie deckt sich mit den Erfahrungen, die der LKV Baden-Württemberg vor inzwischen 10 Jahren bei der Einführung des Gesundheitsmonitoring

Rind Baden-Württemberg gemacht hat. Das Gesundheitsmonitoring im Elsass ist auf einem sehr guten Weg.

AG Ziegen

Die Arbeitsgruppe Ziegen konnte die Entwicklung einer Anwendung zur Ent-



Fonds européen de développement régional (FEDER) Européischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



scheidungshilfe für einen Einstieg in die Milchziegenhaltung erfolgreich abschließen. Inzwischen ist die Anwendung online (www.lkvbw.de, rechts), öffentlich zugänglich und nutzbar.

Wie im ersten Newsletter beschrieben, handelt es sich dabei um ein Instrument für an der Ziegenhaltung interessierte Personen, um das individuell relevanteste Produktionssystem zu ermitteln. Nach Eingabe weniger Basisdaten erhält der Benutzer eine erste Informationsübersicht. Sofern gewünscht, können sich unsere Berater anschließend mit den Personen in Verbindung setzen, um den Einstieg in die Milchziegenhaltung mit Hilfe einer zweiten von der Arbeitsgruppe entwickelten Anwendung im Detail zu prüfen und zu begleiten.

Diese Anwendung ermöglicht die Berechnung eines Mindestpreises für die an die Molkerei verkaufte Milch entsprechend den getätigten oder geplanten Investitionen. Es wurden technische und wirtschaftliche Referenzen integriert, so dass das Instrument für bestehende Betriebe, aber auch für zukünftige Einstiegsbetriebe eingesetzt werden kann. Die Anwendung wurde operativ in einer elsässischen Ziegenfarm getestet. Das Interesse der Nutzung und die Relevanz der Berechnungen wurden hier bestätigt.

AG Automatische Melksysteme (AMS)

Die Arbeitsgruppe startete mit Elan und einem umfangreichen Programm in das Jahr 2020. Die Informationsbeschaffung und ein gemeinsamer Informationsaustausch über Neuerungen bei automatischen Melksystemen in der Praxis an den neuesten Maschinen sollte angepackt werden, ebenso die Beschäftigung mit neuen Konzepten für das automatische Melken, Stichwort: « batch milking » .

Die bewährten Workshops für AMS-Betriebe im Elsass und in Baden sollten im Juni fortgeführt werden, sowie die Fortbildungen der AMS-Berater der Landwirtschaftskammer des Elsass und des LKV Baden-Württemberg, die für Ende

Einstieg in die Milchziegenhaltung - Welche Möglichkeiten kommen in Frage

Fragebogen

Ziegenmilch und ihre Verarbeitungsprodukte werden zunehmend nachgefragt. Der Markt für Ziegenmilchprodukte ist im wachsen und bietet interessierten Landwirten eine Möglichkeit, sich neu auszurichten. Trotz der stetig wachsenden Nachfrage, auch von Seiten einiger Molkereien, muss der Neueinstieg in die Ziegenmilchproduktion oder ihre Ausweitung gut überlegt werden. Eine erste Hilfestellung dazu soll die nachfolgende Abfrage sein. Die Auswertung Ihrer Angaben zeigt die Möglichkeiten auf, die sich aufgrund der Flächenausstattung oder der vorhandenen Arbeitskräfte ggf. ergeben. Gleichzeitig werden die verschiedenen Herdengrößen berechnet, die auf der Grundlage ihrer Angaben zur Betriebsgröße (Hektar, AK, Stallfläche) maximal möglich wären. Letztlich soll die Abfrage dazu dienen, die verschiedenen Möglichkeiten der Ziegenmilchvermarktung miteinander zu vergleichen und auf die vorhandenen Faktoren abzustimmen.

Wie viele Arbeitskräfte (AK) haben Sie für die Ziegenmilchproduktion zur Verfügung?*

Wie viel Fläche bewirtschaften sie?*

 ha

Wie viele m² Stallfläche können genutzt werden?

 m²

Könnten die Ziegen einen Auslauf, eine Weide nutzen?

Sie sind ein Bio-Betrieb oder würden auf eine Bioproduktion umstellen?

Würden Sie auf eine Produktion nach den Demeter-Richtlinien umstellen?

Können Sie sich vorstellen selbst Käse zu produzieren und direkt zu vermarkten?

Vorname*

Nachname*

E-Mail*

[Zur Auswertung →](#)





September geplant waren.

Diese Pläne wurden in einem Arbeitsgruppentreffen am 10. und 11.03.2020 in Schiltigheim ausgearbeitet

AG Schwein

Die Corona-Krise und der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland haben die Arbeit der Arbeitsgruppe weitgehend behindert. Zuvor organisierte die Arbeitsgruppe einen Workshop mit einem neuen Format für die Schweinehalter. Die Idee war, am Vormittag ein technisches Symposium anzubieten, gefolgt von einem gemeinsamen Mittagessen und einem Werksbesuch beim Futtermittelhersteller „RKW - Raiffeisen Kraftfutterwerk Kehl“. Rund zwanzig Teilnehmer von beiden Seiten des Rheins tauschten sich über die drei vorgestellten produktionstechnischen Themen aus.

Um möglichst viele Landwirte unabhängig vom Haltungssystem - vom Mäster in der langen Lieferkette bis zum Mäster für den Direktverkauf - einzubeziehen, fokussierten sich die diskutierten Themen auf das Schweinefutter, genauer gesagt auf die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit und Leistung.

AG Werkzeuge und neue Indikatoren

Die Entwicklung von MastiMIR- und EMIR-Indikatoren auf der Grundlage von Spektraldaten aus Milchproben hat zur Erstellung von Vorhersagemodellen für jeden der beiden Indikatoren geführt.

MastiMIR :

Das geplante Frühwarnsystem zur Mastitiserkennung in Ergänzung zur Zellzahlbeurteilung wird mit Informationen aus der MIR- Infrarotspektralanalyse der Milch entwickelt.

Die Arbeiten mit Daten aus dem Elsass und aus Baden-Württemberg konnten im Frühjahr 2020 zielgerichtet fortgesetzt werden, so dass wir in die Feldtestphase überleiten konnten. Seit Juni läuft im Elsass die Prüfung der Zuverlässigkeit des Vorhersagemodells mit einem MastiMIR-Index, der in der tabellarischen Einzeltieransicht farblich in einem Ampelsystem



Workshop Anfang 2020, noch vor der Corona-Pandemie

tem hinterlegt wird.

Jede Woche werden die gesammelten Daten verarbeitet und die Ergebnisse des Modells an die vor Ort mobilisierten Berater geschickt, damit diese die Übereinstimmung der Vorhersage mit den Beobachtungen in den Milchviehbetrieben überprüfen können. Nach einer einmonatigen Testphase wurden Anpassungen am Modell vorgenommen, um ein übergroßes Mastitisrisiko auszugleichen. Die

Ergebnisse nach dieser Anpassung sind sehr ermutigend, die Testphase dauert noch an, Daten werden weiterhin gesammelt und verarbeitet. Aktuell wird in Baden-Württemberg ebenfalls eine Feldtestphase vorbereitet.

EMIR :

Die Energiebilanzanalyse befindet sich in der fortgeschrittenen Feldtestphase. Außendienstmitarbeiter*innen in Baden-

Table 1: Composants MIR et paramètres MastiMIR

NVL	IDVL	Race	NLactation	JLactation	Production	Cell	L%	Sol	Pst	Ca	Lactoferrine	BBB	MMI	MM
2642	FR	MON	3	156	14.0	4198	4.7	415	1233	1400	450	2.23	82	MM3
7298	FR	MON	5	8	24.8	809	4.6	425	1408	1175	259	2.22	68	MM3
2071	FR	MON	2	67	22.4	26	4.6	399	1412	1000	235	2.12	54	MM2
2651	FR	MON	3	8	21.4	165	4.8	388	1501	1199	219	2.14	52	MM2
0229	FR	MON	5	38	27.2	29	4.6	390	1410	1013	220	2.68	64	MM2
3845	FR	MON	1	190	16.2	97	5.0	309	1265	1196	197	2.06	15	MM1
2058	FR	MON	1	339	18.0	250	4.6	455	1327	1144	341	2.19	17	MM1
2044	FR	MON	1	358	17.8	49	5.0	327	1275	1243	217	2.21	15	MM1
2630	FR	MON	2	53	29.2	62	4.9	351	1489	1199	96	2.17	24	MM1
2056	FR	MON	2	98	23.0	29	4.8	372	1358	989	238	2.69	47	MM1

E-MIR - Einzeltiere Betriebsansicht

KM (KetoMIR): Ketosis-Gefährdungsklassen (KM1) = nicht gefährdet, (KM2) = gefährdet (KM3) = stark gefährdet

Table 1: MIR-Inhaltstoffe und -Energieparameter Betriebsansicht

Stall-Nr	Name	Lebensnr.	Rasse	L-Nr	L-Tage	Mdg	ZZ	E%	H	L%	F%	EB	KM
43	LAURA	DE 08 14803881	01	7	30	47.0	504	2.91	26	4.65	4.60	-43	KM3
42		DE 08 16024098	01	1	32	32.0	25	2.88	33	5.11	4.43	-22	KM1
45		DE 08 14803886	01	7	33	42.4	514	3.15	27	4.76	3.97	-18	KM2
		DE 08 16650374	01	1	36	36.4	23	3.09	29	5.09	4.04	-17	KM1
61		DE 08 16650384	01	1	38	36.0	445	3.31	22	5.05	4.18	-2	KM1
25		DE 08 14803895	01	7	39	53.0	23	3.13	25	4.76	4.12	-26	KM2
8		DE 08 16200355	01	2	42	42.0	20	3.01	28	5.03	3.75	-5	KM1
46		DE 08 16200280	01	3	42	57.0	16	2.98	25	4.78	3.50	-13	KM2
3		DE 08 16650381	01	1	44	30.2	69	3.19	23	4.90	4.44	-3	KM1
40		DE 08 16924107	01	1	44	34.0	386	3.12	29	5.10	3.94	-1	KM1
15		DE 08 16200296	01	3	46	48.8	495	3.04	27	4.73	4.39	-12	KM2
31		DE 08 15019494	01	3	48	48.0	13	2.84	29	4.90	3.94	-14	KM2

Württemberg setzen die Auswertungen in der täglichen Arbeit ein und geben der Arbeitsgruppe wichtige Rückmeldungen. Die Akzeptanz ist sehr hoch und der Nutzen für den Milchviehalter über die Beratung wird durchweg bestätigt. Die Energiebilanz (EB) wird in MJ NEL angezeigt.

AG Fütterung

Leider mussten wegen der Corona-Situation die für den 18.03.2020 und 19.03.2020 geplanten Workshops zum Thema „Stress bei Kühen – Erkennen und Reduzieren“ abgesagt werden. Wir wollten Milchviehaltern aus dem Elsass und aus Baden gemeinsam die Gelegenheit bieten, sich auszutauschen und ihre fachlichen Kenntnisse durch die Experten des Hofguts Neumühle (Versuchs- und Lehranstalt Rheinland-Pfalz) zu erweitern. Wenn es die Situation erlaubt, werden wir die Workshops wieder anbieten.

In diesem Jahr fand zum 3. Mal die Maisreifeermittlung im Rahmen des ELENA Projektes in Südbaden statt. In Anlehnung an die Dienstleistung der Landwirtschaftskammer des Elsass, die schon jahrelang regelmäßig Mais- und Hirseproben der elsässischen Landwirte beprobt und untersucht, wurden Proben von südbadischen Maisäckern gezogen und diese in Straßburg untersucht. Dabei wurden immer montags ab dem 10. August von jeder Parzelle 5 Maispflanzen geerntet. Die Probenahme führte entweder der Landwirt selbst oder der örtliche Zuchtwart durch. Die Proben wurden abgeholt und nach Straßburg gebracht. Dort wurden sie systematisch visuell und sensorisch beurteilt und zur Ermittlung der Trockenmasse (TM) im Trockenschrank getrocknet. Der reibungslose Ablauf dieser Transport- und Untersuchungskette bedurfte einer umfangreichen und straffen Organisation und Vernetzung im Voraus und im Tagesbetrieb.

Wenn 48 Stunden später die TM Ergebnisse vorlagen, wurden sie umgehend übersetzt und zu einem Bericht verfasst und per Email an alle LKV Mitgliedsbetriebe im Projektgebiet versandt. Die Berichte sind auch auf der LKV Homepage (www.lkvbw.de) einsehbar. Die

wöchentlich veröffentlichten Ergebnisse und das daraus errechnete voraussichtliche Erntedatum wurden in den Berichten durch detaillierte Informationen rund um Ernte, Konservierung und Lagerung des Mais ergänzt. Durch die regelmäßigen Kontrollen erhielt man von Woche zu Woche ein genaueres Gesamtbild und eine bessere Einschätzung des Reifegrades.

Dieses Jahr konnte das Ermittlungsgebiet nochmals etwas erweitert werden, so dass insgesamt 24 Äcker mit verschiedenen Maissorten in 9 Gebieten vertreten waren.

Alle in den Vorjahren beteiligten Betriebe haben sich wieder zur Teilnahme bereit erklärt, das reflektiert das Interesse der Landwirte an diesem Projekt und zeigt, dass sie einen Nutzen aus dem Projekt ziehen.

Bezüglich der diesjährigen Ergebnisse kann man sagen, dass der Sommer wieder sehr trocken war und der Mais unter Hitze- und Trockenstress litt. In Nordbaden schritt die Abreife des Mais so schnell voran, dass bereits ab Mitte August mit der Ernte begonnen werden konnte. In den höheren Lagen Südbadens dagegen war die Abreife deutlich langsamer. In vielen Gebieten waren die Kolben infolge des Klimas schlecht ausgebildet.

Aufgrund der erneut verschärften Corona-Situation im Gebiet in und um Straßburg musste die Probenahme für den 7. September kurzfristig abgesagt werden, um Quarantänemaßnahmen für die Fahrerinnen zu vermeiden. Da bis dahin bereits viele Parzellen abgeerntet waren, wurde die Maisreifeermittlung 2020 beendet – die erneute Organisation des Transportes unter verschärften Coronabedingungen wäre für die geringe Anzahl an verbliebenen Parzellen zu aufwändig gewesen. Trotz des abrupten Endes konnte 2020 die Maisreifeermittlung zum 3. Mal in Folge erfolgreich angeboten werden.

Das Interreg-Oberrhein-Projekt ELENA wurde am 31.12.2020 beendet. Die Umstände im Corona-Pandemie-Jahr 2020 haben die Arbeit im Projekt erheblich, teilweise temporär vollständig eingeschränkt. Trotz dieser schwierigen



Situation kann insgesamt über die komplette Laufzeit des Projekts und über alle Arbeitsgruppen hinweg auf eine sehr vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit zurückgeblendet werden, stets dem Ziel folgend, unseren Mitgliedern eine noch bessere Betreuung bieten zu können. Herzlichen Dank an alle Projektbeteiligten.



Wichtige Fakten und Ergebnisse zur Antibiotika-Datenbank

Seit 1.4.2014 ist die Antibiotika-Datenbank nun in Betrieb, sodass sich ein Überblick über die bisher angefallenen Daten und deren Schwankungen zeigt. Die wichtigsten Fakten und Hinweise werden nachfolgend dargestellt:

Termine Arzneimittelgesetz/ Mitteilungen zur Antibiotika-Datenbank

die Meldezeiträume sind:

- 1. Halbjahr des jeweiligen Jahres, also vom 1.1 bis zum 30.06. Mitteilungsfrist: 14.07
- 2. Halbjahr des jeweiligen Jahres, also vom 1.7 bis zum 31.12, Mitteilungsfrist: 14.01

Nachträglich zu erfassenden Mitteilungen oder Korrekturen können in der Datenbank vom Tierhalter selbst oder durch einen Dritten jetzt bis zum Ende des siebten Monats nach dem Meldezeitraum eingegeben werden (Bsp.: für Meldezeitraum 2020/I also bis 31.01.2021, die Meldungen gelten als fristüberschreitend und finden keinen Eingang in die Berechnung der bundesweiten Kennzahlen).

Die Ermittlung der Therapiehäufigkeit erfolgt:

- Für das 1. Halbjahr in der zweiten vollständigen Woche im August desselben Jahres
- Für das 2. Halbjahr in der zweiten vollständigen Woche im Februar, des auf den Meldezeitraum folgenden Jahres.

Die Schriftliche Mitteilung der Therapiehäufigkeiten durch die Behörde oder den LKV als Auftragnehmer erfolgt:

- Für das 1. Halbjahr bis Ende August desselben Jahres
- Für das 2. Halbjahr bis Ende Februar, des auf den Meldezeitraum folgenden Jahres

Die Ermittlung der bundesweiten Kennzahlen erfolgt:

- Für das 1. Halbjahr bis Ende September desselben Jahres
- Für das 2. Halbjahr bis Ende März, des auf den Meldezeitraum folgenden Jahres
- Die Überprüfung der eigenen betrieblichen Therapiehäufigkeit mit den bundesweiten Kennzahlen muss durch den Tierhalter bis spätestens zwei Monate nach deren Veröffentlichung erfolgt sein.
- Gegebenenfalls notwendige Maßnahmen aus der Überprüfung, z.B. die Erstellung eines Maßnahmenplanes, müssen bis spätestens vier Monate nach Veröffentlichung der bundesweiten Kennzahlen erfolgen und den Veterinärämtern zugeschiedt worden sein.

Auswertung AMG-Daten aus dem Meldezeitraum 2020/I im Vergleich zu 2019/I

Alle Länder (bundesweit) Anteil Datensätze	< Kennzahl 1		< Kennzahl 2		> Kennzahl 2	
	50%		75%		25%	
Anteil Datensätze BW (34 Landk / Stadtk)						
Halbjahre	2019/1	2020/1	2019/1	2020/1	2019/1	2020/1
Alle Nutzungsarten	75,0%	75,5%	86,6%	87,3%	13,4%	12,7%
Kälbermast	73,8%	72,8%	83,8%	82,7%	16,2%	17,3%**
Rindermast	89,6%	90,1%	89,6%	90,1%	10,4%	9,9%*
Ferkelmast	60,1%	61,5%	80,8%	82,0%	19,2%	18,0%*
Schweinemast	69,6%	70,8%	88,5%	91,1%	11,6%	8,9%*
Hühnermast	78,1%	47,3%	85,4%	65,5%	14,6%	34,5%***
Putenmast	51,7%	57,9%	85,4%	86,3%	14,6%	13,7%*

Abb. 1: Vergleich bundesweite Zahlen und Zahlen aus 34 Land- und Stadtkreisen (2020/I zu 2019/I)

Mitteilungspflichtige Datensätze mit Therapiehäufigkeit aus 34 Land- und Stadtkreisen (3.921 Datensätze aus 2.821 Betrieben mit Nutzungsarten) sind in die Aufstellung eingeflossen.

Kennzahl 1 (Median):

bedeutet: 50% aller ermittelten Therapiehäufigkeiten (aus allen Bundesländern) liegen unterhalb des Wertes

Kennzahl 2 (3. Quartil):

bedeutet: 75% aller ermittelten Therapiehäufigkeiten (aus allen Bundesländern) liegen unterhalb dieses Wertes

Fazit:

In den ausgewerteten Land- und Stadtkreisen wurden bessere Ergebnisse bei den Therapiehäufigkeiten als im Bundesdurchschnitt erreicht. Im Einzelergebnis im Vergleich zum Halbjahr 2019/I gab es in Betrieben mit Hühnermast*** eine starke Verschlechterung auf 34,5% bei Datensätzen größer Kennzahl 2, in Betrieben mit Kälbermast** eine Verschlechterung der Ergebnisse um 1,1% bei Datensätzen größer Kennzahl 2, in Betrieben mit Rindermast, Ferkel-/Schweinemast sowie Putenmast Verbesserungen der Werte bei Datensätzen größer Kennzahl 2 bei der betrieblichen Therapiehäufigkeit im Verhältnis zu den bundesweiten Kennzahlen.

LKV-Service-Angebot - Erfassung von Daten und Beratung zur der Antibiotika-Datenbank

Erfassung von Daten zur Antibiotika-Datenbank:

Der LKV Baden-Württemberg – Abteilung Tierkennzeichnung – bietet allen Tierhaltern die Möglichkeit die Daten zur Antibiotikadatenbank zu erfassen. Dazu stehen für jede Meldeart Meldekarten zur Verfügung:

- » Meldekarte für die Meldung der Nutzungsart
- » Meldekarte zur Meldung eines Dritten (Tierhaltererklärung), dem der Tierhalter das Melderechteinräumen möchte (z.B. dem Tierarzt/ der Tierärztin)
- » Meldekarten zur Meldung des Anfangsbestandes und der Bestandsveränderungen bei Rindern durch die Übernahme der Tierzahlen aus der HIT - Rinderdatenbank
- » Meldekarten zur Meldung des Anfangsbestandes und Bestandsveränderungen bei Schweinen(Ferkelmast sowie Ferkelmast und Schweinemast oder nur Schweinemast) bzw. die Übernahme der Tierzahlen aus der HIT – Schweinedatenbank – nur bei „Schweinemast „ möglich
- » Meldekarten zur Meldung des Anfangsbestandes und der Bestandsveränderungen bei Hühnern
- » Meldekarten zur Meldung des Anfangsbestandes und der Bestandsveränderungen bei Puten
- » Meldekarten zur Meldung der Verpflichtungserklärung des Tierhalters gegenüber der Behörde

Diese Meldekarten können mittels eines Formulars oder auch formlos bestellt werden.

Beratung rund um die Antibiotika-Datenbank

Alle Fragen rund um die Daten in der Antibiotika-Datenbank oder deren Erfassung sowie den Fehler-Vorgängen können besprochen werden, vereinbaren Sie dafür einfach einen Termin am besten per Fax oder Email mit Rückrufwunsch.

Bestellung Infoschreiben betriebliche Therapiehäufigkeit und bundesweite Kennzahlen

Ein weiteres Serviceangebot des LKVBW besteht darin, dass sich jeder Tierhalter ein Infoblatt bestellen kann auf dem die eigene betriebliche Therapiehäufigkeit je Nutzungsart den bundesweiten Kennzahlen gegenübergestellt wird. Weiterhin werden die entsprechenden Maßnahmen aufgeführt, die der Tierhalter gemäß Gesetzgebung umzusetzen hat, wenn die eigenen Kennzahlen die bundesweiten Kennzahlen überschreiten. Das Infoblatt dient dann auch gleichzeitig der vorgeschriebenen Dokumentation des Abgleiches und sollte dazu in den betrieblichen Unterlagen aufbewahrt werden. Das Infoblatt kann halbjährlich nach der Veröffentlichung des bundesweiten Kennzahlen bestellt werden. Informationen dazu finden sich auf der LKV-Homepage www.lkvbw.de -> Tierkennzeichnung -> Download-Bereich.

Die Erfassung von Daten in die Antibiotika-Datenbank durch den LKVBW sowie Beratung von Meldern, die ihre Daten selbst in die Datenbank einpflegen und die Erstellung und der Versand des Infoblattes zum Abgleich der betrieblichen Therapiehäufigkeit mit den bundesweiten Kennzahlen sind gemäß Gebührenordnung kostenpflichtig.



Entwicklung der bundesweiten Kennzahlen (2014/II bis 2020/I)

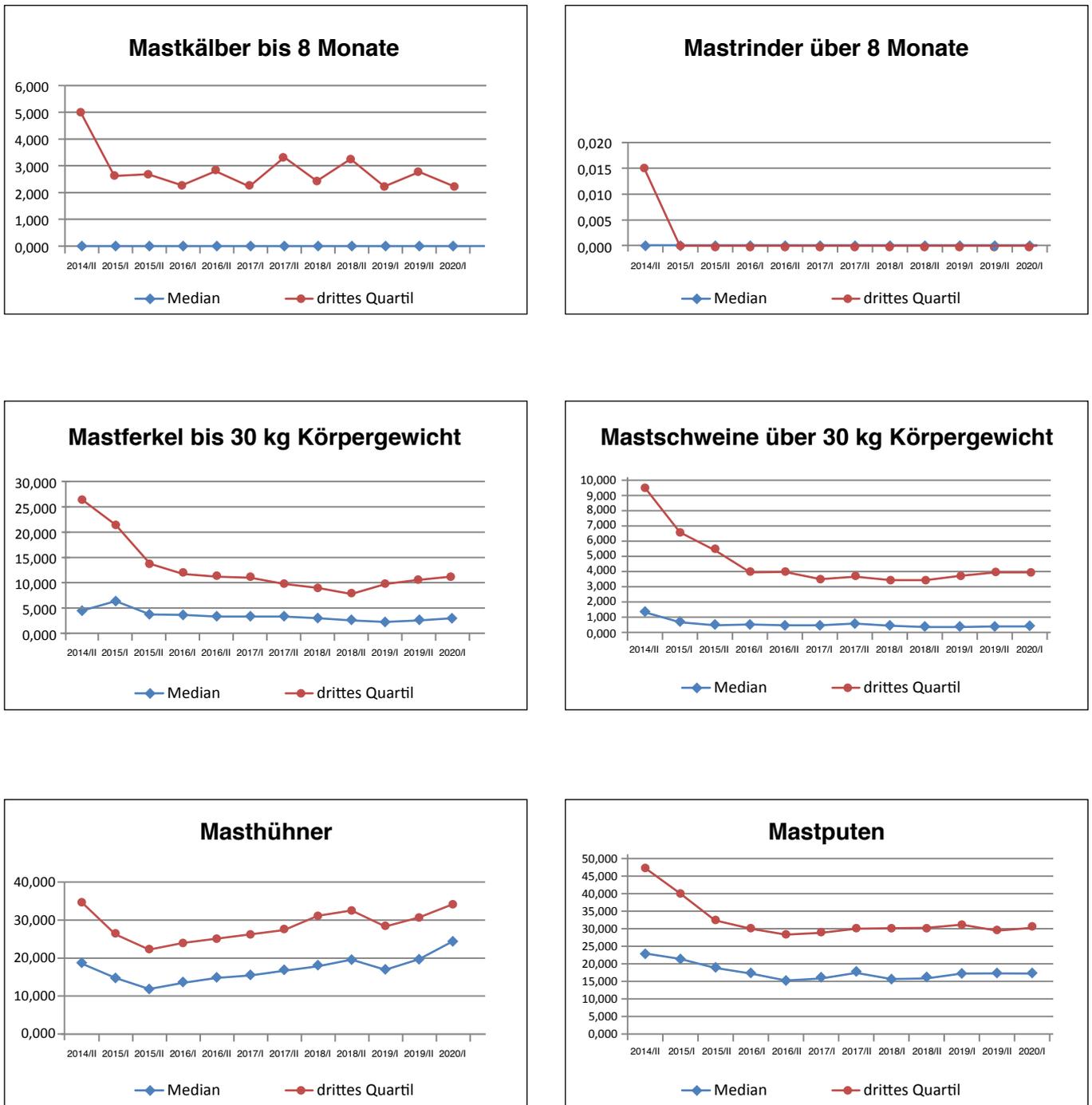


Abb. 2: Entwicklung der bundesweiten Kennzahlen im Vergleich

Die bundesweiten Kennzahlen sanken seit der ersten Erfassung in 2014/II kontinuierlich ab. Bei den Mastkälbern kann man nach Anstiegen in den jeweiligen 2. Halbjahren in den darauffolgenden 1. Halbjahren der Folgejahre wieder Absenkungen feststellen, so auch im Halbjahr 2020/I. Bei Masthühnern steigen die Kennzahlen seit dem Halbjahr 2019/I wieder kontinuierlich an. Bei den Mastputen ist im Halbjahr 2020/I wieder ein geringfügiger Anstieg gegenüber dem Halbjahr 2019/II zu erkennen.

(Quelle: MLR Ba-Wü, Stuttgart, Aktualisierung Oktober 2020)



Ergebnisse der Betriebszweigauswertungen





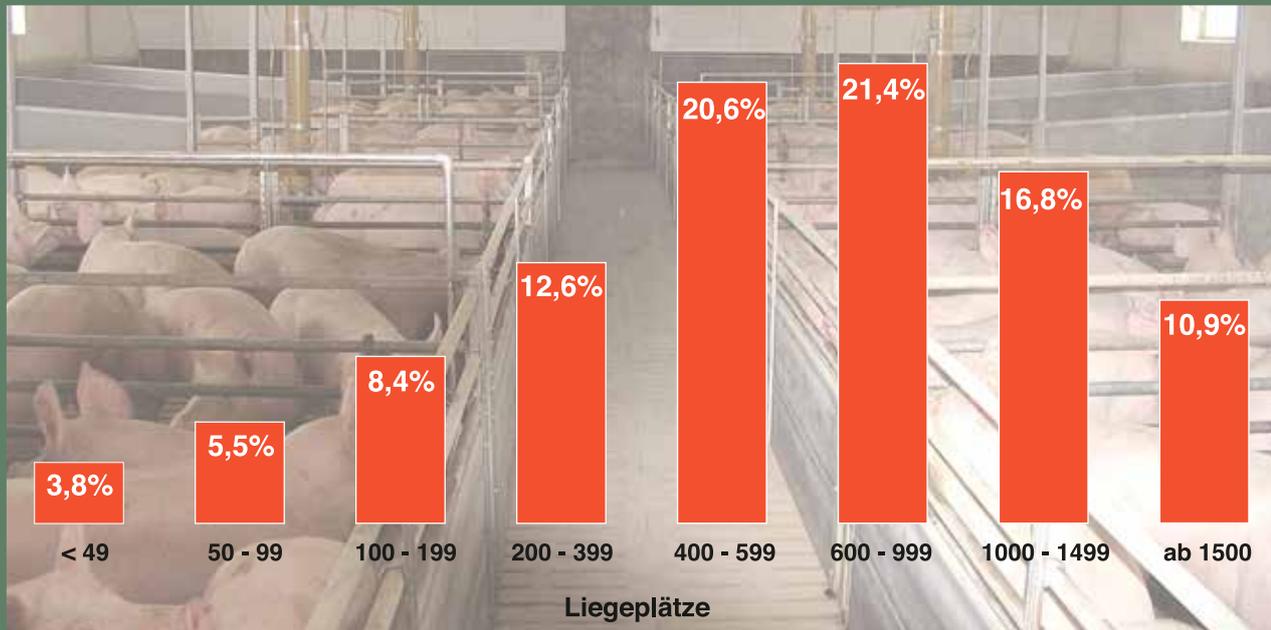
Statistik zu den Erzeugerringen für Schweine

Mitglieder und Tierbestände zum 01.07.2020

Erzeugerring	Mitgliedsbetriebe					Tierbestände	
	Gesamt	Mast	Kombi	Ferkel- erzeuger	Sonstige	Mastplätze	Sauenplätze
1 Ehingen-Münsingen-RT	90	20	9	8	53	17.056	2.079
8 Biberach-Ravensburg	79	38	13	14	14	45.710	7.596
10 Ostalb	96	30	8	43	12	27.635	11.370
14 Ulm-Göppingen-HDH	88	48	16	11	10	52.813	3.875
25 Sigmaringen	39	20	4	4	11	13.986	1.197
26 Ortenau	57	28	5	3	21	13.827	888
Gesamt	449	184	55	83	121	171.027	27.005
Durchschnitt je Ring	75	31	9	14	20	28.505	4.501

Erzeugerring	Kombibetriebe				
	Betriebe	Mastplätze	Ø / Betrieb	Sauenplätze	Ø / Betrieb
1 Ehingen-Münsingen-RT	9	4.476	457	964	107
8 Biberach-Ravensburg	13	9.590	738	2.866	220
10 Ostalb	8	3.195	399	747	93
14 Ulm-Göppingen-HDH	16	10.080	630	1.635	102
25 Sigmaringen	4	2.670	668	512	128
26 Ortenau	5	1.603	321	358	72
Gesamt	55	31.614	575	7.082	129
Durchschnitt je Ring	9	5.269	575	1.180	129

Prozentuale Verteilung der Mastbetriebe 2020

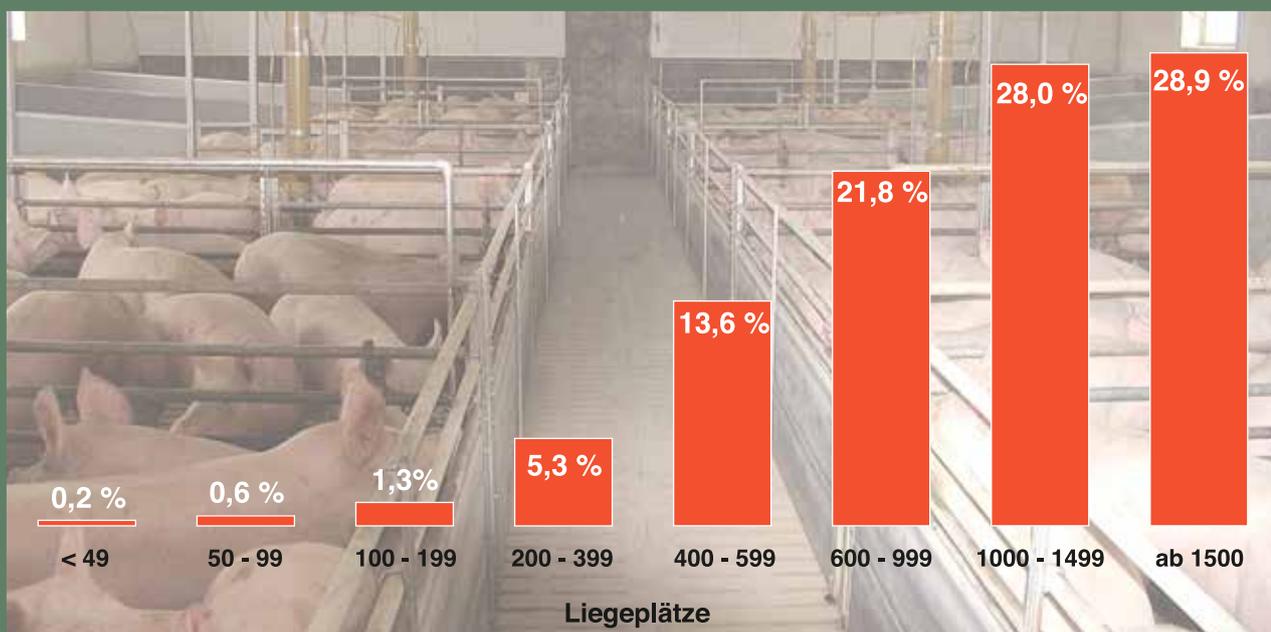


Erzeugerringe in Baden-Württemberg

www.lkvbw.de

Quelle: LKV Ba-Wü

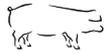
Prozentuale Verteilung der Mastschweine 2020



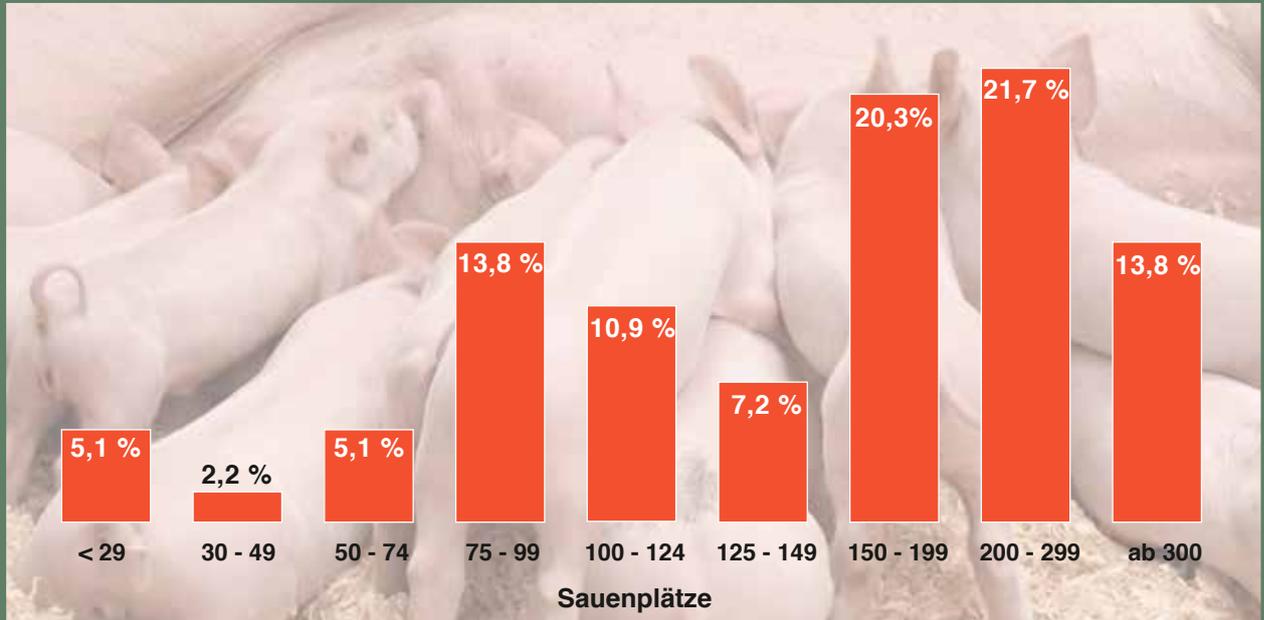
Erzeugerringe in Baden-Württemberg

www.lkvbw.de

Quelle: LKV Ba-Wü



Prozentuale Verteilung der Ferkelerzeugerbetriebe 2020



Erzeugerringe in Baden-Württemberg

www.lkvbw.de

Quelle: LKV Ba-Wü

Prozentuale Verteilung der Sauen 2020



Erzeugerringe in Baden-Württemberg

www.lkvbw.de

Quelle: LKV Ba-Wü

Ergebnisse aus der Schweinemast

Vergleich der Ergebnisse der Schweinemastbetriebe mit unter- und überdurchschnittlichen direktkostenfreien Leistungen

Kennwerte		-25%	Mittelwert	+25%	
Liegeplätze		525	773	718	
Mastverluste	%	4,1	2,8	1,9	
Ferkelkosten / kg	EUR	2,84	2,94	2,98	
Anfangsgewicht	kg	31,9	30,4	31,5	
Ferkelkosten / Stück	EUR	90,34	88,54	93,05	
Mastendgewicht	kg	124	125	125	
Schlachtgewicht	kg	98,24	98,42	98,84	
Tägliche Zunahmen	g	770	792	800	
Mastdauer	Tage	121	120	119	
Kraftfutterpreise / dt	EUR	25,60	24,65	25,68	
Futtermaterial / kg Zuwachs	1:	2,91	2,86	2,77	
Futterkosten / kg Zuwachs	EUR	0,74	0,70	0,72	
Muskelfleischanteil	%	59,4	59,9	59,5	
Erlös / kg LG	EUR	1,55	1,61	1,79	
Erlös / kg SG	EUR	1,96	2,04	2,26	
Erlös / Mastschwein	EUR	192,51	200,79	224,98	
Direkte Kosten / Mastschwein	EUR	180,31	173,27	178,60	
DKfL / 100 kg Zuwachs	EUR	24,86	43,63	64,84	
Produzierter Zuwachs / Liegeplatz	kg	225	244	263	
DKfL / Liegeplatz	EUR	56,30	108,11	168,41	
DKfL / qm	EUR	63,62	118,76	159,45	
DKfL / 100 kg Zuwachs	18/19	EUR	12,66	30,36	50,40
DKfL / 100 kg Zuwachs	17/18	EUR	1,40	19,19	39,31
DKfL / 100 kg Zuwachs	16/17	EUR	21,92	39,36	56,74
DKfL / 100 kg Zuwachs	15/16	EUR	3,90	17,05	37,06
DKfL / 100 kg Zuwachs	14/15	EUR	1,72	16,44	30,34
DKfL / 100 kg Zuwachs	13/14	EUR	1,72	16,44	30,34
DKfL / 100 kg Zuwachs	12/13	EUR	8,50	21,46	33,16
DKfL / 100 kg Zuwachs	11/12	EUR	9,75	28,13	40,47
DKfL / 100 kg Zuwachs	10/11	EUR	17,08	52,40	77,98

**Ergebnisse der Schweinemastbetriebe mit unter- und überdurchschnittlichen Zunahmen**

Kennwerte		-25%	Mittelwert	+25%	
Liegeplätze		706	773	702	
Mastverluste	%	3,1	2,8	2,3	
Ferkelkosten / kg	EUR	3,15	2,94	2,80	
Anfangsgewicht	kg	29,5	30,4	31,5	
Ferkelkosten / Stück	EUR	91,87	88,54	87,43	
Mastendgewicht	kg	126	125	126	
Schlachtgewicht	kg	99,28	98,42	99,88	
Tägliche Zunahmen	g	695	792	863	
Mastdauer	Tage	139	120	108	
Kraftfutterpreise / dt	EUR	26,64	24,65	24,70	
Futteraufwand / kg Zuwachs	1:	3,00	2,86	2,80	
Futterkosten / kg Zuwachs	EUR	0,80	0,70	0,69	
Muskelfleischanteil	%	60,12	59,88	59,70	
Erlös / kg SG	EUR	2,16	2,04	2,00	
Erlös / Mastschwein	EUR	216,02	200,79	199,61	
Direkte Kosten / Mastschwein	EUR	174,84	160,51	158,93	
DKfL / 100 kg Zuwachs	EUR	42,98	43,63	41,86	
Produzierter Zuwachs / Liegeplatz	kg	204	244	227	
DKfL / Liegeplatz	EUR	87,15	108,11	117,06	
DKfL / qm	EUR	84,79	118,76	127,02	
ITW Bonus je qm	EUR	1,37	5,23	2,48	
DKfL / Mastplatz	18/19	EUR	62,52	76,10	71,61
DKfL / Mastplatz	17/18	EUR	37,49	44,51	56,63
DKfL / Mastplatz	16/17	EUR	79,74	94,63	108,63
DKfL / Mastplatz	15/16	EUR	49,15	41,50	40,83
DKfL / Mastplatz	14/15	EUR	38,57	39,47	44,29
DKfL / Mastplatz	13/14	EUR	31,93	53,89	56,54
DKfL / Mastplatz	12/13	EUR	28,91	47,64	55,94
DKfL / Mastplatz	11/12	EUR	50,17	68,02	60,86
DKfL / Mastplatz	10/11	EUR	10,56	50,58	80,15

Grafischer Vergleich von Daten

Die durchschnittlichen Ergebnisse von Auswertungen, aber auch der Vergleich von oberem und unterem Viertel lassen nur bedingt einen Rückschluss auf die zugrunde liegenden Daten zu. Will man hier nähere Informationen bereitstellen, werden dazu in der Regel statistische Kennwerte wie die Standardabweichung angegeben. Zum einfacheren Verständnis dafür, wie sich ausgewertete Daten zusammensetzen, eignen sich aber auch grafische Darstellungen. Eine Möglichkeit sind hier die sogenannten Boxplots.

Was ist ein Boxplot?

Ein Boxplot ist die grafische Darstellung von Lage, Konzentration und der Variation einer oder mehrerer Datensätze. Er eignet sich sehr gut für den Vergleich von Datensätzen. Dazu werden die Daten der Größe nach sortiert und die wichtigsten Kennwerte, die Quartile berechnet.

Quartile gehören zu den Lageparametern in der **beschreibenden Statistik**. Aus dem Lateinischen übersetzt bedeutet "Quartil" "**Viertelwert**" und ist ein Lagemaß für statistische Daten. Der Median ist das **mittlere Quartil**, auch 2. Quartil (Q2) genannt. Der Median teilt einen geordneten Datensatz in zwei gleich große Teile (untere und obere Hälfte der Daten).

Wenn man die untere Hälfte der Daten wiederum in zwei gleich große Teile trennt, ergibt sich ein weiterer „Median“, der unteres oder 1. Quartil genannt wird. Unterhalb des 1. Quartils liegen 25 % der Datensätze. Verfährt man mit der oberen Hälfte der Daten über dem Median (Q2) ebenso und teilt die Daten ebenfalls in zwei gleich große Teile auf, ergibt sich daraus das obere oder 3. Quartil. Oberhalb des 3. Quartils liegen ebenfalls 25 % der Datensätze, und zwischen dem 1. und dem 3. Quartil liegen 50 % der Daten. Die Quartile teilen also einen geordneten Datensatz z. B. von **Stichproben** in vier gleich große Teile.

Wie werden die Quartile bestimmt?

Um die Quartile bestimmen zu können, muss zunächst ein vorhandener Datensatz der Größe nach sortiert werden. Nachfolgend wird dies am Beispiel der durchschnittlichen Mastdauer in 27 Schweinemastbetrieben erläutert.

Mastdauer in Tagen, unsortiert

115, 110, 105, 126, 140, 112, 112, 120, 111, 150, 125, 118, 120, 120, 124, 136, 140, 144, 128, 120, 110, 116, 113, 126, 133, 150, 151

Der geordnete Datensatz sieht dann wie folgt aus:

105, 110, 110, 111, 112, 112, 113, 115, 116, 118, 120, 120, 120, 120, 124, 125, 126, 126, 128, 133, 136, 140, 140, 144, 150, 150, 151

Diese Daten können auf einem Zahlenstrahl dargestellt werden. Der kleinste Wert (105) stellt das Minimum und der größte Wert (151) das Maximum dar. Die Differenz zwischen Minimum

und Maximum ($151 - 105 = 46$) wird **Spannweite** genannt.

Das 2. Quartil (zweiter Viertelswert), der **Median**, befindet sich genau in der Mitte des geordneten Datensatzes. Da die Anzahl der Datensätze in unserem Beispiel ungerade ist (27), entspricht der 14. Wert dem mittleren Quartil. Der Wert für Q2 ist demnach 120 (Masttage).

Von beiden Hälften wird wiederum der mittlere Datensatz ermittelt: Da beide Hälften wieder eine ungerade Anzahl an Werten enthalten, nämlich jeweils 13 Datenwerte, liegt die Mitte beim jeweils 7. Datensatz.

Die Reihenfolge der Werte der unteren Hälften sieht dann folgendermaßen aus:

105, 110, 110, 111, 112, 112, **113**, 115, 116, 118, 120, 120, 120
(1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13)

Die Reihung der Zahlenwerte der oberen Hälfte sieht dann entsprechend aus:

124, 125, 126, 126, 128, 133, **136**, 140, 140, 144, 150, 150, 151
(1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13)

Daraus ergeben sich für das Beispiel zur Verteilung der durchschnittlichen Masttage folgende Kennwerte der unteren und oberen Hälfte:

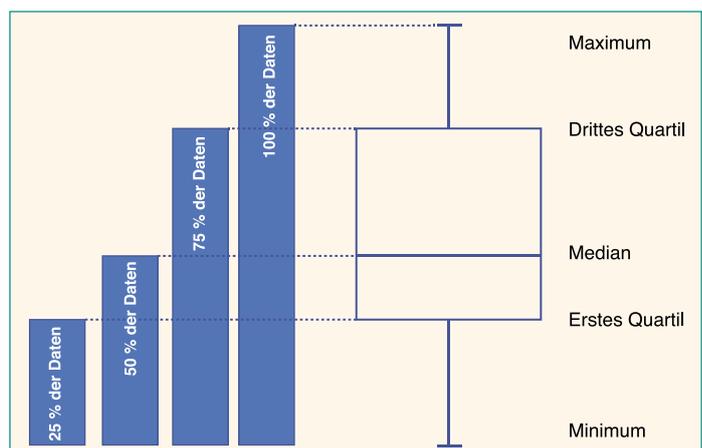
Der Median der unteren Hälfte, das erste bzw. untere Quartil liegt bei 113 Masttagen, der Median der oberen Hälfte, das dritte bzw. obere Quartil liegt bei 136 Masttagen.

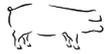
Für die Erstellung eines Boxplot liegen damit alle notwendigen Informationen vor:

Minimum = 105, erstes Quartil = 113, Median = 120, drittes Quartil = 136, Maximum = 151.

Wie werden Boxplots erstellt und was sagen sie aus?

Der Vorteil von Boxplots besteht darin, dass sie einen schnell-





len Überblick über einen vorliegenden Datensatz ermöglichen. Ein Boxplot, auch Box-Whisker-Plot oder Kastengrafik genannt, besteht aus einem Rechteck (der Box), welches sich vom unteren Quartil Q1 bis zum oberen Quartil Q3 erstreckt. Diese Box ist mit Linien, sogenannten Whiskern oder auch Antennen, nach unten mit dem Minimum und nach oben mit dem Maximum verbunden.

Die Box an sich zeigt den Bereich an, in dem 50 % der Daten liegen (zentraler Bereich). Die Extrema zeigen, in welchem Bereich sich die Daten bewegen. Zwischen den Extrema und den benachbarten Quartilen liegen jeweils 25 % der Daten. Der Median stellt das Zentrum dar.

Die Antennen oder Whisker reichen bis zum größten bzw. kleinsten Wert aus den Daten. Je länger die Antennen bei einer gleich großen Box sind, desto größer ist die Spannweite des Datensatzes. In dieser Art der Darstellung sind dann keine Ausreißer mehr erkennbar. Die Box inklusive der Whisker deckt die gesamte Spannweite der Daten ab.

Die Höhe der Box ist ein Maß für die Streuung der Daten. Ist die Box sehr gestreckt, so liegt die mittlere Hälfte der Daten, also die Daten zwischen Q1 und Q3, weiter gestreut vom Median, als bei einer gestauchten Box. Je nachdem, wo der Median innerhalb der Box liegt, lässt sich sofort ablesen, ob

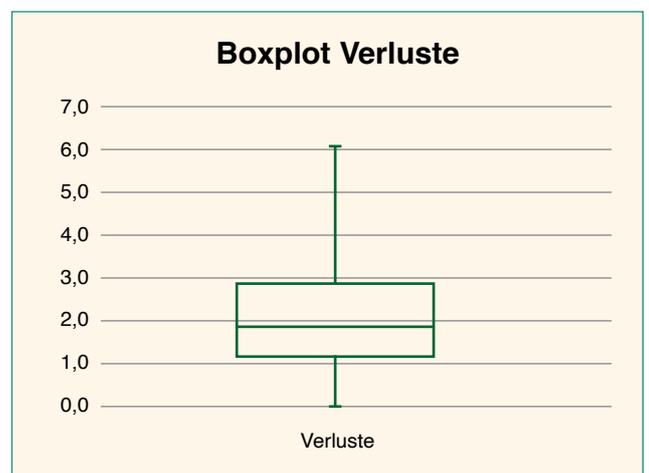
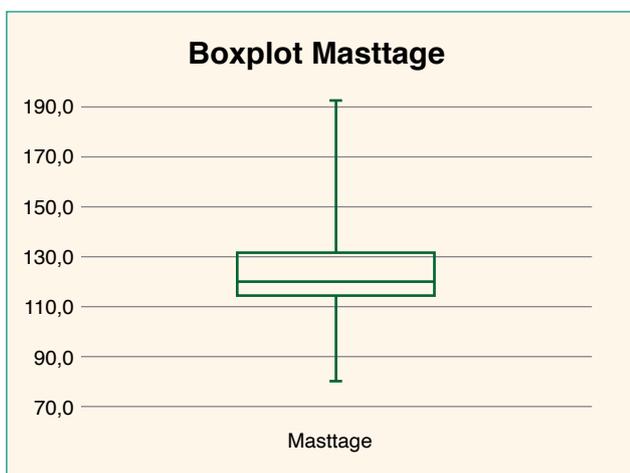
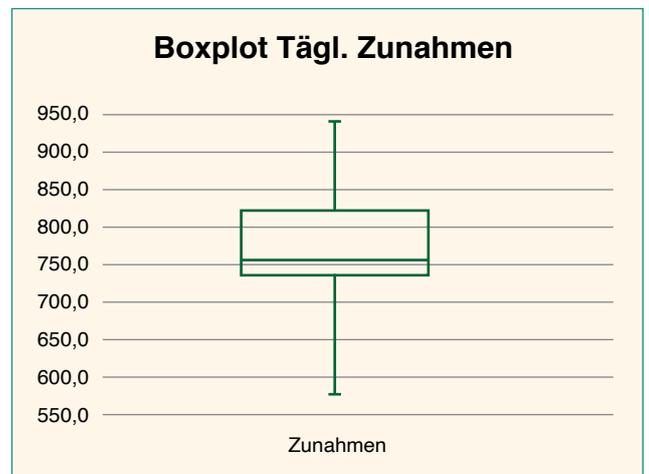
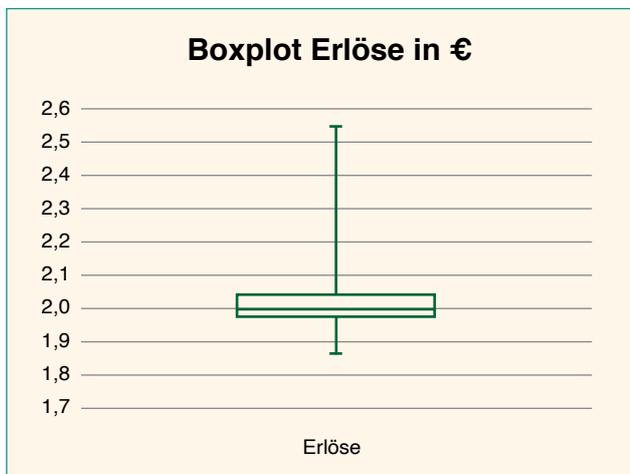
die mittleren 50 % der Daten eher unterhalb oder oberhalb bzw. gleichermaßen verteilt vom Median liegen.

Grafische Darstellungen zur Verteilung verschiedener Kennwerte

Die nachfolgenden Boxplots zeigen die Variation der im Wirtschaftsjahr 2019/2020 verarbeiteten Datensätze aus den Betriebszweigungsauswertungen zur Schweinemast.

Der Boxplot zu den Schlachtschweineerlösen zeigt sehr deutlich, dass sich die Hälfte der durchschnittlichen Erlöse in den Mastbetrieben in einem engen Bereich um den Median bewegen, die Streuung hier also sehr gering ist. Auffallend ist die große Streuung im oberen Viertel der Daten. Hier kommen die Effekte zum Tragen, die sich aus der Teilnahme an verschiedenen Programmen wie z.B. Hofglück von Edeka und den garantierten Mindesterlösen bzw. Zuschlägen ergeben.

Eine andere Interpretation ergibt sich aus dem Boxplot zu den prozentualen Verlusten in den Mastbetrieben. Minimum und Median liegen hier relativ eng zusammen, dagegen ist die Spannweite der Verluste in der oberen Hälfte, vor allem im oberen Viertel sehr groß. Der Median liegt mit 1,9 % Mastverlusten deutlich unter dem berechneten Mittelwert von 2,8 %.



Buchtenfläche pro Endmasttier

Die Vergleichsgröße „Direktkostenfreie Leistungen“, die in den letzten Jahren als Maßstab angesetzt wurde wird in Zukunft nicht mehr ausreichend sein. Mit Einführung von ITW (Initiative Tierwohl) und FAKT und den damit verbundenen Prämienzahlungen verändern sich die Betriebszweigauswertungen. Diese Zahlungen müssen selbstverständlich in die Betriebszweigauswertungen einfließen. Das bedeutet, dass die Betriebe, die diese Programme in Anspruch nehmen automatisch höhere DKfL erzielen, als Betriebe die weiterhin

konventionell wirtschaften. Die Prämien stellen aber in erster Linie einen Ausgleich für das erhöhte Platzangebot der Tiere dar. Die Betriebe können auf derselben Fläche weniger Tiere halten. Deshalb wird in den nächsten Jahren vermehrt auf die Größe DKfL/qm als Vergleich gesetzt werden müssen. In der nachfolgenden Tabelle stellen wir diese „neue“ Auswertung der „alten“ gegenüber.

Damit wird deutlich, dass wahrscheinlich zukünftig die Größe DKfL/qm einen wichtigen Stellenwert einnehmen wird.

Kennwerte	0,75 qm	0,83 qm	0,90 qm	1,05 qm
Anteil der Betriebe in %	48	17	12	6
Betriebsgröße (Mastplätze)	870	611	571	870
Ferkelkosten kg €	2,95	2,81	3,22	3,01
Anfangsgewicht	30,0	31,4	31,1	30,3
Verluste %	3,6	2,6	2,3	1,9
Maastendgewicht	126	122	128	123
Erlös SG €/kg	2,01	2,02	2,41	2,11
Futterverwertung 1:	2,90	2,86	3,02	2,59
Futterkosten € / kg Zuwachs	0,71	0,74	0,86	0,67
Tägliche Zunahmen	784	774	758	754
Mastdauer Tage	124	119	128	124
Direkte Kosten / 100 kg Zuwachs	171,97	177,17	200,39	176,68
DKfL / 100 kg Zuwachs €	38,00	39,16	53,97	56,18
DKfL / LP €	90,43	92,23	123,14	137,21
DKfL / qm	102,56	101,98	93,97	136,73

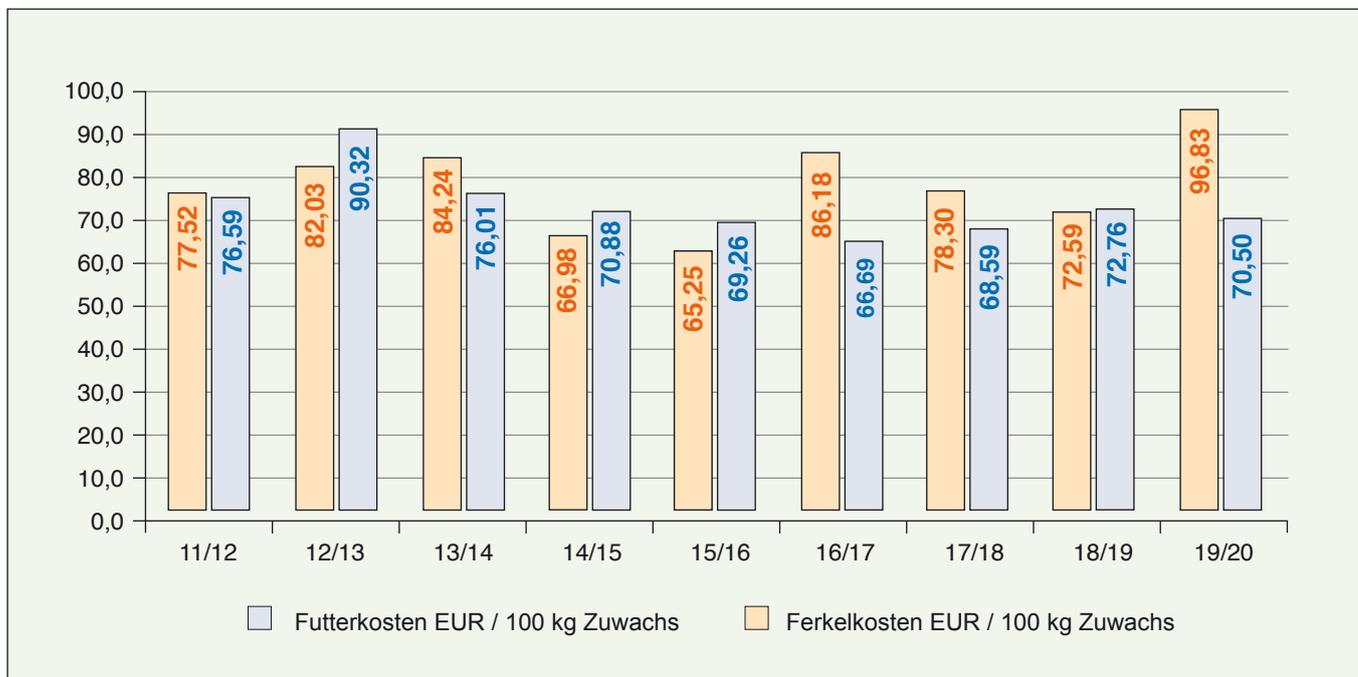


**Entwicklung ausgewählter Kenngrößen der Schweinemast**

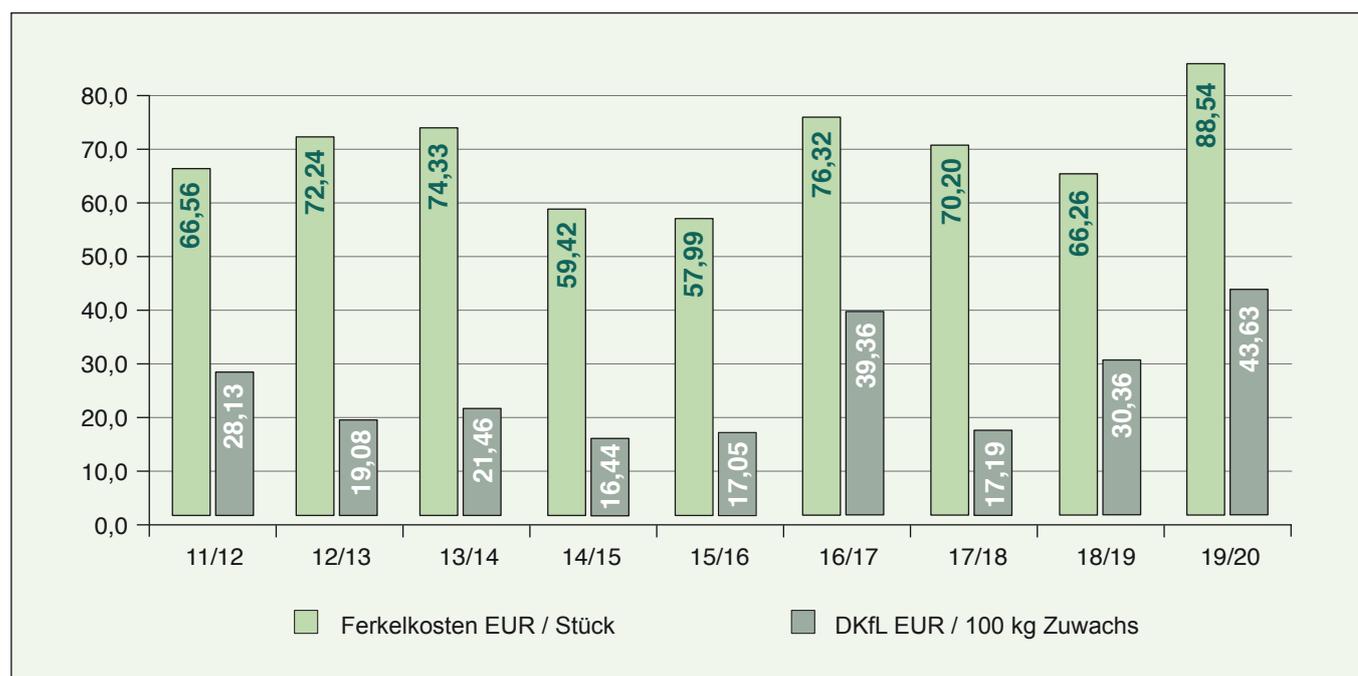
Wirtschaftsjahr	Verkaufte Schweine je Betrieb	Ferkelkosten EUR	Futterverwertung 1:	Futterkost. EUR / kg Zuwachs	Erlös EUR / kg LG	DKfL EUR / Tier*
91/92	720	2,71	3,13	0,70	1,65	32,55
92/93	635	2,11	3,10	0,67	1,33	15,53
93/94	644	1,69	3,02	0,60	1,17	20,13
94/95	721	1,97	3,01	0,59	1,26	32,63
95/96	682	2,08	3,01	0,59	1,33	38,35
96/97	748	2,45	3,01	0,61	1,48	42,33
97/98	860	2,36	2,96	0,58	1,32	22,89
98/99	883	1,49	2,95	0,51	0,90	4,17
99/00	952	1,76	2,94	0,51	1,06	28,68
00/01	1 077	2,34	2,95	0,53	1,41	52,08
01/02	1 098	2,28	2,92	0,52	1,24	23,69
02/03	1 033	1,95	2,95	0,50	1,08	16,47
03/04	1 122	1,73	2,90	0,55	1,07	19,65
04/05	987	2,11	2,93	0,48	1,24	39,72
05/06	966	2,07	2,97	0,49	1,22	35,43
06/07	1 219	1,98	2,99	0,55	1,18	23,12
07/08	1 330	1,61	2,96	0,79	1,21	21,51
08/09	1 293	2,27	2,94	0,66	1,30	28,80
09/10	1 469	2,02	2,95	0,57	1,18	21,35
10/11	1 479	1,85	2,93	0,73	1,22	20,17
11/12	1 561	2,19	2,91	0,78	1,35	28,13
12/13	1 616	2,37	2,93	0,90	1,47	19,08
13/14	1 957	2,48	2,88	0,76	1,41	21,46
14/15	1 967	1,95	2,89	0,71	1,25	16,44
15/16	2 169	1,88	2,97	0,69	1,17	17,05
16/17	1 957	2,51	2,93	0,67	1,43	39,36
17/18	2 000	2,26	2,93	0,69	1,31	17,19
18/19	2 034	2,13	2,89	0,73	1,33	30,36
19/20	1 962	2,94	2,86	0,70	1,61	43,63
Ø 1995 - 2020	1 223	2,11	2,94	0,62	1,25	27,06

*Ab dem WJ 1994/1995 sind die direktkostenfreien Leistungen je 100 kg Zuwachs ausgewiesen.

Entwicklung der Futter- und Ferkelkosten

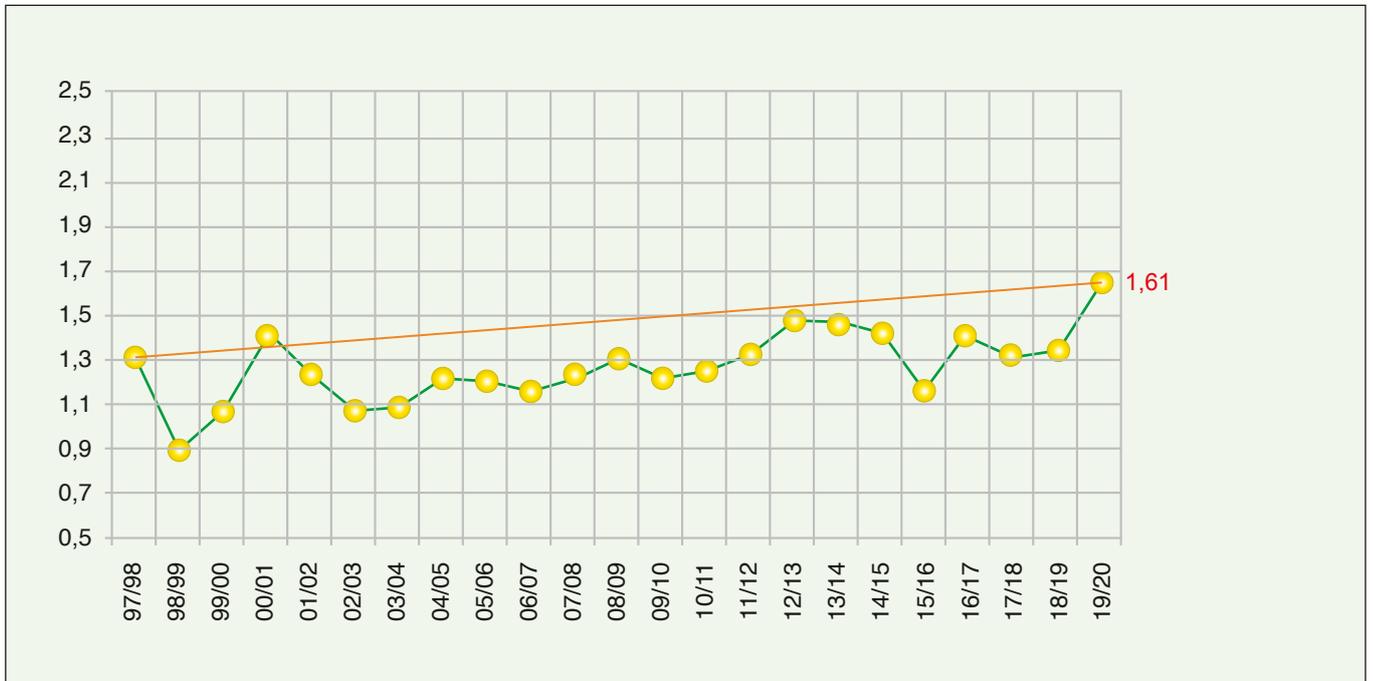


Entwicklung von Ferkelkosten und DKfL / 100 kg Zuwachs

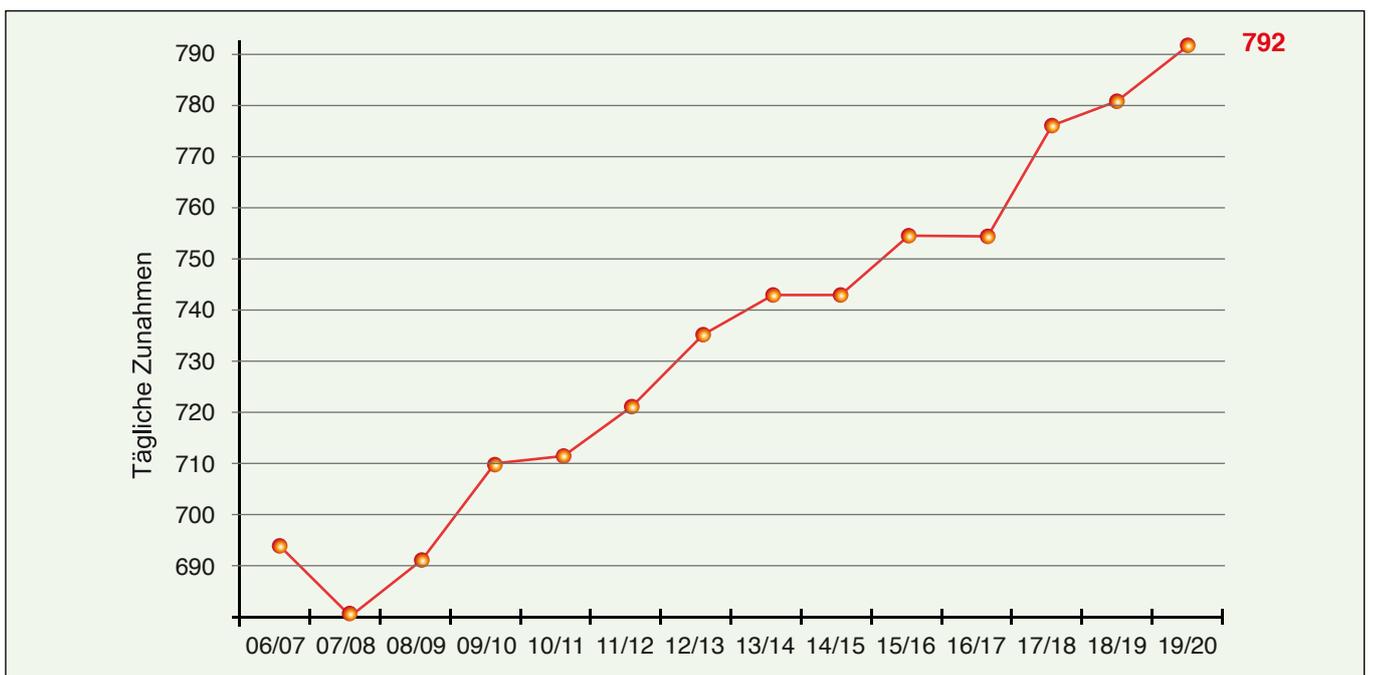




Entwicklung des Erlöses in EUR / kg LG seit dem Jahre 1997



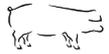
Entwicklung der täglichen Zunahmen



Ergebnisse der 10% besten Schweinemastbetriebe nach biologischen Leistungen

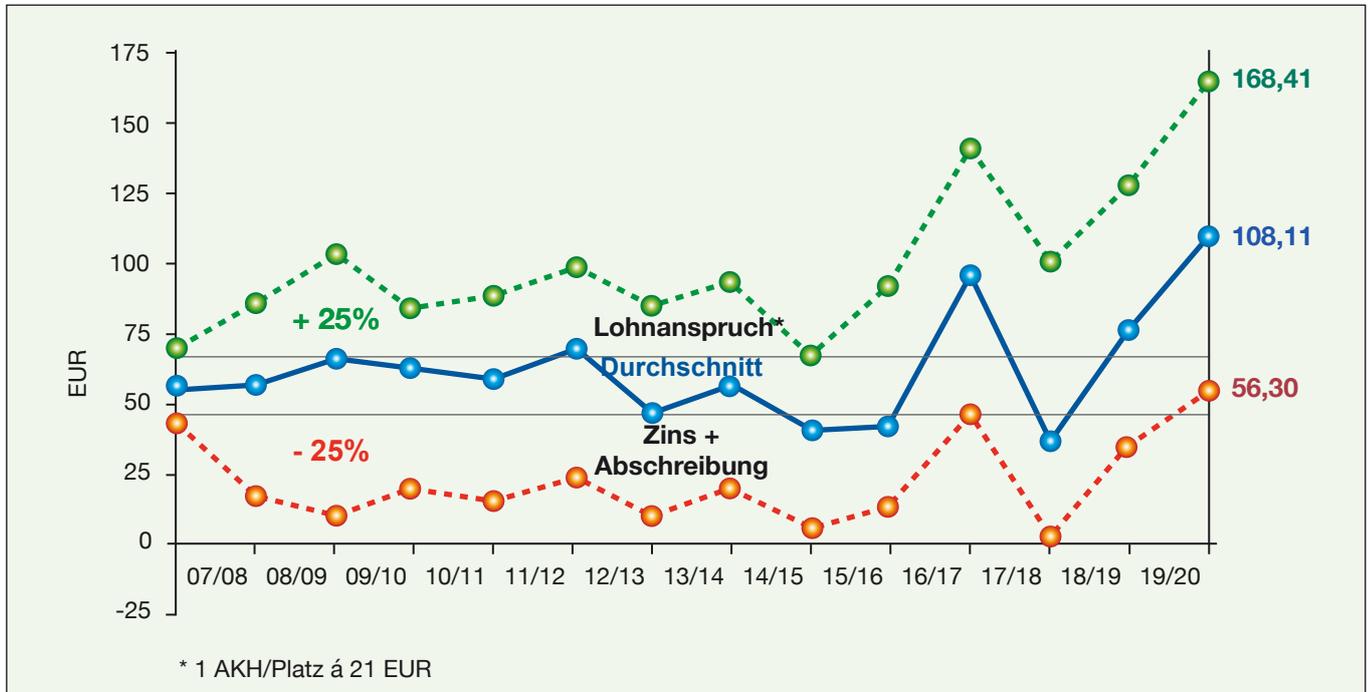
Kennwerte		2020	2019
Liegeplätze		722	753
Mastverluste	%	2,7	1,6
Ferkelkosten / kg	EUR	2,76	2,03
Anfangsgewicht	kg	31,6	31,2
Ferkelkosten / Stück	EUR	85,94	62,69
Mastendgewicht	kg	126	126
Schlachtgewicht	kg	99,71	99,36
Tägliche Zunahmen	g	921	888
Mastdauer	Tage	103	107
Kraftfutterpreise / dt	EUR	24,16	25,53
Futtermittelaufwand / kg Zuwachs	1:	2,75	2,72
Futterkosten / kg Zuwachs	EUR	0,66	0,70
Muskelfleischanteil	%	59,83	59,64
Erlös / kg LG	EUR	1,56	1,27
Erlös / Mastschwein	EUR	197,27	159,56
Direkte Kosten / Mastschwein	EUR	154,61	133,46
DKfL / 100 kg Zuwachs	EUR	43,58	32,54
Produzierter Zuwachs / Liegeplatz	kg	286	277
DKfL / Liegeplatz	EUR	126,91	91,94
DKfL / m²	EUR	143,41	101,49
Boni / m²	EUR	0,71	5,68





Verlauf der Direktkostenfreien Leistungen in der Schweinemast

Verlauf der Direktkostenfreien Leistungen pro LP



Pro Agrar

- Futtermittel
- Betriebsmittel
- Scanner-Service

Vertriebs- und Service-GmbH

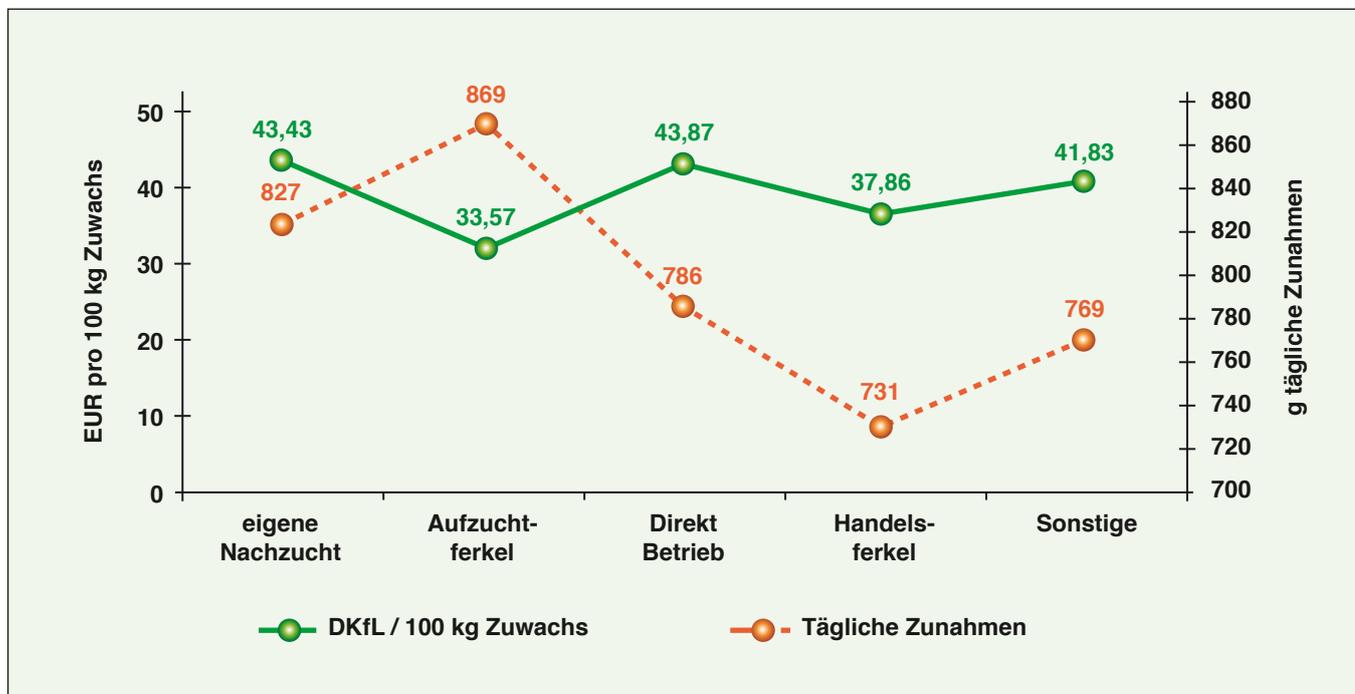
Bernlocherstraße 37 · 72829 Engstingen

Telefon (07129) 932136 · Telefax (07129)932137

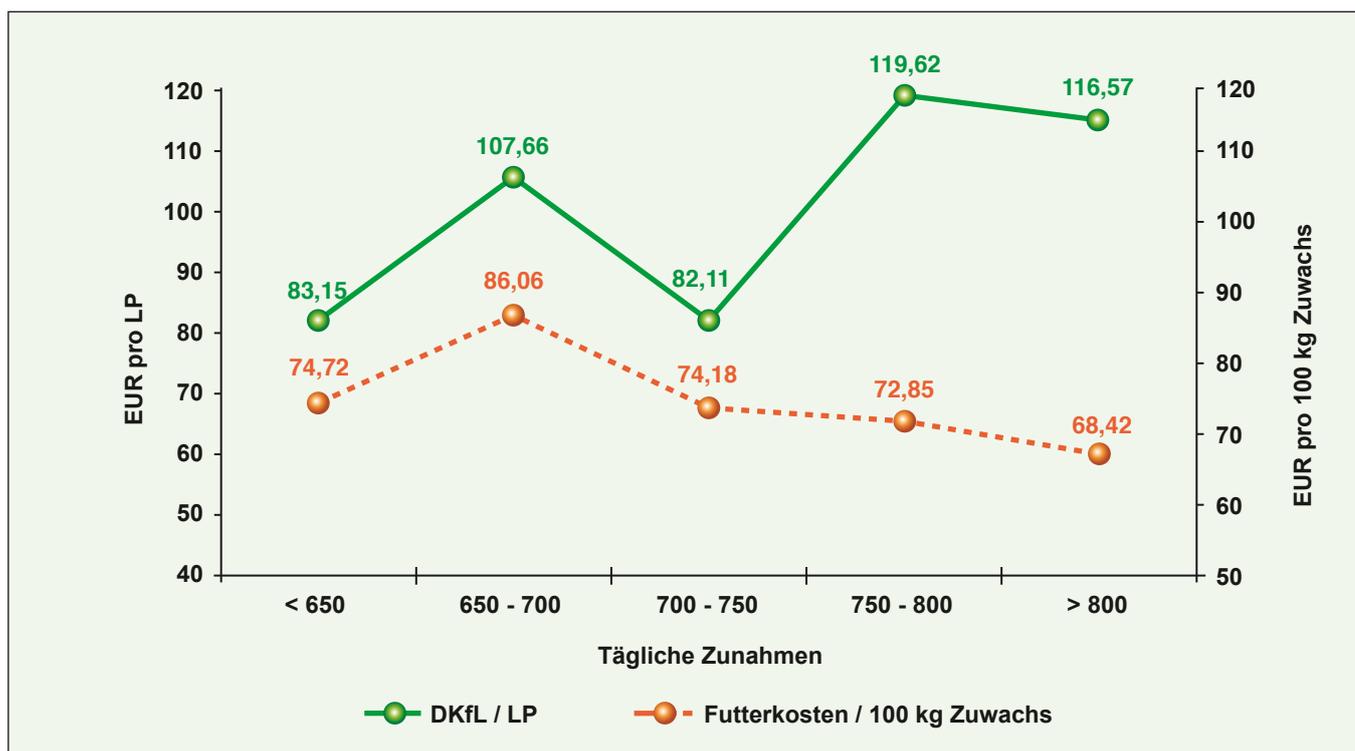
www.proagrargmbh.de

Auswirkungen einzelner Produktionsfaktoren

Einfluss der Ferkelherkunft auf tägliche Zunahmen und DKfL

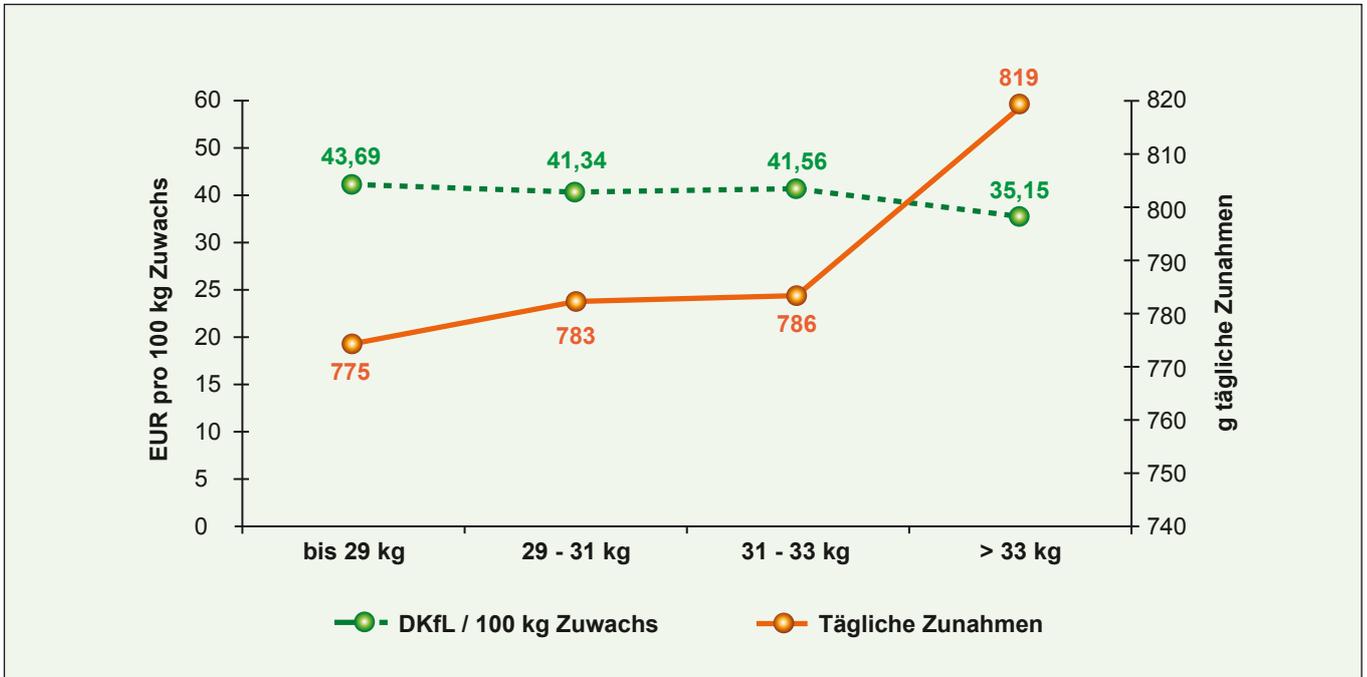


Einfluss der täglichen Zunahmen auf DKfL und Futterkosten

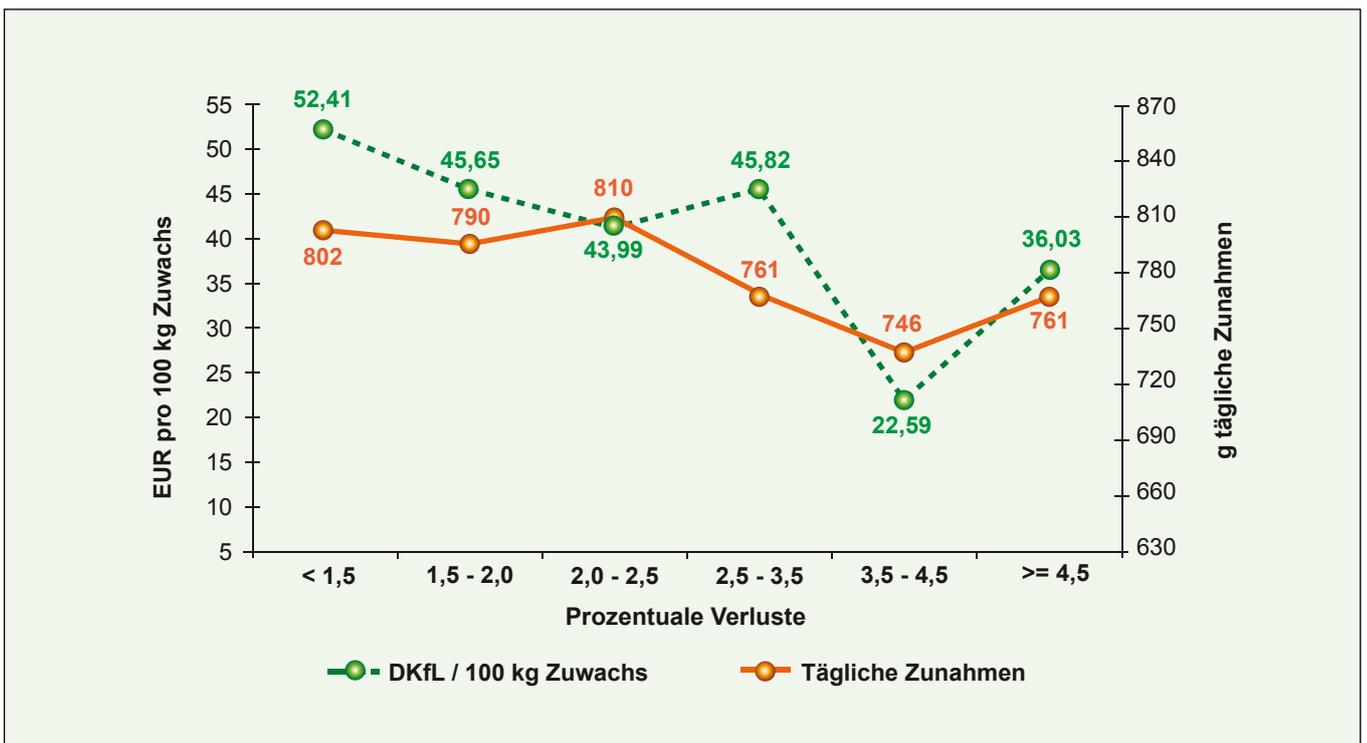




Einfluss des Ferkelzukaufsgewichtes auf tägliche Zunahmen und DKfL



Einfluss der prozentualen Verluste auf tägliche Zunahmen und DKfL



Phasenfütterung und N-/ P- reduzierte Fütterung

	Phasenfütterung			N-/ P- reduzierte Fütterung		
	Einphasig	Zweiphasig	Dreiphasig	P-reduziert	N/P reduziert	Ohne
Anteil der Betriebe %	12,0	50,7	26,2	10,5	49,3	21,0
Bestandsgröße	304	753	866	788	816	719
Verluste %	3,1	3,2	2,5	3,2	2,6	3,8
Futterverwertung 1:	2,98	2,90	2,81	2,85	2,86	2,90
Tägliche Zunahme in g	745	759	816	791	792	760
Mastdauer	127	126	117	121	121	122
Futterkosten je 100 kg Zuwachs	75,49	74,66	68,84	67,93	71,29	71,57
Muskelfleisch in %	59,5	59,8	59,5	59,7	59,7	59,8
Futterkosten je kg Zuwachs	0,75	0,75	0,69	0,68	0,71	0,72
DKfL je 100 kg Zuwachs	35,48	42,31	49,08	42,85	43,72	35,38
DKfL je LP	80,45	97,81	127,88	113,14	106,72	79,03

Stallbelegung

	Stallbelegung			
	Kont. Vor- und Endmast	Vormast Rein-Raus, Endmast kont.	Vor- und Endmast Rein-Raus	Abteilweise Rein-Raus
Anteil der Betriebe %	43,3	10,4	7,5	29,9
Bestandsgröße	588	827	978	941
Verluste %	3,1	4,6	4,1	2,2
Ferkelkosten € je kg	2,95	3,13	2,89	2,91
Futterverwertung 1:	2,97	2,79	2,83	2,80
Tägliche Zunahme in g	760	742	788	824
Mastdauer	128	129	116	114
Futterkosten je kg Zuwachs	0,77	0,71	0,71	0,68
DKfL je 100 kg Zuwachs	43,97	49,53	34,61	41,93
DKfL je LP	101,15	115,41	82,49	113,33



Energiegehalt Endmastfutter

	< 13 MJ	13 – 13,5 MJ
Anteil der Betriebe %	25,4	64,2
Bestandsgröße	769	808
Verluste %	3,3	2,9
Futterverwertung 1:	2,97	2,83
Tägliche Zunahme in g	742	793
Mastdauer	130	121
Muskelfleisch in %	59,96	59,72
Futterkosten je 100 kg Zuwachs	79,60	69,24
Futterkosten je kg Zuwachs	0,80	0,69
DKfL je 100 kg Zuwachs	45,75	42,83
DKfL je LP	96,09	109,97



Verkaufsgewicht

	bis 118 kg	118 – 122 kg	122 – 126 kg	126 – 130 kg	Über 130 kg
Anteil der Betriebe %	10,4	16,4	31,3	23,9	18,0
Bestandsgröße	810	609	940	915	419
Verluste %	2,4	3,1	3,2	2,5	3,4
Futterverwertung 1:	2,81	2,95	2,86	2,83	2,97
Erlös je kg SG in €	1,99	2,17	2,02	2,01	2,19
Tägliche Zunahme in g	770	765	785	781	790
Mastdauer	111	118	121	126	134
Futterkosten je kg Zuwachs	0,71	0,77	0,71	0,69	0,80
Ferkelkosten je 100 kg Zuwachs	77,18	77,15	70,73	68,13	79,76
Zuwachs kg/LP	236	233	232	250	238
DKfL je 100 kg Zuwachs	38,61	45,64	40,62	43,21	47,13
DKfL je LP	95,77	109,25	94,83	110,20	110,19

Liegeplätze

	unter 200 LP	200 – 599 LP	600 – 999 LP	1000 – 1399 LP	> 1400 LP
Anteil der Betriebe %	10,4	28,4	35,8	10,4	15,0
Bestandsgröße	105	433	761	1157	1644
Verluste %	2,0	3,7	2,9	1,9	3,1
Futtermittelnutzung 1:	3,03	2,91	2,82	2,80	2,85
Erlös je kg SG in €	2,30	2,05	2,03	2,00	2,07
Tägliche Zunahme in g	757	773	789	813	765
Mastdauer	135	121	121	116	127
Futterkosten je kg Zuwachs	0,86	0,73	0,70	0,70	0,71
Direkte Kosten je 100 kg Zuwachs	192,64	176,31	173,28	168,49	175,84
Zuwachs kg/LP	225	242	243	252	214
Muskelfleisch in %	60,20	59,46	59,55	60,20	60,31
DKfL je 100 kg Zuwachs	48,59	39,12	43,76	42,25	45,30
DKfL je LP	106,04	99,20	107,07	106,66	100,56

Gruppengröße Endmast

	bis 12 Tiere	13 – 20 Tiere	21 – 35 Tiere
Anteil der Betriebe %	18,0	59,5	12,0
Bestandsgröße	353	861	839
Verluste %	2,5	3,0	2,8
Futtermittelnutzung 1:	2,97	2,88	2,76
Erlös je kg SG in €	2,04	2,05	2,08
Tägliche Zunahme in g	771	777	771
Mastdauer	124	122	125
Futterkosten je kg Zuwachs	0,76	0,72	0,66
Gesamtkosten je 100 kg Zuwachs	177,15	176,74	169,52
Zuwachs kg/LP	234	244	247
DKfL je 100 kg Zuwachs	41,17	40,54	48,71
DKfL je LP	99,10	100,24	125,50



Ergebnisse aus der Ferkelproduktion

Vergleich der Ergebnisse der Ferkelerzeugerbetriebe mit unter- und überdurchschnittlichen Leistungen

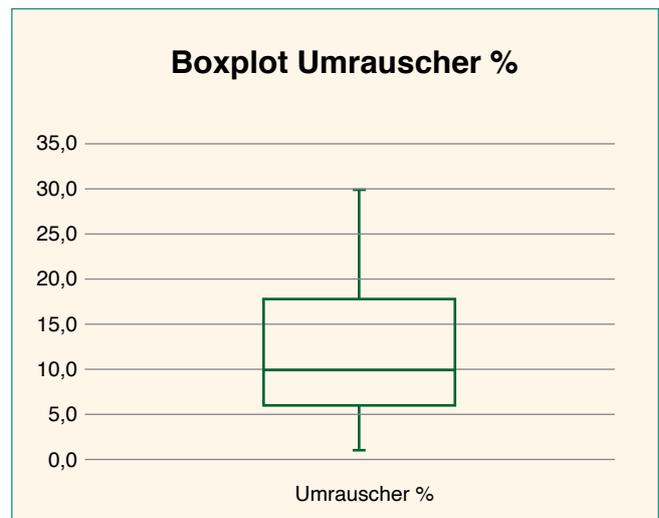
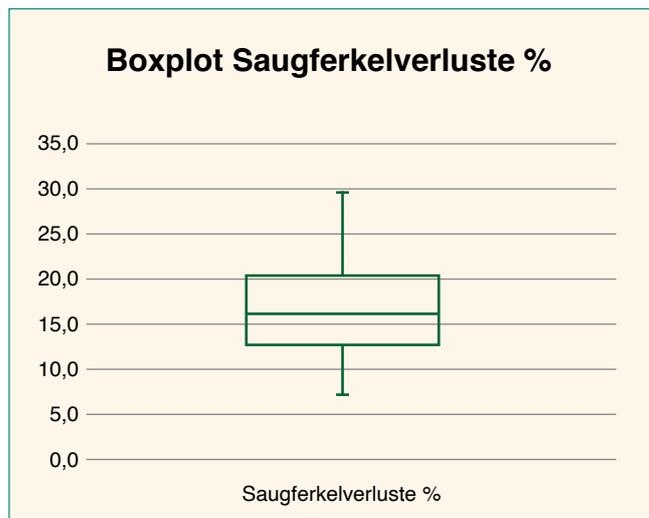
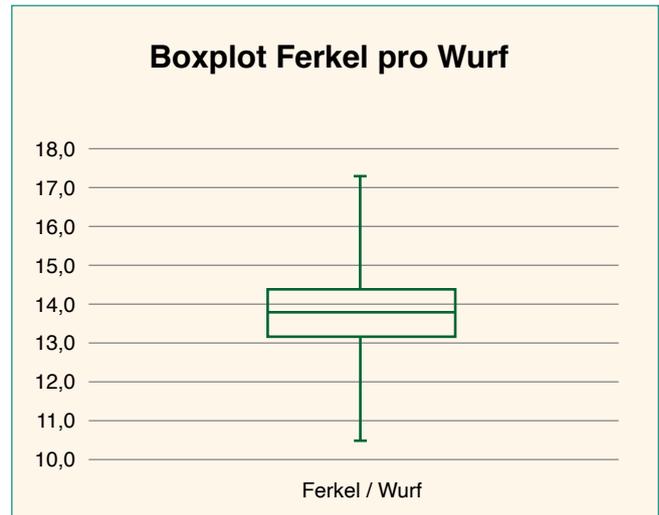
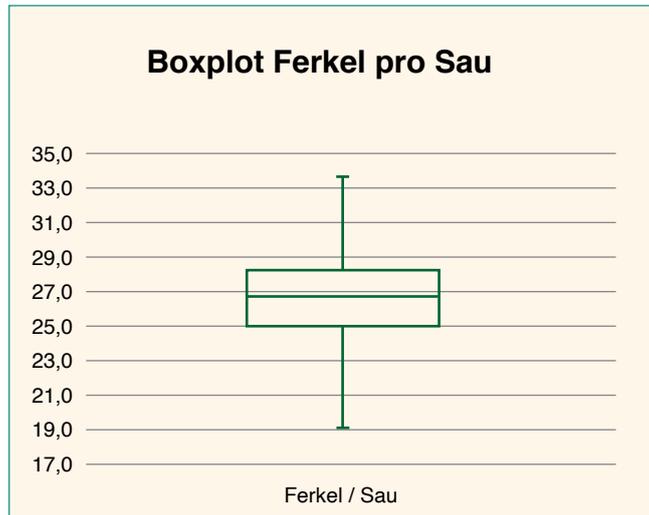
	-25%	Mittelwert	+25%
Bestandsgröße	148	184	227
Güstage im Durchschnitt	14,36	9,92	9,31
Umrauscher ges. in %	17,38	11,26	11,28
Produktionstage je Wurf	167	159	157
Abgeschlossene Würfe je Sau	2,17	2,29	2,35
Erstlingswürfe in %	17,16	17,55	17,48
Ferkel, leb. geboren / Wurf	12,51	13,99	15,04
Jungsauen leb. geboren / Wurf	12,18	13,27	14,35
Altsauen leb. geboren / Wurf	12,59	14,16	15,20
Säugezeit in Tagen	29,4	27,1	25,6
Ferkel, abgesetzt / Wurf	10,69	11,84	12,81
Saugferkelverluste in %	15,58	15,62	14,49
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr 19 / 20	23,18	27,06	30,00

Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	18 / 19	22,84	26,38	29,41
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	17 / 18	22,51	26,82	29,97
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	16 / 17	22,13	25,96	28,37
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	15 / 16	22,37	26,27	29,30
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	14 / 15	21,95	25,50	28,26
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	13 / 14	21,75	25,27	27,62
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	12 / 13	20,70	24,57	27,27



Grafische Darstellungen zur Verteilung verschiedener Kennwerte

Die nachfolgenden Boxplots zeigen die Variation der im Wirtschaftsjahr 2019/2020 verarbeiteten Datensätze aus den Betriebszweigauswertungen zur Ferkelerzeugung.





Darstellung der 5% besten Betriebe

Kennwerte	Leistungen	
Bestandsgröße	189	
Würfe je Sau und Jahr	2,41	
Güstitage	7,74	
Umrauscher	%	6,45
Leb. geb Ferkel je Wurf	15,14	
Leb. geb. Ferkel /Jungsau	14,15	
Leb. geb. Ferkel /Altsau	15,37	
Zwischenwurfzeit	Tage	156
Säugezeit	Tage	26,4
Verluste	%	10,31
Abg. Ferkel/Wurf	13,52	
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	32,59	



Impfmaßnahmen je Ferkel

	2	3	mehr als 3
Anteil Betriebe %	33,3	15,8	3,5
Bestandsgröße	211	158	209
Lebend geborene Ferkel / Wurf	14,37	12,96	15,61
Umrauschen %	11,98	15,86	13,31
Saugferkelverluste %	16,00	15,04	25,67
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	27,80	24,94	26,84

Prozentuale Veränderungen des durchschnittlichen Absetzalters

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
bis 24,9 Tage	17,9 %	18,7 %	13,4 %	15,9	15,9 %	14,0 %
25 bis 29 Tage	71,8 %	74,7 %	70,2 %	63,5	64,6 %	64,9 %
29 bis 34 Tage	6,4 %	5,3 %	16,4 %	19,0	16,9 %	19,3 %
Über 34 Tage	3,9 %	1,3 %	-	1,6	2,6 %	1,8 %

Absetzalter der Ferkel

	bis 24,9 Tage	25-29 Tage	29-34 Tage
Anteil der Betriebe in %	14,0	64,9	19,3
Bestandsgröße	265	180	139
Umrauscher in %	9,32	11,61	12,76
Zwischenwurfzeit in Tagen	152	160	165
Güstage	7,72	10,14	12,40
Abgeschlossene Würfe / Sau / Jahr	2,36	2,28	2,21
Lebend geborene Ferkel / Wurf	12,21	11,74	11,80
Saugferkelverluste %	13,19	16,51	14,80
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	28,77	26,82	26,02

Bestandsgröße nach Zuchtsauen

	< 100 ZS	101-150 ZS	151-200 ZS	201-300 ZS	> 300 ZS
Anteil der Betriebe in %	21,0	17,5	17,5	35,1	8,9
Bestandsgröße	81	123	175	239	352
lebend geborene Ferkel/Wurf	13,82	13,69	13,38	13,98	14,94
Umrauscher in %	11,20	13,96	13,43	10,67	8,81
Güstage	11,15	10,95	10,97	9,47	8,72
Zwischenwurfzeit	163	160	161	160	154
abgesetzte Ferkel/Wurf	11,43	11,60	11,61	11,90	12,30
Saugferkelverluste %	17,49	14,95	14,18	15,41	17,09
Säugezeit in Tagen	29,1	27,0	29,2	26,6	25,3
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	25,68	26,78	25,86	27,31	28,54

Prozentuale Verluste

	≤10%	10,1-12,0%	12,1-15,0%	15,1-18,0%	>18%
Anteil der Betriebe %	8,8	7,0	21,1	26,3	36,8
Betriebsgröße	191	133	184	179	187
leb. Ferkel/Wurf	13,25	12,87	13,98	13,61	14,66
ZWZ	163	158	158	157	161
Umrauscher in %	11,76	10,21	12,69	8,29	12,01
Güstage	12,34	11,25	9,59	8,60	10,99
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	27,94	26,22	27,86	26,54	26,97

**Abgeschlossene Würfe pro Sau**

	≤ 2,19	2,20-2,29	2,30-2,39	≥ 2,4
Anteil der Betriebe %	14,0	43,9	26,3	15,8
Bestandsgröße	173	170	191	222
Umrauscher in %	19,27	12,19	9,85	5,73
ZWZ	177	162	155	148
Abgeschl Würfe/S/J	2,12	2,28	2,31	2,38
Jungsauen Würfe %	21,54	17,36	16,53	16,67
Leb. geb. Ferkel /JS	12,55	13,75	13,11	12,97
Leb. geb. Ferkel/AS	13,37	14,61	14,09	13,85
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	23,25	27,63	27,49	27,88

Zwischenwurfzeit

	bis 156 Tage	157-165 Tage	165-170 Tage	>170 Tage
Anteil der Betriebe %	33,3	45,6	10,5	10,6
Bestandsgröße	223	171	115	187
Lebend geborene Ferkel/Wurf	13,86	14,35	13,97	13,06
Güstage	7,83	10,64	10,35	14,73
Umrauscher in %	7,64	11,74	13,52	21,60
Zwischenwurfzeit	151	161	166	179
Abgesetzte Ferkel/Wurf	11,86	12,12	11,44	10,91
Saugferkelverluste %	14,43	15,36	19,28	18,95
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	27,90	27,54	25,72	22,82

Abgesetzte Ferkel pro Wurf

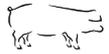
	<9,99	10,00-10,49	10,50-10,99	11,00-11,49	>11,50
Anteil der Betriebe %	5,3	3,5	10,5	22,8	58,4
Bestandsgröße	157	119	135	210	189
Lebend geborene Ferkel/Wurf	11,06	12,04	12,88	13,75	14,54
Güstage	14,44	17,54	11,24	8,09	9,92
Umrauscher in %	13,94	20,14	14,78	9,76	10,91
Zwischenwurfzeit	167	177	158	157	160
Abgesetzte Ferkel/Wurf	9,55	10,15	10,80	11,36	12,42
Saugferkelverluste %	14,43	16,96	17,08	17,71	14,56
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	20,88	21,67	24,78	26,43	28,31

Abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr

	20,0-21,9	22,0-23,9	24,0-25,9	26,0-27,9	>28,0
Anteil der Betriebe %	5,3	7,0	26,3	31,6	29,8
Bestandsgröße	147	132	178	167	227
Lebend geborene Ferkel/Wurf	11,34	12,37	13,56	13,81	14,95
Güstitage	16,68	16,94	10,66	7,85	9,30
Umrauscher in %	19,31	18,30	14,69	6,02	11,09
Zwischenwurfzeit	176	174	162	156	157
Abgesetzte Ferkel/Wurf	9,63	10,83	11,30	11,73	12,69
Saugferkelverluste %	16,89	12,82	17,88	14,91	14,86
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	20,45	22,42	25,20	27,16	29,67

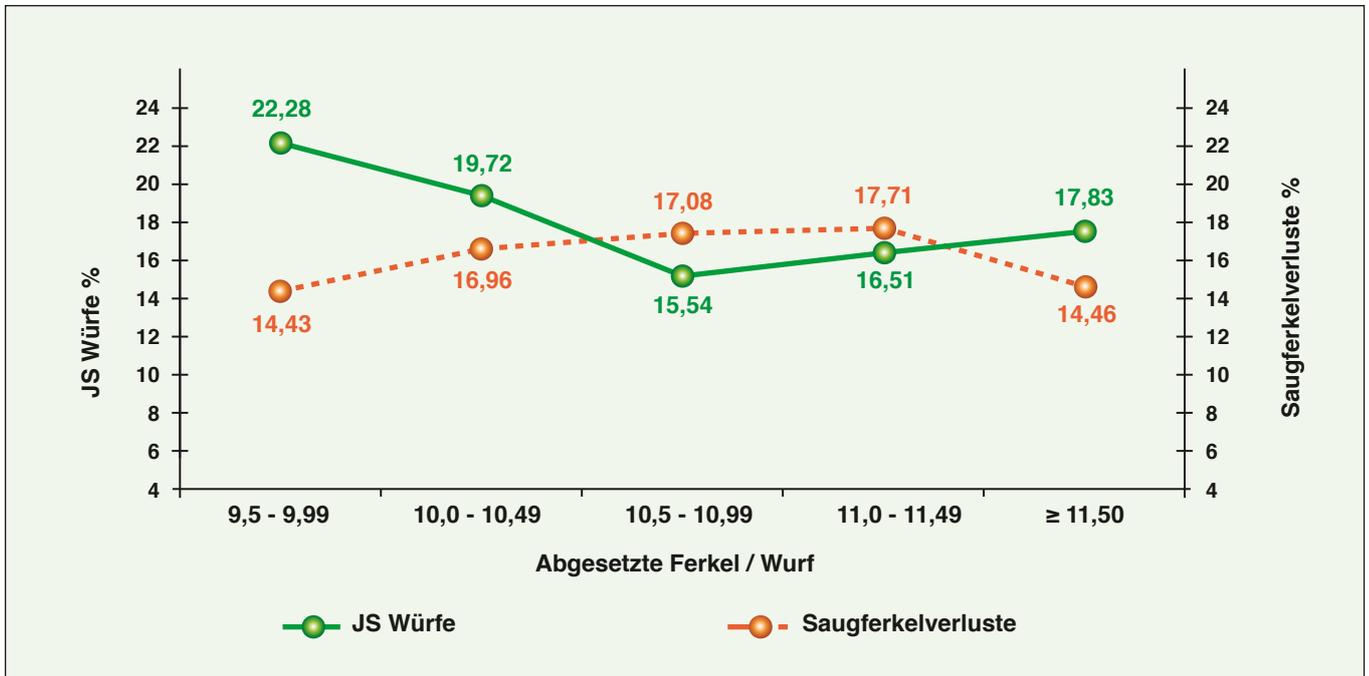
Vergleich der Ergebnisse der Ferkelerzeugerbetriebe WJ 19/20 mit den 5 Jahresmittel der letzten Jahre

	WJ 2019 / 2020			5 Jahresmittel		
	-25%	Mittelwert	+25%	-25%	Mittelwert	+25%
Bestandsgröße	148	184	227	147	192	235
Güstitage im Durchschnitt	14,36	9,92	9,31	15,08	10,76	8,83
Umrauscher ges. in %	17,38	11,26	11,28	16,73	11,53	9,16
Produktionstage je Wurf	167	159	157	169	160	155
Abgeschlossene Würfe je Sau	2,17	2,29	2,35	2,16	2,29	2,37
Erstlingswürfe in %	17,16	17,55	17,48	17,50	16,94	16,75
Ferkel, leb. geboren / Wurf	12,51	13,99	15,04	12,37	13,53	14,45
Jungsauen leb. geboren / Wurf	12,18	13,27	14,35	11,72	12,85	13,69
Altsauen leb. geboren / Wurf	12,59	14,16	15,20	12,51	13,68	14,62
Säugezeit in Tagen	29,4	27,1	25,6	27,8	26,4	25,6
Ferkel, abgesetzt / Wurf	10,69	11,84	12,81	10,46	11,52	12,49
Saugferkelverluste in %	15,58	15,62	14,49	15,72	14,93	13,36
Abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr 19 / 20	23,18	27,06	30,00	22,53	26,44	29,58

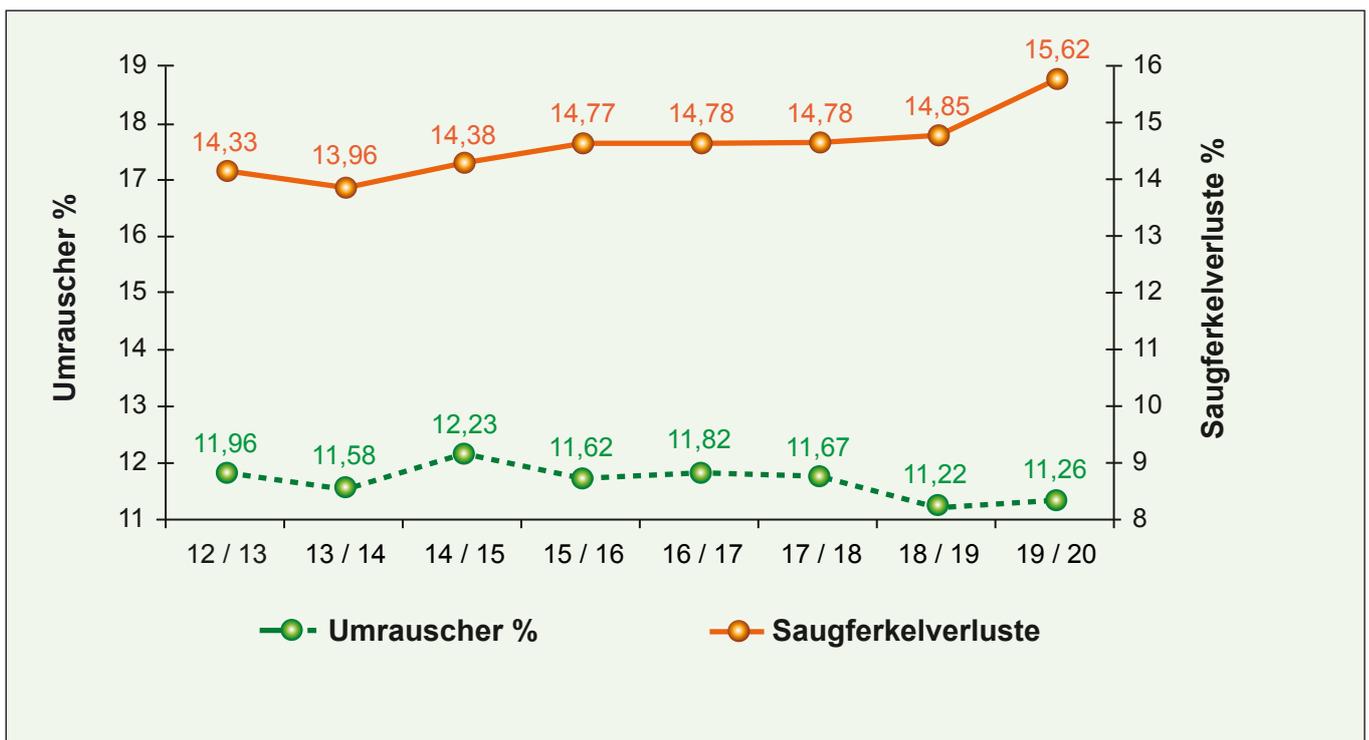


Auswirkungen einzelner Produktionsfaktoren

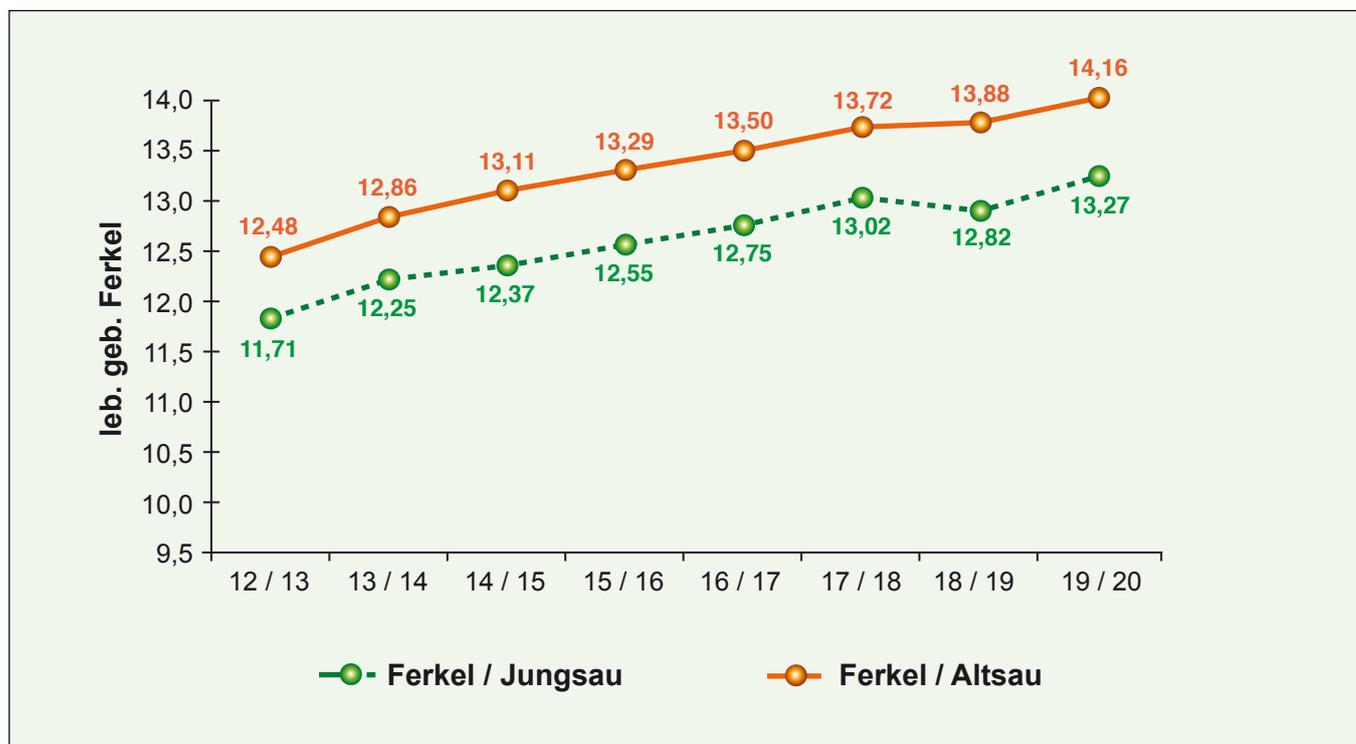
Beziehung zwischen den abgesetzten Ferkeln / Wurf und den JS-Würfen bzw. Saugferkelverlusten



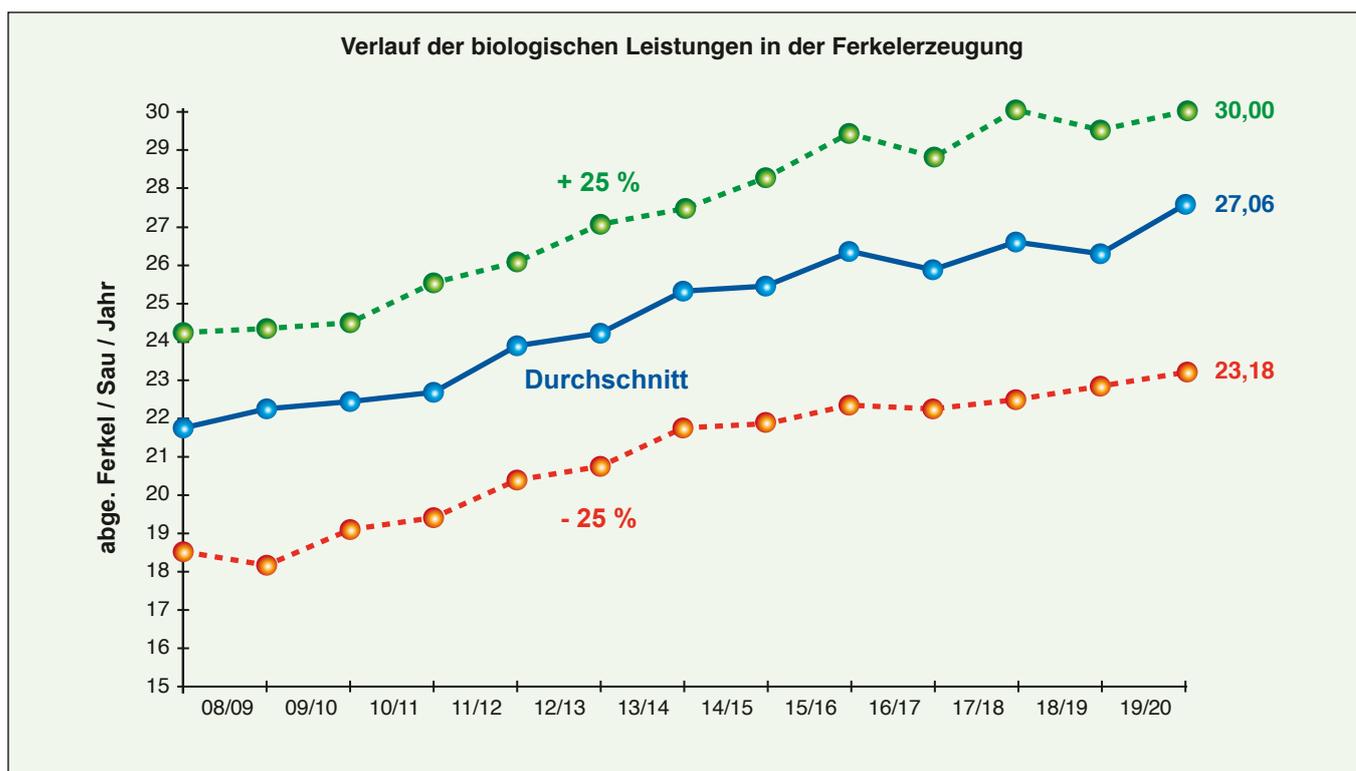
Entwicklung verschiedener Kenngrößen über die Jahre



Entwicklung verschiedener Kenngrößen über die Jahre



Entwicklung der biologischen Größen





Informationen zum Produktionsmanagement



Ileitis-Schluckimpfung senkt Salmonellendruck

Interview

In nahezu jedem Schweinebetrieb ist Lawsonia intracellularis, der Erreger der Ileitis, nachweisbar. Die Schluckimpfung schützt die Schweine vor den Folgen einer Infektion. Doch die Impfung kann noch mehr, wenn auch Salmonellen im Bestand sind. Dies hat Tierärztin Jutta Meschede herausgefunden. Sie ist Fachtierärztin für Schweine und arbeitet in der Tierarztpraxis vivet Schweinegesundheit GmbH in Geseke.

Frau Meschede, die Ileitis Schluckimpfung kann den Druck von Salmonellen im Bestand reduzieren. Wie sind Ihre Erfahrungen?

Zu diesem Thema habe ich eine Studie durchgeführt. Auslöser für die Studie war, dass es Anfang 2012 einen Salmonelleneintrag über die Jungsauen in drei von mir betreuten Sauenherden gab, die zusammen einen Ferkelaufzuchtstall beliefern. Durch entsprechende Untersuchungen direkt bei der Anlieferung der Jungsauen konnten wir dieses nachweisen. Im Mai gab es erste Nachweise in der nachgelagerten Ferkelaufzucht. Einige Zeit später kamen auch die größtenteils von mir betreuten Mastbetriebe, die ihre Ferkel von besagter Ferkelaufzucht bezogen, auf uns zu und berichteten von positiven Salmonellenbefunden hinsichtlich der OD %-Werte bei der Routineuntersuchung am Schlachthof. Bei den Jungsauen und in der Ferkelaufzucht handelte es sich um Salmonella Typhimurium, eines der beim Menschen am häufigsten nachgewiesenen Serovare. Zeitgleich zu den erhöhten Salmonellenantikörpern am Schlachthof trat bei einem der Mäster die akute Form der Ileitis auf, die Porzine Hämorrhagische Enteropathie, kurz PHE genannt. Sie ist durch einen schweren Verlauf und hohe Tierversuche gekennzeichnet. Wir leiteten eine zielführende Diagnostik bei allen Mästern ein und es zeigte sich bei allen eine hohe Salmonellen- sowie eine Lawsonia intracellularis Seroprävalenz. Der vereinzelt auftretende breiige Kot

der subklinischen Ileitis wurde von den Mästern bisher als nicht relevant gesehen. Aufgrund der Salmonellenproblematik und der subklinischen Ileitis einigten sich die Sauenhalter und Mäster, in die Ileitis-Schluckimpfung einzusteigen. Um den Effekt der Impfung überprüfen zu können, wurden parallel dazu bei den bereits eingestellten älteren ungeimpften Tieren und später bei den geimpften Tieren kurz vor der Schlachtung Blutproben gewonnen und auf Salmonellenantikörper untersucht. Der Beprobungszeitraum bei den ungeimpften Tieren betrug vier Monate und bei den geimpften Tieren sechs Monate.

Wie hat sich die Ileitis-Schluckimpfung auf die Salmonellenprävalenz ausgewirkt?

Es zeigte sich eine Reduktion der Antikörpertiter auf Salmonellen bei allen vier Mastbetrieben. Das führte dazu, dass wir bezogen auf alle vier Betriebe die Anzahl der positiven Blutproben (OD % < 40) von knapp 33 % bei den ungeimpften Schweinen auf 13 % Antikörper-positive geimpfte Schweine reduzieren konnten. Außerdem wiesen die geimpften Tiere eine geringere Streuung bei den OD %-Werten auf. Es stabilisierte sich der Salmonellenkategorietrend bei den Betrieben, da im Salmonellen-Monitoring ja immer auf der Basis der letzten 12 Monate ausgewertet wurde. Kalkuliert man nur auf der Basis des Versuchszeitraums, verbesserte sich jeder Betrieb mindestens um eine Kategorie, ein Betrieb sprang sogar innerhalb des Versuchszeitraums von Kategorie III-Werten auf Kategorie I-Werte. Interessanterweise zeigte sich, dass der Effekt sowohl beim Kategorie III-Betrieb sichtbar wurde, aber genauso stabilisierend wirkte und einen Kategorie I-Betrieb absichern konnte. Und auch die biologischen Leistungen der geimpften Schweine verbesserten sich: gemittelt über alle Betriebe stiegen die Tageszunahmen im Beobachtungszeitraum um

19 g. Die Tiere hatten eine etwa 2 Tage kürzere Mastdauer als die ungeimpften Tiere. Beim Betrieb mit der akuten PHE trat mit der Impfung sofort Ruhe ein. Die Betriebe arbeiten auch heute noch zusammen und mästen nur Tiere, die mit der Ileitis-Schluckimpfung geimpft sind, sie sind also bei der Impfung geblieben, und über die Zeit stabilisierte sich der Gesundheitszustand weiter.

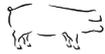
Haben Sie diesen Effekt auch bei weiteren Betrieben gesehen?

Ja, die Betriebe der Studie sind kein Einzelfall. Wir haben diesen Effekt auch schon vor der Studie gesehen und sind so auf die Idee der Fachtierarztarbeit gekommen. Unserer Meinung nach sorgt die Ileitis-Schluckimpfung durch die darmstabilisierende Wirkung für eine Verbesserung der Darmgesundheit, Erreger wie Salmonellen und Toxine werden nicht mehr so einfach durchgelassen wie bei einer durch Lawsonien geschädigten Darmschleimhaut. Außerdem liegt der größte Teil des Immunsystems im Darm, dadurch führt die Impfung zu einer deutlichen Stabilisierung der Tiere ganz allgemein, das gesamte Immunsystem wird in seiner Funktion gestärkt. Und nicht zuletzt können die Schweine ihr Futter besser aufschließen und Nährstoffe daraus aufnehmen, wenn der Darm gut funktioniert. Das ist gerade bei unseren Hochleistungstieren wichtig.

Sie haben die Ferkel in der Studie übers Trinkwasser geimpft. Verwenden Sie auch die Schluckimpfung übers Flüssigfutter und welche Erfahrung haben Sie?

Es ist richtig, dass diese Ferkel über das Trinkwasser geimpft worden sind. Die Betriebe halten auch heute noch an diesem Impfkonzentrat fest, wir haben nur den Impfzeitpunkt über die Jahre verschoben.

Wir haben aber auch Betriebe, die über das Flüssigfutter impfen, das klappt



genauso gut. In unserer Praxis drencht etwa ein Drittel der Betriebe, ein Drittel impft über Trinkwasser und ein Drittel über Flüssigfutter. Die Betriebe, die über die Flüssigfütterung impfen, sind hauptsächlich die Mäster. Sie haben meistens die subklinische oder akute Form der Ileitis im Bestand und sehen einfach, dass ihre Tiere stabiler auf den Fundamenten sind und sie weniger Tierverluste haben. Diese Mäster sind leicht von der Impfung zu überzeugen, weil die Tiere damit gesundheitlich stabiler sind. Die Schweine gehen geschlossener und schneller raus, und das bei nicht mehr 6 Verkaufsterminen sondern nur 4.

Warum haben Sie den Impfzeitpunkt verschoben?

Ich mache regelmäßig ein Monitoring, wann sich die Tiere infizieren. Das geht bei diesem Impfstoff sehr schön, da er keine Antikörper produziert, sondern zu einer lokalen Immunität im Darm führt. Finde ich Antikörper, weiß ich, dass es sich um eine Feldinfektion handelt, denn erst wenn ein Schwein mit dem Felderreger infiziert wird, bildet das Immun-

system dieses Schweins spezifische gegen Lawsonien gerichtete Antikörper. Am Anfang impften wir antibiotisch eingebettet, weil der Infektionszeitpunkt Anfang Flatdeck war, jetzt hat er sich bis in die Mitte der Mast verschoben. Wir treffen uns immer einmal pro Jahr mit den Sauenhaltern und den Mästern der Studie. Alle waren sich bisher immer einig, die Ileitis Schluckimpfung beizubehalten und diese in der Ferkelaufzucht, 3 bis 4 Wochen nach Einstellung, zu belassen.

Warum setzt Ihre Praxis auf die Ileitis-Schluckimpfung für Schweinebetriebe?

Wir sind einfach sehr überzeugt von der Impfung. Zum einen sind die Lawsonien in nahezu jedem Schweinestall vorhanden. Auch wenn oft nur die subklinische Ileitis vorliegt – auch die akute Form kommt immer mal wieder vor. Die Ileitis-Schluckimpfung schützt die Tiere vor den Folgen der Infektion. Neben der Salmonellenreduktion ist für uns vor allem die Darm stabilisierende Wirkung wichtig. Die Mäster verzeichnen höhere Tageszunahmen bei ihren Tieren, die

Futterverwertung wird besser, Verluste reduzieren sich. Die Ileitis-Schluckimpfung stabilisiert die Darmschleimhaut und fördert damit auch ein gutes Mikrobiom, Butyratbildner werden gestärkt. Wenn wir Anzeichen einer Ileitis im Stall sehen wie breiigen Kot, sprechen wir die Landwirte darauf an. Ist der Nachweis von Lawsonien erbracht, ermitteln wir den Infektionszeitpunkt und impfen gezielt. Kommen schon positive Tiere beim Mäster an, sprechen wir mit den Lieferanten, ob eine Impfung in der Aufzucht möglich ist. Es kommt vor, dass deshalb Herkünfte gewechselt werden, weil die Impfung nicht ermöglicht wird. Wenn die Betriebe negative Tiere bekommen, impfen sie direkt beim Einstellen in die Mast. Das funktioniert wirklich gut, die Sensibilität ist groß. Bei einem Treffen mit Beratern wurde diskutiert, ob das 4fach geimpfte Ferkel (Mhyo, PCV2, PRRS, Ileitis) nötig ist wegen der Kosten. Dabei stellte sich heraus, dass bei Auswertungen die 10 % besten Betriebe 4fach geimpft waren.

Frau Meschede, vielen Dank für das Interview!

Schluckimpfung gegen Ileitis: Kann den Druck im Bestand reduzieren und Salmonellentiter beim Schlachten senken

Ein oraler Impfstoff gegen Ileitis ist neben Verbesserungen im Management eine wichtige prophylaktische Maßnahme, mit der Schweine vor den Auswirkungen einer Infektion mit *Lawsonia intracellularis* (PIA, subklinische Ileitis, PHE) langfristig und nachhaltig geschützt werden können.

Die Impfung reduziert nachweislich:

- Darmläsionen infolge einer *Lawsonia intracellularis*-Infektion,
- Wachstumsschwankungen und
- krankheitsbedingte Zunahme Verluste
- Salmonellentiter bei der Schlachtung
- moduliert das Mikrobiom im Darm.

Untersuchungen zeigen nur für die oral direkt an die Darmschleimhaut gebrachte Schluckimpfung, dass dieser Impfstoff die Rohproteinverdaulichkeit erhöht und so zur besseren NP-Bilanz beiträgt. Das Darmimmunsystem bleibt geschützt und trägt somit für gesunde Schweine mit stabilem Darm bei.

Effiziente Mast



Digestarom®



Erhöhen Sie Ihren Gewinn mit der Kraft phytogener Futterzusätze.

Digestarom® fördert die Darmgesundheit und erhöht die Futtermittelverwertung. Versuchsergebnisse zeigen bessere tägliche Zunahmen sowie eine Verbesserung der Fleischqualität, gerade in kritischen Phasen.

Durch die positiven Auswirkungen auf Entzündungsreaktionen stabilisiert Digestarom® die Darmgesundheit und mindert so den Stress der Tiere.

BIOMIN Deutschland GmbH

+49 7361 9246 0, office.germany@biomin.net

DIGESTAROM is a registered trademark of BIOMIN Holding GmbH (IR-681524).
BIOMIN is a registered trademark of Erber Aktiengesellschaft (IR-509692).

www.biomin.net

Natürlich im Futter.

≡ **Biomin** ≡



Probleme im Stall: Multifaktorielle Problematiken erfordern viele Stellschrauben

Biomin® Digestarom® P.E.P. sol als möglicher Problemlöser in Stresssituationen

Darm - damit fängt alles an

Ein funktionierendes Verdauungssystem ist die Grundlage für Gesundheit im Tier. Es beeinflusst nicht nur die Nutzung und Aufnahme von Nährstoffen, sondern auch das Immunsystem maßgeblich. Eine gestörte Verdauung ist ein Wegbereiter für eine Massenvermehrung von pathogenen Mikroorganismen, die dann wiederum Darmerkrankungen hervorrufen. In vielen Beständen zeigt sich, dass gerade in Phasen mit unzureichender Darmgesundheit auch Aggressivität und Nekrosen zunehmen.

Durchfallerkrankungen, Aggressivität und Nekrosen - Multifaktorielle Probleme

Durchfallerkrankungen, Aggressivität und Nekrosen haben vielerlei Ursachen. Einerseits wird dieses Fehlverhalten auf



Umstellung erhöht den Stress der Tiere, Aggressivität kann die Folge sein

Defizite in Haltung, Stallklima und Fütterung zurückgeführt. Andererseits gelten diverse Erkrankungen, aber auch

Stress, verursacht durch Stallwechsel, Umgruppierung und Transport, als auslösende Faktoren. Oft spielt auch ein

CHECKLISTE bei multifaktorieller Problematik

- ✓ Belegdichte überprüfen
- ✓ Stallklima optimieren (Luftfeuchtigkeit, Luftgeschwindigkeit, Temperatur)
- ✓ Schadgase (Ammoniak) reduzieren
- ✓ Beleuchtung anpassen
- ✓ Kranke Tiere entfernen
- ✓ Beißer identifizieren und rausnehmen
- ✓ Beschäftigungsmaterial anbieten (Stroh, Heu, Baumäste, Kaustange etc.)
- ✓ Parasitenbekämpfung (Entwürmen, Enträuden)
- ✓ Tier/Fressplatzverhältnis überprüfen
- ✓ Tier/Wasserstellenverhältnis überprüfen
- ✓ Funktionalität der Automaten überprüfen
- ✓ Durchflussmengen Wasser überprüfen
- ✓ Futter- und Wasserhygiene sicherstellen
- ✓ Mykotoxinbelastung bekämpfen
- ✓ Rezeptur/Mischung überprüfen
- ✓ Futterstruktur überprüfen (zu fein?)
- ✓ Rohfasergehalt optimieren
- ✓ Rohproteingehalt der Ration senken

„unterschwelliges Infektionsgeschehen“ eine Rolle. Es ist meist sehr schwierig die einzelnen Faktoren zu identifizieren, die ursächlich eine Problematik hervorrufen. Manchmal ist es nur ein Faktor, der „das Fass zum Überlaufen bringt“. Dabei müssen viel häufiger sehr viele kleine Stellschrauben betrachtet werden, was dann als multifaktoriell bezeichnet wird.

Entzündungen - können der Auslöser sein

Entzündungsprozesse sind wichtig, um auf schädigende Einwirkungen zu reagieren und eine Regeneration des Gewebes einzuleiten, sind aber sehr häufig unkontrolliert ablaufend. Wenn dies passiert, kommt es nicht nur zu einer Beeinträchtigung des Tierwohls, sondern auch zu einem direkten Leistungseinbruch landwirtschaftlicher Nutztiere. Durch den Einsatz bestimmter phytogener Substanzen können die Entzündungsprozessen im Darmgewebe reduziert werden. Dies trägt dazu bei die Mikrobiota sowie das Darmepithel und das darmeigene Immunsystem zu stabilisieren.

Viele Faktoren - negative Einflüsse minimieren

Entzündungsprozesse treten im Tier immer dann auf, wenn Gewebe geschädigt wird. Schädigende Faktoren können dabei biologisch, chemisch oder physikalisch sein. Zu den biologischen Faktoren gehören z.B. Infektionen mit Bakterien, Viren aber auch Parasiten. Chemisch einen Einfluss auf die Integrität des Gewebes haben Säuren, Laugen, Toxine, etc.. Von außen einwirkende physikalische Faktoren sind sehr weitreichend, wie Hitze, Kälte und mechanische Gewalt einwirkung. Beim Schwein führen solche Entzündungsprozesse zu verminderter Futteraufnahme und schlechterer Futterverwertung.

Entzündung - direkt sichtbar bei Futterverwertung

Entzündungsreaktionen haben einen doppelt negativen Einfluss auf die Zuwachsraten. Ein erkrankter Darm kann weniger Nährstoffe aufnehmen als ein

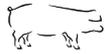


Starkes Auseinanderwachsen kann eine direkte Folge sein, wenn die Nährstoffe vom Immunsystem „eingezogen“ werden und nicht mehr für die Leistung zur Verfügung stehen.

Beim Schwein führen Entzündungsprozesse zu verminderter Futteraufnahme und schlechterer Futterverwertung.

gesunder. Aber oft noch weitaus gravierender ist der Nährstoff- und Energieverbrauch, den solche Vorgänge im Körper benötigen.

Die Verwendung des aufgenommenen Proteins verschiebt sich dadurch zu Ungunsten des Proteinansatzes (Muskelfleischaufbau), da für die Immunantwort und Krankheitsabwehr in einem ersten Schritt sogenannte Akute-Phase-Proteine gebildet werden, wofür wiederum Aminosäuren „verbraucht“ werden (Muskelfleischabbau). Diese Aminosäuren fehlen beim Wachstum. Auch müssen Schäden im Darmepithel „repariert“ werden, wofür wiederum Nährstoffe verbraucht werden. Die Summe dieser Effekte führt dann zu einer direkt sichtbaren Leistungsverringerung und resultiert in einer schlechteren Futterverwertung.



Wasser ist immer noch eine der wichtigsten Grundfuttermittel. Digestaron® P.E.P. sol kann über das Tränkwasser zugeführt werden.

Unwohlsein - bedeutet Unruhe im Bestand

Beim Ferkel ist besonders die Phase nach dem Absetzen problematisch. Der Darmtrakt gewöhnt sich nur langsam an die Aufnahme und Absorption von Nährstoffen aus festem Futter. Häufig kommt es zu Durchfällen, die sich dann negativ auf das Gewebe im Darm auswirken und zu lokalem Entzündungsgeschehen führen.

Allerdings kommen diese Prozesse keineswegs nur in einem beschränkten Zeitraum rund um das Absetzen vor. Immer wieder kommt es zu Phasen in der Entwicklung, in denen (manchmal durch Futterumstellungen oder Stress ausgelöst) solche negativen Auswirkungen auf die Darmgesundheit und somit Wohlbefinden des Tieres auftreten. Gerade in diesen Phasen nehmen Aggressivität und Nekrosen stark zu im Bestand. Umso

Leaky gut - Mykotoxine im Auge behalten

Verschiedene Faktoren, wie z.B. Stress (Absetzen, Hitze, Mykotoxine, etc.) oder Fütterungsfehler führen zu einer bakteriellen Fehlbesiedlung im Darm und sind in der Lage, die Durchlässigkeit des Darms zu erhöhen. Ist die Schutzbarriere der Darmwand nicht intakt, spricht man vom Leaky Gut Syndrom oder auch undichten bzw. durchlässigen Darm. Dabei gelangen neben Nährstoffen, Bakterien und deren Stoffwechselprodukten auch Endotoxine durch das geschädigte Darmepithel in den Blutkreislauf. Dies kann weitreichende Auswirkungen auf die Tiergesundheit und -leistung haben. Daher empfiehlt es sich immer, präventiv ein Mykotoxin-Risiko-Management zu betreiben, um eine gesunde Entwicklung und die Leistungsfähigkeit der Tiere zu gewährleisten.

wichtiger ist es rechtzeitig zu reagieren und die Stressfaktoren für die Schweine auf ein Minimum zu begrenzen.

Dr. Franziska Rink (Technical Sales Manager, Biomin Deutschland GmbH)

Schnell sein - bei den ersten Anzeichen handeln

Digestaron® P.E.P. sol ist wasserlöslich und kann über das Trinkwasser oder Milch/-austauscher appliziert werden. Ideal für den kurzzeitigen Einsatz bei kritischen Phasen in der Verdauung und besonders zu empfehlen, um die Verdauung auch in Phasen mit geringer Futteraufnahme zu unterstützen.

Dosierung:

Ferkel: 30 ml/1000 l Trinkwasser

Zuchtsauen: 30 ml/1000 l Trinkwasser

Vormischung: 30 ml (= 2 Dosierkappen) in 10 l Wasser einmischen und diese Vormischung 1 %-ig mit einem entsprechenden Dosiergerät ins Wassernetz zu dosieren oder Vormischung 1:50, 1,5 l Vormischung/1000 l

Mastschweine: 15 ml (= 1 Dosierkappe) /1000l Flüssigfutter



Ceva Lung Program

- ▶ Schlachtlungenscoring für Schweine
- ▶ Fokus auf Infektionen mit *Mycoplasma hyopneumoniae* (Enzootische Pneumonie) und *Actinobacillus pleuropneumoniae* (APP; Pleuritis)
- ▶ Wissenschaftlich validiert
- ▶ Individueller, anschaulicher Report über die Ergebnisse
- ▶ Bereits über 80.000 Schlachtlungen gescort
- ▶ Ein für Sie kostenfreier Service der Ceva Tiergesundheit GmbH



Interesse an einem Lungencheck?
Anfragen unter:
www.ceva-diagnostics.de



Der Lungengesundheit auf der Spur

Die Lungenscore-Befunde von Schlachtschweinen zeigen nicht nur den Status quo der Herdengesundheit. Sie belegen auch den Erfolg der Ferkelimpfung gegen Mykoplasmen und PCV2, wie eine aktuelle Studie zeigt.

Mit einem kurzen „Plöpp“ fällt die abgetrennte Lungenspitze in einen wassergefüllten Messbecher und sinkt zu Boden. Das Stück ist dunkelrot und von fester, leberartiger Konsistenz. Es ist ein Hinweis auf eine enzootische Pneumonie (EP), eine sogenannte EP-like-Läsion und Folge einer Mykoplasmeninfektion. Tierarzt Branimir Dobrokes steht im Sektionsraum des Großtier Zentrums der Traunkreis Vet Clinic, Oberösterreich. „Die Schwimmprobe von Lungen ist eine Standarduntersuchung der Pathologie“, erklärt der Veterinär. Als Scorer für das Ceva Lung Program (CLP) klassifiziert er Schlachtlungen, um daraus Rückschlüsse auf den Gesundheitsstatus von Schweinebeständen zu ziehen (siehe Kasten „So läuft das Lungenscoring ab“).

Pathologie liefert Fakten

„Mit der Schwimmprobe kann man auch herausfinden, ob ein Jungtier tot gebo-



Die Schwimmprobe von Lungen ist eine Standarduntersuchung der Pathologie und zeigt an, ob das Gewebe gesund ist.



Narbe, linker mittlerer Herzlappen

ren wurde oder nach wenigstens einem ersten Atemzug, der die Lunge mit Luft füllt, kurz gelebt hat“, erläutert Dobrokes. Eine weitere Lungenspitze, diesmal in zartem Rosa und von einer durchsichtigen serösen Haut überzogen, fällt in den Becher und schwimmt sofort an der Oberfläche. „Diese Lunge ist gesund und war bis in die Peripherie, die von feinsten Alveolen durchzogen ist, mit Luft und damit Sauerstoff versorgt“, sagt der Veterinär.

Die durch EP veränderte Lungenspitze sei für die Respiration und damit den Stoffwechsel des Tieres hingegen seit längerer Zeit bereits verloren. „Keine Luft im Gewebe, kein Stoffwechsel, keine Leistung“, bringt Dobrokes es knapp auf den Punkt. Der Tierarzt mahnt, dass hustende Schweine in einigen Betrieben so etwas wie ein Alltagsgeräusch seien, an das sich Betriebsleiter und Mitarbeiter allzu oft schon gewöhnt hätten. Man müsse aber fast immer davon ausgehen, dass der Husten aus Lungen komme, die Veränderungen wie die vorliegenden aufwiesen.

Normalerweise bewertet der Tierarzt die

Schlachtlungen direkt am Schlachtband. In Österreich dürfen neben Hofsektionen auch Sektionen in zertifizierten Tierarztpraxen mit Sektionsraum vorgenommen werden. Bei einer kleineren Probenzahl sei das in Zeiten der Corona-Pandemie eine sinnvolle Alternative, sagt Dobrokes. Auch in Deutschland und Österreich wurden bislang über 80.000 Schlachtlungen an 46 Schlachthöfen im Rahmen des Monitorings untersucht. Vier unabhängige Scorer und sechs unabhängige Tierärzte erheben im Auftrag praktizie-



Kraniale Pleuritis, links zwischen mittlerem Herzlappen und kaudalem Zwerchfellappen

render Tierärzte in verblindeten Scores objektive Daten, die auch wissenschaftlichen Ansprüchen genügen.

Impferfolg beurteilen

Eine aktuelle Studie der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni Vienna) unter Leitung von Prof. Wolfgang Sipos hat gezeigt, dass standardisierte Lungenbeurteilungen ein sinnvolles Instrument sind, um Atemwegserkrankungen aufzuspüren. Hier geht es vor allem um den Porcinen Respiratory Disease Complex (PRDC).

Das Lungenscoring liefert nicht nur aussagekräftige Ergebnisse zur Lungengesundheit in Mastbetrieben. Damit lässt sich auch die Wirksamkeit von Impfmaßnahmen beurteilen. Impfungen gegen M. hyo und PCV2 verringern demnach nicht nur das Auftreten einer EP, sondern wirken sich positiv auf alle untersuchten Lungenparameter im Sinne einer PRDC-Vorbeuge aus. Im Fokus der Untersuchungen an den Schlachtlungen stand das Auftreten einer klassischen EP – charakteristische dunkelrot-bläuliche Veränderungen im Spitzenlappenbereich.

„Wir schauen uns die Daten aus dem Lungenscoring aber auch unter dem Blickwinkel an, wie sich Ferkelimpfungen bis zur Schlachtung auswirken“, sagt Wolfgang Sipos. Man wollte wissen, wie sich Impfungen gegen Mykoplasmen und PCV2 auf die Lungengesundheit auswirken und inwieweit sie Lungenveränderungen reduzieren.



Tierarzt Branimir Dobrokes beim Lungenscoring: Im Fokus stehen Gewebeveränderungen infolge einer enzootischen Pneumonie und auch APP-bedingte Pleuritiden.



Sekretaustritt aus einer EP-like Läsion

Ferkelimpfungen ernst nehmen

„Die Daten konnten dies gut beantworten und das Ergebnis ist wie ein Weckruf, die Ferkelimpfungen ernst zu nehmen“, betont der Wissenschaftler. Die in der Studie untersuchten zwölf österreichischen Betriebe mit zusammen 976 beprobten Schlachtschweinen wiesen eine hohe Impfquote von fast 80 Prozent gegen M. hyo und PCV2 auf. 11,6 Prozent davon waren auch gegen PRRS und 21,2 Prozent gegen APP geimpft. Die nicht gegen M. hyo geimpften Tiere waren auch nicht gegen PRRS und

APP geschützt; nur 22 dieser Schweine hatten eine PCV2-Impfung. „Die Lungen dieser Tiere sind häufig auffällig gewesen. Aufgrund der generell hohen Impfquote sind vielen Landwirten die gravierenden Folgen einer Nichtimpfung oder einer nicht exakt durchgeführten Impfung gar nicht bewusst“, mahnt Sipos. Ohne Impfung trafen die unterschiedlichsten Pneumonieerreger, denen die Tiere später im Flatdeck und in der Mast zusätzlich ausgesetzt seien, auf vorgeschädigte Lungen und damit gute Bedingungen. „Natürlich kann ich mit einer M.-hyo-Impfung keinen APP-Erreger



regulieren. Aber wenn Ferkel die Möglichkeit hatten, gesunde Lungen zu entwickeln, können sie einer späteren Infektion mehr entgegenzusetzen als mit bereits geschädigten Lungen“, erklärt Wolfgang Sipos. Außerdem könne ein Organismus, der weniger Luft bekommt, auch nicht richtig wachsen. Später könnten betriebsindividuell je nach Erregerlage noch weitere Impfungen nötig sein. „Wir haben bei Betrieben, die geimpft haben, deutlich bessere Lungenscore-Parameter, was sich wiederum unmittelbar auf das Tierwohl auswirkt“, betont der Wissenschaftler. Die Studie zeigt sehr anschaulich, welche positiven Effekte Impfungen für die Tiere haben.

Lungenscoring zahlt sich aus

Der unmittelbare Nutzen dieses Lungenscorings liegt laut Sipos jedoch bei den Betrieben selbst. „Wir erheben in der Praxis auch Husten-Indices, die Tageszunahmen und die durchschnittliche Mastdauer, denn das ist bares Geld“, sagt Wolfgang Sipos. Hinzu käme ein geringerer Antibiotikaeinsatz bei den geimpften Tieren.

Das Schlachtlungenscoring kann auch serologische Untersuchungen und Sektionen von erkrankten Schweinen ergänzen. Bei offensichtlichen Lungenproblemen könne das Scoring



Die Ergebnisse des Lungenscorings werden in die App des Ceva Lung Program (CLP) eingegeben.

Programm dem Tiermediziner zufolge sofort erste Anhaltspunkte liefern. Die Scorer seien sehr routiniert und könnten bereits erste Hinweise geben. Dies, zusammen mit der nötigen Diagnostik zeigt dann die genauen Ursachen des Problems auf.

Für Wolfgang Sipos ist das Ceva Lung Program ein gutes Instrument, dem Landwirt ohne Zusatzkosten für die Diagnostik zu zeigen, dass die Impfmaß-

nahmen sinnvoll und erfolgreich sind. Wo immer es in einem Bestand prinzipiell gut läuft, kämen bei der Prüfung der Kostenseite irgendwann Zweifel, ob zu viel geimpft werde. „Da wollen Landwirte immer gerne Zahlen in der Hand haben“, weiß Sipos aus Erfahrung.

Ceva Kontakt: www.ceva-diagnostik.de

Text und Bilder von **Ulrike Amler**

So läuft das Lungenscoring ab



Prof. Dr. Wolfgang Sipos

Für den Ablauf des Ceva Lung Program (CLP) sind folgende Punkte charakteristisch:

- Der Tierarzt oder Landwirt nimmt Kontakt mit dem Serviceanbieter auf. Der Antrag ist unter www.ceva-diagnostik.de zu finden.
- Der Anbieter organisiert den Lungencheck mit dem Schlachthof.
- Die erfassten Daten werden analysiert.
- Bei Bedarf werden weitere Untersuchungen wie Sektionen oder Blutproben zur Differentialdiagnostik durchgeführt.
- Der Schweinehalter erhält über seinen Tierarzt Lösungsvorschläge.
- Das Lungenscoring ist für den Tierhalter kostenlos und unabhängig von den im Bestand eingesetzten Impfstoffen.

Topigs Norsvin geht voran

Die Zuchtarbeit der vergangenen Jahre hilft Topigs Norsvin-Kunden auch bei der Umsetzung neuer gesetzlicher Auflagen. Bei der Zucht werden zusätzlich zu den Leistungsparametern verstärkt Verhalten, Mütterlichkeit, Gruppentauglichkeit und Handling berücksichtigt. Topigs Norsvin-Kunden profitieren von Sauen die mit neuen Haltungssystemen hervorragend zurecht kommen. Die Umstellung auf Bewegungsbuchten in der Abferkelung und Gruppenhaltung im Deckstall wird heute schon von Topigs Norsvin-Kunden erfolgreich gemeistert. Die deutlich gesteigerte Nachfrage nach Topigs Norsvin Genetik bestätigen die erfolgreiche Zuchtausrichtung von Topigs Norsvin.



Der Vermehrungsbetrieb Langenbuch-Strauß in Feuchtwangen, von links nach rechts: Dieter Langenbuch mit Ehefrau Anja Langenbuch, Anita Strauß mit Ehemann Daniel Strauß

Mehr Topigs Norsvin Eber auf den süddeutschen KB-Stationen

Die gestiegene Nachfrage nach Topigs Norsvin Vor- und Endstufensperma machte mehr Kapazität notwendig. So entschied sich die Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung eG, GFS, dazu, Topigs Norsvin zusätzliche Eberplätze zur Verfügung zu stellen. Mit diesem Exklusivstall, in dem rund 70 TN Select und TN Tempo Eber sowie 20 Vorstufeneber stehen, soll der

in den vergangenen Jahren gewachsene Bedarf nach Topigs Norsvin Vor- und Endstufensperma bedient werden. Im Rahmen der Kooperation zwischen der GFS und den Stationen der BUS in Herbertingen und der Station BUS Abstetter Hof, wurde auch die Logistik weiter ausgebaut. Die bekannten Kurierdienste der BUS liefern nun auch das Sperma der GFS aus, sodass das Topigs Norsvin Sperma für alle Kunden in Süddeutschland über den gewohn-

ten Bezugsweg verfügbar ist.

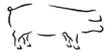
Auch die BVN Neustadt an der Aisch reagiert auf die gestiegene Nachfrage nach Topigs Norsvin Endstufensperma. Die Station verzeichnete insbesondere beim TN Tempo vermehrtes Interesse. Um sicherzustellen, dass alle Kunden bedient werden können hat die BVN Neustadt an der Aisch daher weiter aufgestockt. Neben den TN Select Ebern stehen seit Dezember 2020 dort nun auch Tempo Eber.



Der familiengeführte Betrieb Schmid mit 1300 Jungsauenaufzuchtplätzen in Sulz am Neckar

Neue Jungsauenvermehrter für Süddeutschland

Durch die kontinuierlich gewachsene Nachfrage nach TN70 Sauen wurden zwei neue Vermehrungsbetriebe mit Topigs Norsvin SPF-Status in Süddeutschland aufgebaut. Die erfolgreich etablierten Vermehrungsbetriebe Leisink und Füller beliefern weiterhin wie gewohnt die süddeutschen Kunden. Letzterer liegt südlich von Ulm und zählt bereits seit 2015 zu den Topigs Norsvin Jungsauenvermehrern. Der Vermehrungsbetrieb Langenbuch-Strauß hat im Januar 2020 mit der Jungsauenvermehrung für Topigs Norsvin begonnen und liegt in Feuchtwangen, Bayern, angrenzend an Baden-Württemberg. Der Familienbetrieb mit



1000 Jungsauenaufzuchtplätzen wird von der Betriebsleitung Anita Strauß, gemeinsam mit ihrem Bruder Dieter Langenbuch geführt. Ebenfalls neu hinzugekommen ist der Betrieb Schmid, mit 1300 Jungsauenaufzuchtplätzen. Der familiengeführte Betrieb liegt in Sulz am Neckar, Baden-Württemberg.

Alle drei Betriebe erfüllen den Topigs Norsvin SPF-Status.

Topigs Norsvin Team Süd-deutschland

Diese erfreulichen Absatzsteigerungen machten auch eine Erweiterung des Topigs Norsvin Teams im Süden erforderlich. Regionalleiter für diesen Teil Deutschlands ist Christian Disselmann. Unterstützt wurde er in seinen Tätigkeiten bislang allein durch Stefan Hüning. Im November dieses Jahres kam mit Fabian Mannes ein neues Gesicht hinzu. Dieser wird die beiden in vertriebs- und beratenden Tätigkeiten von nun an unterstützen. Ein großer Vorteil ist, dass er die Region bereits durch seinen vorherigen Arbeitgeber gut kennt und er



Team Süd-Deutschland, v. links nach rechts: Stefan Hüning, Christian Disselmann und Fabian Mannes

dort beheimatet ist. „Ich freue mich, das wachsende Unternehmen Topigs Norsvin in Süddeutschland zu unterstützen und den Kunden - besonders auch in diesen herausfordernden Zeiten - beratend zur Seite zu stehen“, so Mannes. Doch auch das Team für den Technical Support in Süddeutschland wurde erweitert: So unterstützt Hanna Feldmann

seit Januar 2020 den Kollegen Christoph Uebigau. Hanna Feldmann war vorher bereits einige Monate im Unternehmen beschäftigt, um ihre Masterarbeit zu schreiben. Auch Sie blickt positiv auf ihren neuen Tätigkeitsbereich. Eric Salmans unterstützt das Team Süd bei der Beratung und Betreuung der Eigenremonturbetriebe.

TN Tempo. Bred for toughness.





Anhang





Anschriften

Erzeugerring Ebingen-Münsingen

Vorsitzender: Markus Mayer, 72574 Wittlingen



Rainer Gierz

Laimbach 7
88427 Bad Schussenried
Tel. (07525) 91056
Fax (07525) 91055
Tel. (0711) 92547-160*
Mobil: (0172) 6679860
rainer-gierz@lkvbw.de

Ringberater

Erzeugerring Biberach-Ravensburg

Vorsitzender: Rainer Leicht, 88471 Obersulmetingen



Thomas Gaißmayer

Wochenauerstr.4
89186 Illerrieden
Tel. (07306) 923941
Fax (07306) 923944
Tel. (0711) 92547-161*
Mobil: (0172) 6679861
thomas-gaissmayer@lkvbw.de

Ringberater

Erzeugerring Ulm-Göppingen-Heidenh.

Vorsitzender: Werner Müller, 89081 Ulm St.Moritz



Peter Fetzer

Sontheimerstr. 3
89567 Brenz
Tel. (07325) 4307
Fax (07325) 921221
Tel. (0711) 92547-165*
Mobil: (0172) 6679865
peter-fetzer@lkvbw.de

Ringberater

Erzeugerring Ostalb

Vorsitzender: Hansjörg Müller, 73457 Lorch



Gertrud Bäurle

Hauptstr. 41
73457 Essingen
Tel. (07365) 964950
Fax (07365) 964907
Tel. (0711) 92547-162*
Mobil: (0172) 6679862
gertrud-baeurle@lkvbw.de

Ringberaterin

Erzeugerring Ortenau

Vorsitzender: Rein Andreas, 79206 Gündlingen



Dietmar Scheurer

Aloys-Schreiber-Str. 10
77815 Bühl
Tel. (07223) 8000573
Fax (07223) 8000574
Tel. (0711) 92547-168*
Mobil: (0172) 6679868
dietmar-scheurer@lkvbw.de

Ringberater

Erzeugerring Sigmaringen

Vorsitzender: Harald Köberle, 88356 Ostrach



Gebhard Nusser

Wolfartswäiler Str. 8
88348 Bad Saulgau-Bolstern
Tel. (07581) 1047
Fax (07581) 8167
Tel. (0711) 92547-167*
Mobil: (0172) 6679867
gebhard-nusser@lkvbw.de

Ringberater

Erzeugerring Ostalb

Vorsitzender: Hansjörg Müller, 73457 Lorch



Annegret Pfeiffer

Steige 4
74542 Orlach
Tel. 07906/940 69 00
Fax. 07906/940 69 23
Mobil: (0176) 18005386
annegret-pfeiffer@lkvbw-
beratung.de

Beraterin

LKV Baden-Württemberg, Geschäftsstelle



Dr. Michael Buchholz

Leiter Abteilung Erzeugerringe;
Projektmanagement;
Schwerpunkt Schweinemast
Tel. (0711) 92547444
Fax (0711) 92547414
Mobil: (0172) 6146922
mbuchholz@lkvbw.de



Katrin Schweitzer

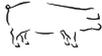
Schwerpunkt Ferkelerzeugung;
Sauenplanerbetreuung
Tel. (0711) 92547442
Fax (0711) 92547414
Mobil: (0172) 5342998
kschweitzer@lkvbw.de

* bei Anwahl dieser Festnetznummer, wird Ihr Anruf zum Festnetztarif auf das Handy des Ringberaters weitergeleitet.

Die Erzeugerringe

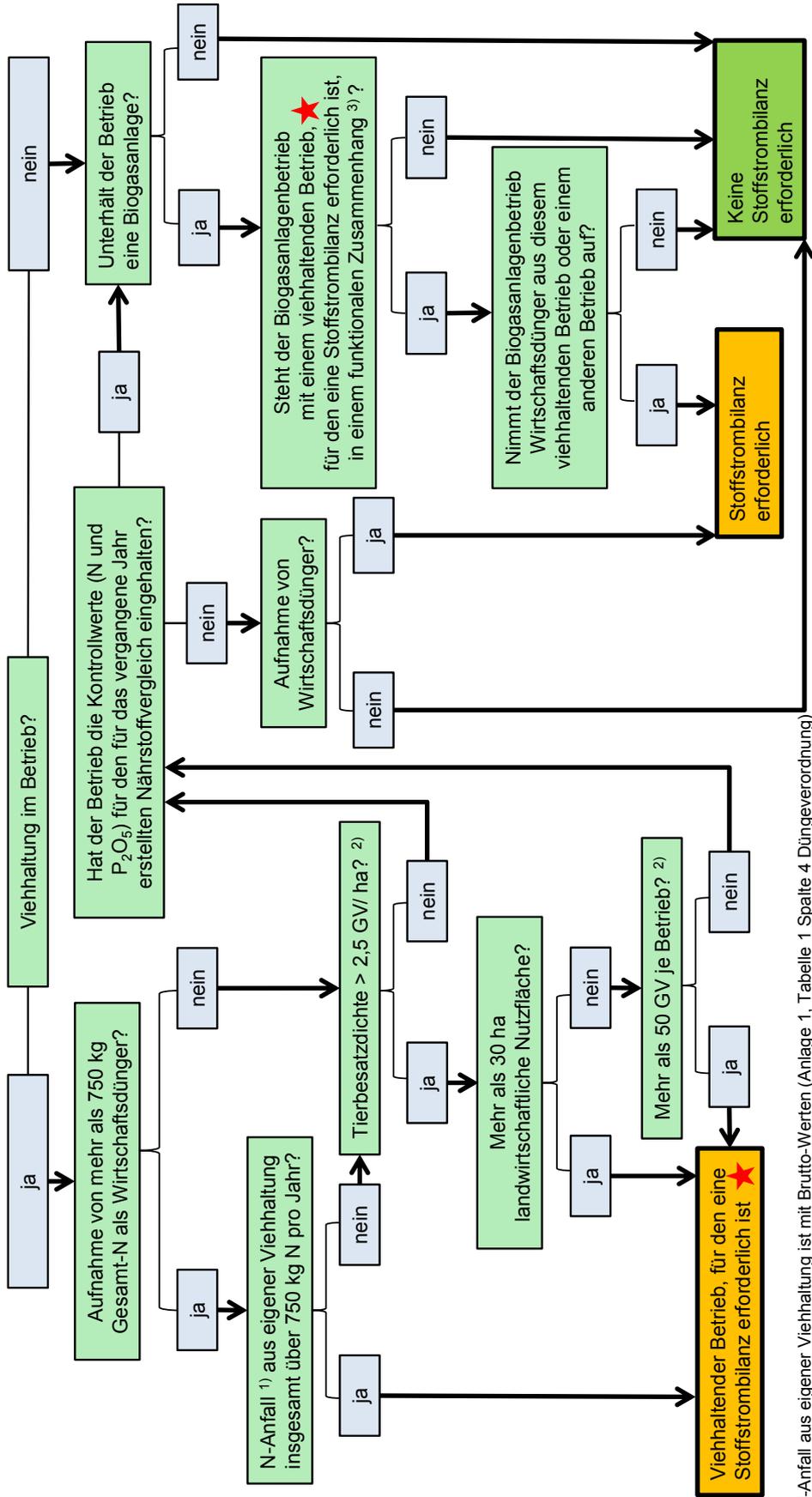
-  Ostalb
-  Ulm-Göppingen-HDH
-  Ehingen-Münsingen-RT
-  Biberach-Ravensburg
-  Sigmaringen
-  Ortenau





Pflicht zur Erstellung einer Stoffstrombilanz

§ 1 Abs. 2 und § 3 Abs. 4 Stoffstrombilanzverordnung (StoffBIIV)



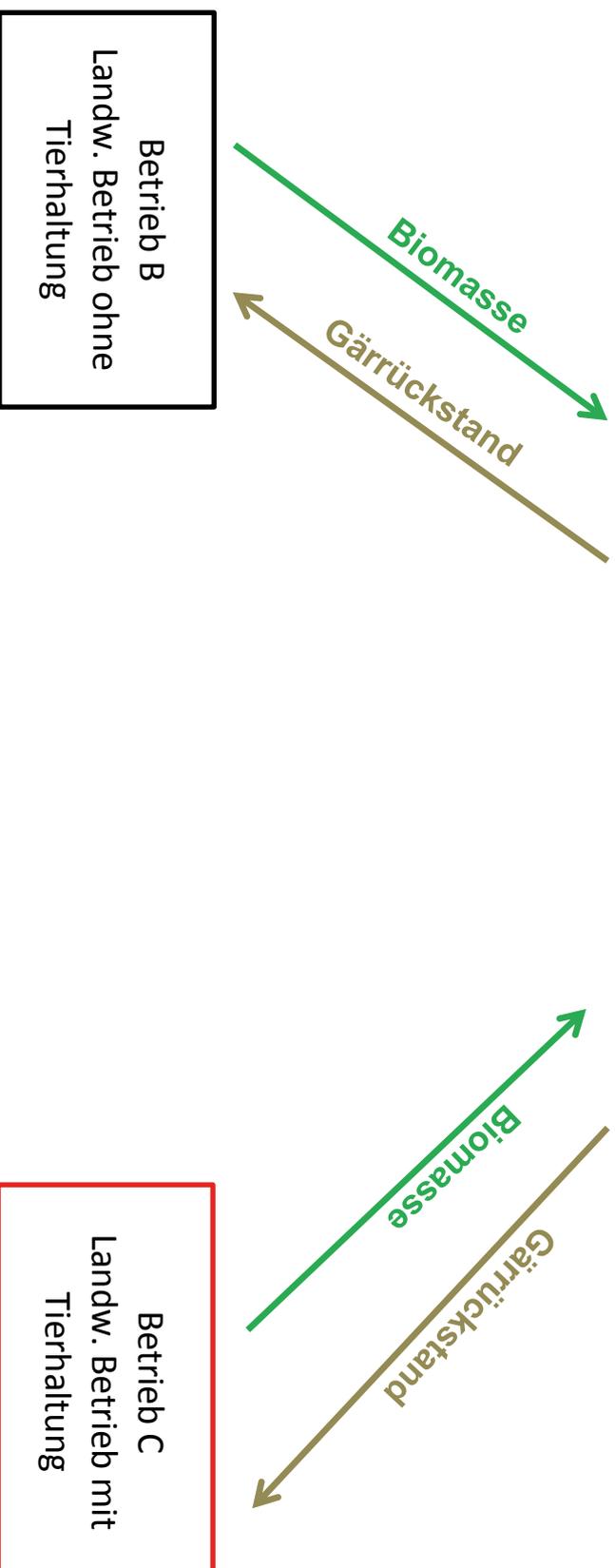
1) N-Anfall aus eigener Viehhaltung ist mit Brutto-Werten (Anlage 1, Tabelle 1 Spalte 4 Düngerverordnung) zu berechnen, ohne Abzug von Stall- und Lagerungsverluste.

2) Die Berechnung erfolgt auf der Basis des GV-Schlüssels vom gemeinsamen Antrag.

3) Ein funktionaler Zusammenhang besteht, wenn der Biogasanlagenbetrieb von einem stoffstrombilanzpflichtigen viehhaltenden Betrieb Wirtschaftsdünger oder Substrate (z. B. Silomais) aufnimmt oder an diesen Substrate oder Gärrückstände abgibt.

Schaubild 1

Keine Stoffstrombilanz



Keine Stoffstrombilanz

Stoffstrombilanz

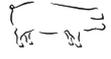
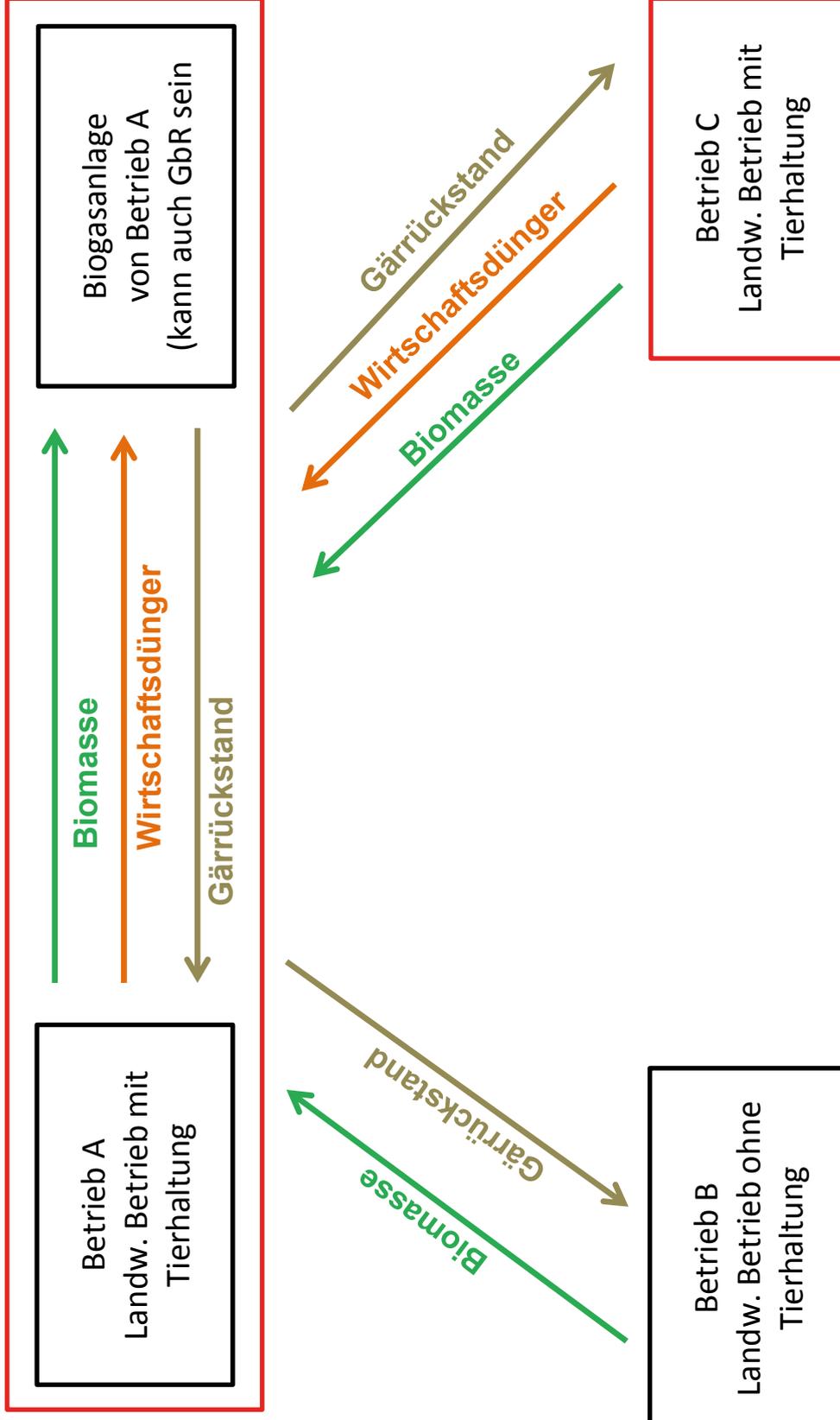


Schaubild 2

Stoffstrombilanz



Keine Stoffstrombilanz

Stoffstrombilanz

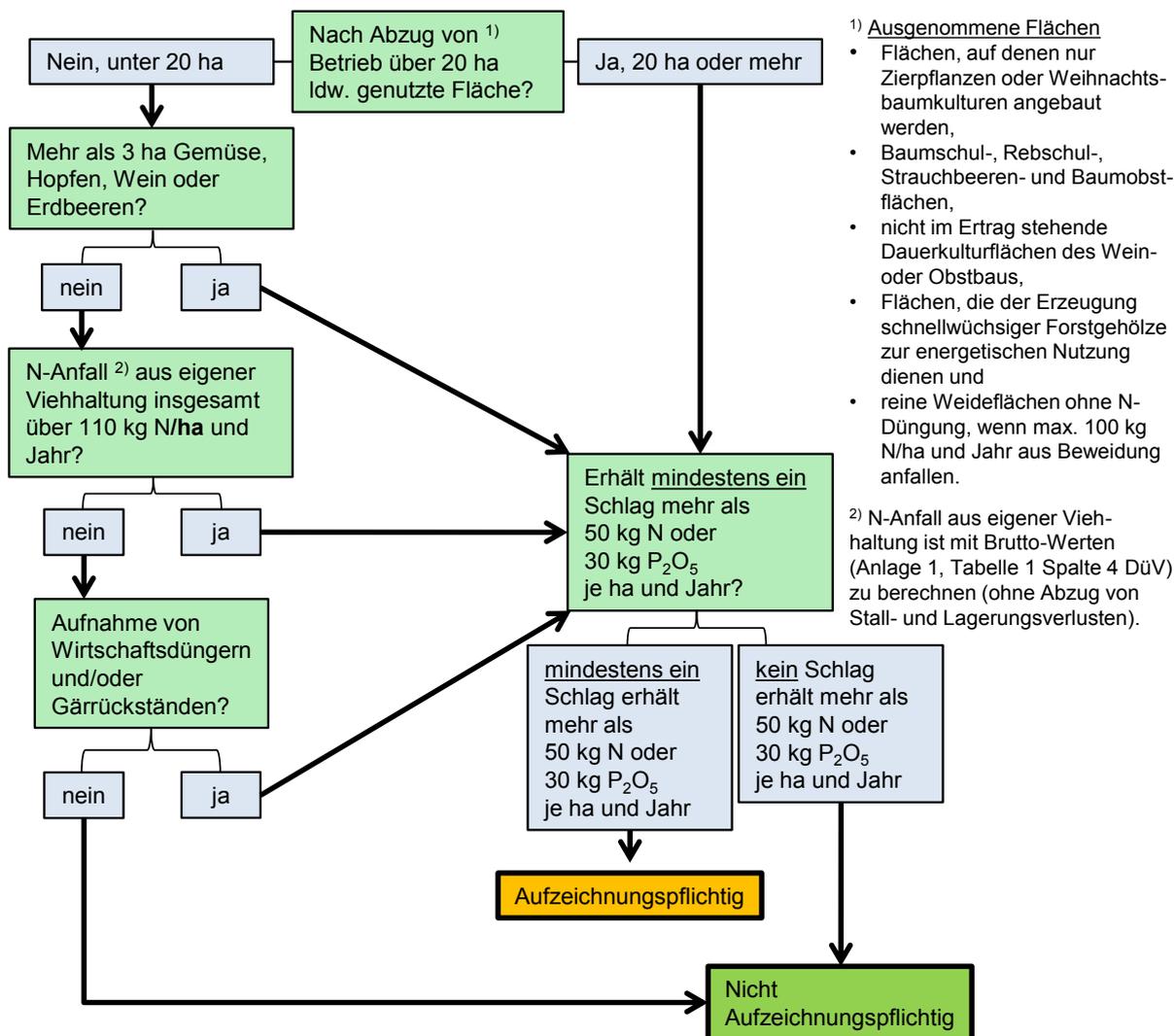


Landwirtschaftliches
Technologiezentrum
Augustenberg



Baden-Württemberg

Entscheidungsbaum zur Aufzeichnungspflicht
 § 10 Düngeverordnung (DüV) und § 4 Nr. 1 VODüV Gebiete
für Gebiete außerhalb der Nitrat- und eutrophierten Gebiete
 § 13a Abs. 7 Nr. 1 DüV und § 2 Abs. 4 VODüV Gebiete

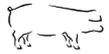


Die Aufzeichnungspflicht beinhaltet:

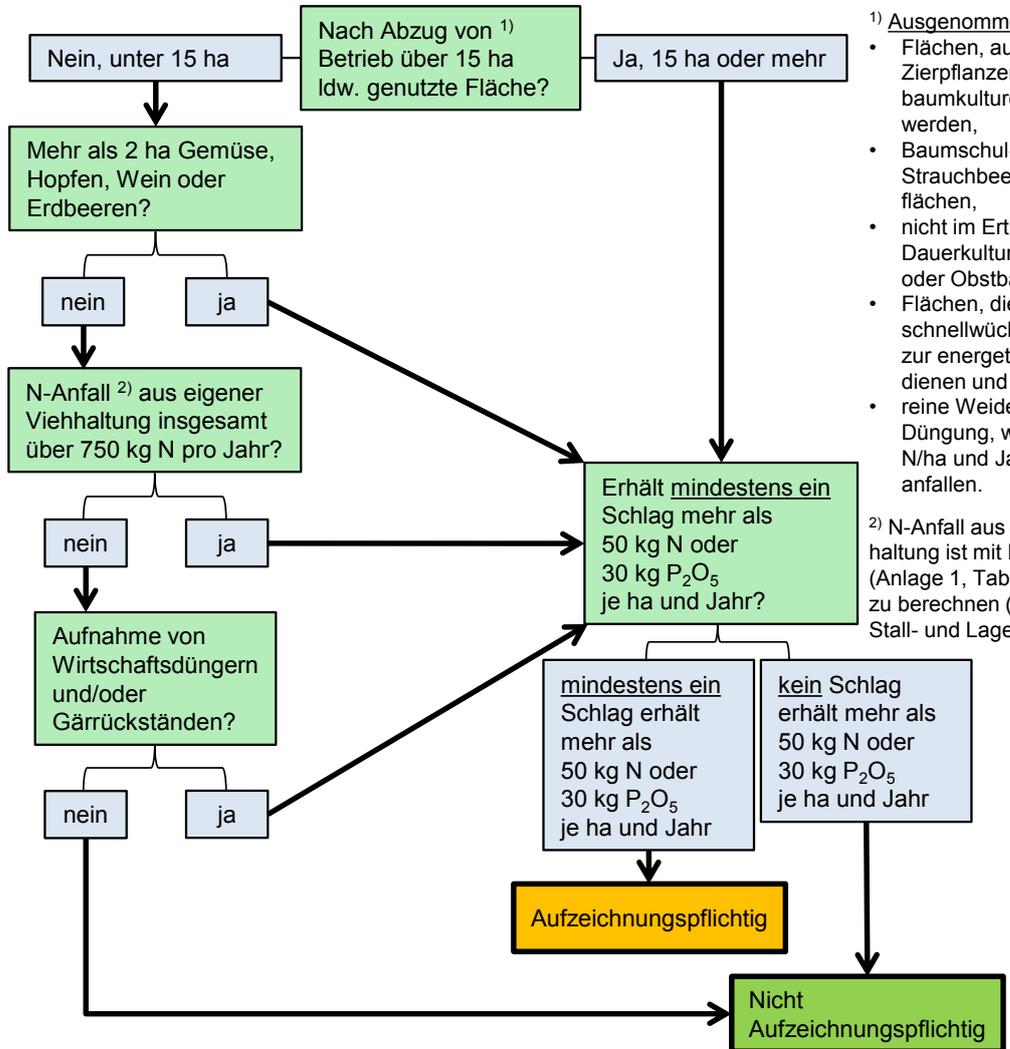
- Düngebedarfsermittlung (N und P_2O_5)³⁾
- Bodenuntersuchungsergebnisse: N_{min} (bzw. Referenzwerte) und P_2O_5
- Nährstoffgehalte der eingesetzten mineralischen und organischen Düngemittel
- durchgeführte Düngungsmaßnahmen

³⁾ Schläge, die nicht mehr als 50 kg N je ha und Jahr erhalten, erfordern keine N-Düngebedarfsermittlung. Schläge, die nicht mehr als 30 kg P_2O_5 je ha und Jahr erhalten und Schläge, die kleiner als ein Hektar sind, erfordern keine P-Düngebedarfsermittlung.

Auch wenn keine Aufzeichnungspflicht besteht, werden Aufzeichnungen aus fachlicher Sicht empfohlen.



Entscheidungsbaum zur Aufzeichnungspflicht
 § 10 Düngeverordnung (DüV)
für eutrophierte Gebiete
 § 13a Abs. 1 DüV und § 2 Abs. 3 VODüV/Gebiete



- 1) Ausgenommene Flächen
- Flächen, auf denen nur Zierpflanzen oder Weihnachtsbaumkulturen angebaut werden,
 - Baumschul-, Rebschul-, Strauchbeeren- und Baumobstflächen,
 - nicht im Ertrag stehende Dauerkulturflächen des Wein- oder Obstbaus,
 - Flächen, die der Erzeugung schnellwüchsiger Forstgehölze zur energetischen Nutzung dienen und
 - reine Weideflächen ohne N-Düngung, wenn max. 100 kg N/ha und Jahr aus Beweidung anfallen.
- 2) N-Anfall aus eigener Viehhaltung ist mit Brutto-Werten (Anlage 1, Tabelle 1 Spalte 4 DüV) zu berechnen (ohne Abzug von Stall- und Lagerungsverlusten).

Die Aufzeichnungspflicht beinhaltet:

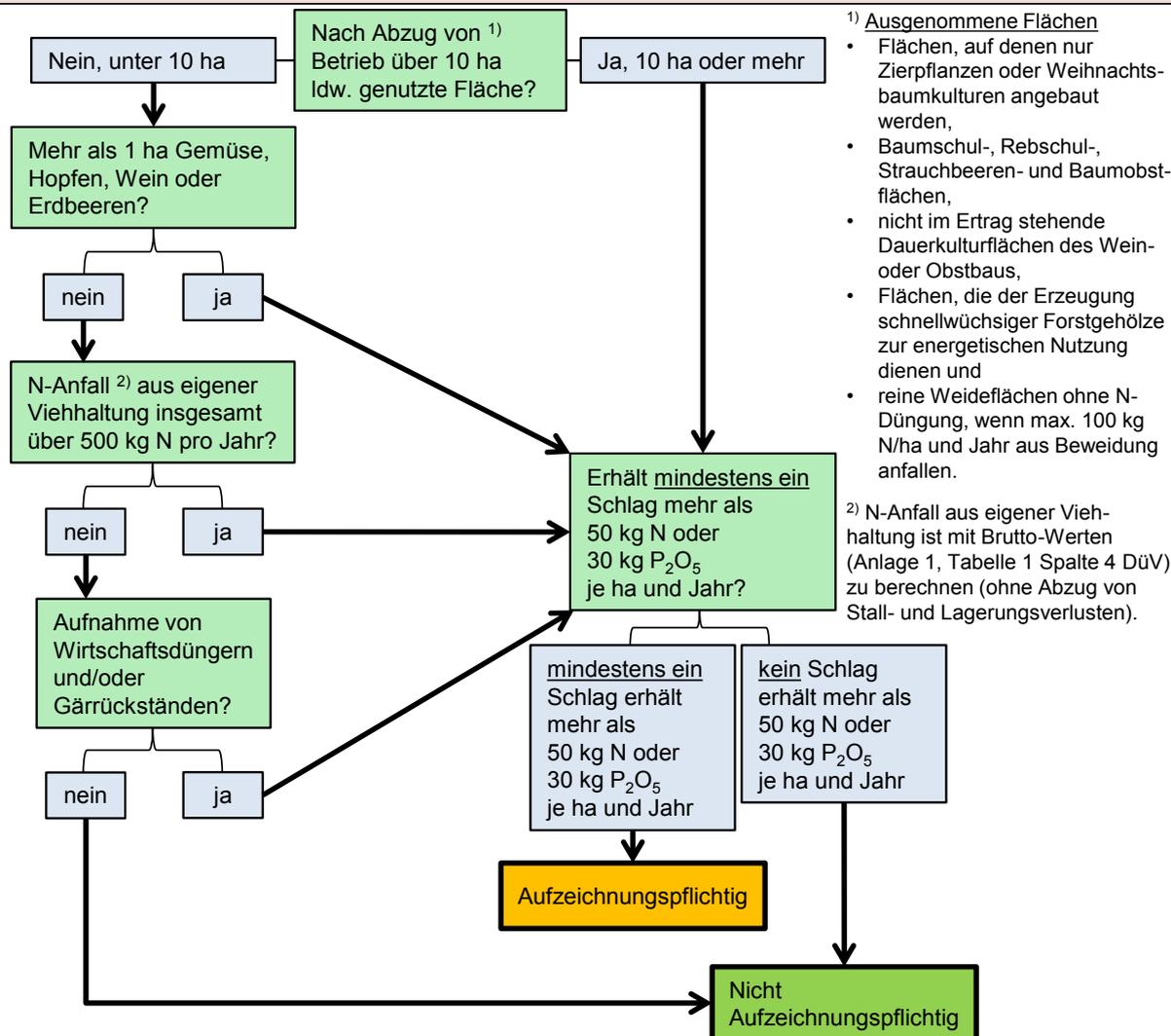
- Düngebedarfsermittlung (N und P₂O₅) ³⁾
- Bodenuntersuchungsergebnisse: N_{min} (bzw. Referenzwerte) und P₂O₅
- Nährstoffgehalte der eingesetzten mineralischen und organischen Düngemittel
- durchgeführte Düngungsmaßnahmen

³⁾ Schläge, die nicht mehr als 50 kg N je ha und Jahr erhalten, erfordern keine N-Düngebedarfsermittlung. Schläge, die nicht mehr als 30 kg P₂O₅ je ha und Jahr erhalten und Schläge, die kleiner als ein Hektar sind, erfordern keine P-Düngebedarfsermittlung.

Auch wenn keine Aufzeichnungspflicht besteht, werden Aufzeichnungen aus fachlicher Sicht empfohlen.

Entscheidungsbaum zur Aufzeichnungspflicht § 10 Düngverordnung (DüV) und § 3 Abs. 1 Nr. 3 VODüV Gebiete für Nitratgebiete

§ 13a Abs. 1 DüV und § 2 Abs. 2 VODüV Gebiete



1) Ausgenommene Flächen

- Flächen, auf denen nur Zierpflanzen oder Weihnachtsbaumkulturen angebaut werden,
- Baumschul-, Rebschul-, Strauchbeeren- und Baumobstflächen,
- nicht im Ertrag stehende Dauerkulturflächen des Wein- oder Obstbaus,
- Flächen, die der Erzeugung schnellwüchsiger Forstgehölze zur energetischen Nutzung dienen und
- reine Weideflächen ohne N-Düngung, wenn max. 100 kg N/ha und Jahr aus Beweidung anfallen.

2) N-Anfall aus eigener Viehhaltung ist mit Brutto-Werten (Anlage 1, Tabelle 1 Spalte 4 DüV) zu berechnen (ohne Abzug von Stall- und Lagerungsverlusten).

- Die Aufzeichnungspflicht beinhaltet:
- Düngbedarfsermittlung (N und P₂O₅) ³⁾
 - Bodenuntersuchungsergebnisse: N_{min} und P₂O₅
 - Nährstoffgehalte der eingesetzten mineralischen und organischen Düngemittel
 - durchgeführte Düngungsmaßnahmen

³⁾ Schläge, die nicht mehr als 50 kg N je ha und Jahr erhalten, erfordern keine N-Düngbedarfsermittlung. Schläge, die nicht mehr als 30 kg P₂O₅ je ha und Jahr erhalten und Schläge, die kleiner als ein Hektar sind, erfordern keine P-Düngbedarfsermittlung.

Auch wenn keine Aufzeichnungspflicht besteht, werden Aufzeichnungen aus fachlicher Sicht empfohlen.

Impressum

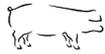
Herausgeber: Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ), Außenstelle Rheinstetten-Forchheim, Kutschenweg 20, 76287 Rheinstetten, Tel.: 0721/9518-30, Fax: 0721/9518-202, E-Mail: poststelle-fo@ltz.bwl.de, Internet www.ltz-augustenberg.de

Bearbeitung und Redaktion:

Tobias Mann, Anja Heckelmann, Hanna Uckele (Referat 11: Pflanzenbau), Dr. Karin Rather (LVG Heidelberg)

Stand: Februar 2021





Vieheinheitenschlüssel

Der Vieheinheitenschlüssel in Verbindung mit der zur Verfügung stehenden landwirtschaftlichen Nutzfläche dient dazu, zu ermitteln, ab wann ein landwirtschaftlicher Betrieb die Gewerblichkeitsgrenze überschreitet. Bei der Beurteilung unterscheidet man zwischen Durchschnittsbestand und Jahresproduktion.

* von diesem Wert müssen noch die VE-Werte der Ferkel abgezogen werden, z.B 0,16 VE - 0,04 VE bei Ferkelzukauf von 20 - 30 kg LG

Vieheinheitenschlüssel			
Tierart	Durchschnittsbestand	Jahresproduktion	VE / Tier
Sauen	X		0,33
Eber	X		0,33
Ferkel bis 12 kg		X	0,01
Ferkel 12 - 20 kg		X	0,02
Ferkel 20 - 30 kg		X	0,04
Ferkel 30 - 45 kg		X	0,06
Mastschweine		X	0,16*
Zuchtläufer bis 90 kg		X	0,12

Die mögliche Nutzung der Vieheinheiten für die Fläche ist gestaffelt. Kleine Betriebe können deshalb mehr Tiere/ ha halten als größere. Bei fehlenden Flächen besteht die Möglichkeit, mit Ackerbauern eine Vieheinheiten-KG zu gründen.

Vieheinheiten Flächenbindung		
Basisfläche	VE / ha	VE gesamt
1 - 20 ha	40	200
21 - 30 ha	7	70
31 - 50 ha	6	120
51 - 100 ha	3	150
über 100 ha	1,5	?

In dem folgenden Beispiel ist dargestellt, welchen Flächenbedarf ein schweinehaltender Betrieb hat

Mastbetrieb				
Anzahl Plätze	Umtriebe	Tiere / Jahr	VE/verk. Tier	VE ges
1.400	2,9	4.060	0,12*	487,2
1 - 20 ha				200 VE
21 - 30 ha				70 VE
31 - 50 ha				120 VE
51 - 184,4 ha (notwendige Flächenausstattung)				97,2 VE

* bei Ferkelzukauf mit einem Gewicht zwischen 20 - 30 kg

Zu beachten ist, dass der Verkauf von Ferkeln über 30 kg eine starke Erhöhung der Vieheinheiten zur Folge hat. Für die Ferkel sind 0,06 VE / Stück anzusetzen. In dem Beispiel würden dann noch 280 VE dazukommen. Für 852 VE sind dann 593 ha notwendig!

Ferkelerzeuger				
Anzahl Plätze	Anzahl Sauen	Verkaufte Ferkel/Jahr	VE/Stück	VE ges
	400		0,33	132
		12.000	0,04*	480
Summe				612
1 - 20 ha				200 VE
21 - 30 ha				70 VE
31 - 50 ha				120 VE
51 - 100 ha				150 VE
100 - 184,4 ha (notwendige Flächenausstattung)				72 VE

*Verkauf zwischen 20 - 30 kg

Gülleanfall

Die Novellierung der Dünge-VO liegt noch nicht vor, es zeichnet sich jedoch ab, dass sich der Zeitraum, in dem Gülle ausgebracht werden darf, verkürzt. Außerdem sollen Gärreste aus Biogasanlagen dem Gülleanfall aus Tierhaltungen hinzugerechnet werden. Beides spricht dafür, zukünftig eine genauere zeitliche und mengenbezogene Planung der Düngung vorzunehmen. Aus diesem Grund macht es Sinn, den

Gülleanfall und den notwendigen Lagerraum zu kalkulieren. Die nachfolgende Tabelle soll sie dabei unterstützen.

Des Weiteren steht eine Verlängerung der Lagerzeit von Gülle an. Hier kann es notwendig werden, neue Lagerkapazitäten zu schaffen. Dabei sollte bei offenen Behältern ein Zuschlag für Regenwasser mit einberechnet werden.

Tierart		Gülleanfall m ³ / Platz / Jahr
Sauen mit Ferkel bis zum Absetzen		4,0
Ferkelaufzucht (8 bis 30 kg)		0,6
Jungsauenaufzucht (30 bis 105 kg)	Brei-/Trockenfütterung	1,4
Jungsauenaufzucht (30 bis 105 kg)	Flüssigfütterung	1,7
Mastschweine (30 bis 120 kg)	Brei-/Trockenfütterung	1,5
Mastschweine (30 bis 120 kg)	Flüssigfütterung	1,8

Beispiel Mastbetrieb:				
Anzahl Plätze	Gülleanfall / Platz	Gülleanfall / Jahr	Gülleanfall in 6 Monaten	Gülleanfall in 9 Monaten
1.400	1,7 m ³ *	2.380 m ³	1.190 m ³	1.785 m ³

* Flüssigfütterung

Beispiel Sauenhaltung:				
Anzahl Plätze Sauen/FAZ*	Gülleanfall / Platz	Gülleanfall / Jahr	Gülleanfall in 6 Monaten	Gülleanfall in 9 Monaten
400	4,0 m ³	2.600 m ³		
1.800	0,6 m ³	1.080 m ³		
Summe		2.680 m³	1.340 m³	2.010 m³

* FAZ = Ferkelaufzucht bis 30 kg



PHYTOBIOTICS

Jahre an Ihrer Seite!



Im Jahr 2000 fällt mit der Produktlinie Sangrovit® der Startschuss für ein wissenschaftlich fundiertes, innovatives Unternehmen mit stetig wachsendem Produktportfolio für mehr Power in Tierernährung, Biogasproduktion und Pflanzenbau. Bei Phytobiotics wissen alle genau, worauf es ankommt! Obwohl sich Phytobiotics im Laufe der Jahre zu einem weltweit agierenden Unternehmen entwickelt hat, steht die familiäre Atmosphäre geprägt von Respekt, Vertrauen und Offenheit im Vordergrund. Seit nunmehr 19 Jahren ist Karl-Heinz Lachner, Ihr kompetenter Ansprechpartner für die Region Süddeutschland, Österreich und die Schweiz, schon Teil der Phytobiotics-Familie.



Auf ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2021 mit Ihnen an unserer Seite!

Karl-Heinz Lachner
Vertriebsleiter DACH-Region
kh.lachner@phytobiotics.com
0163 556 483 9

„Seit 20 Jahren trägt Sangrovit® zum Wohlbefinden Ihrer Tiere bei. Auch in Zukunft setzen wir alles daran, unser Wissen in Ihre Dienste zu stellen und gemeinsam Lösungen zu finden. Wir kommen aus der Praxis und arbeiten für die Praxis!“, sagt Karl-Heinz Lachner.



active
FORTIFIES
THE ANIMAL

Green on
THE GREENKEEPER
WWW.GREEN-ON.ORG

SENSOPOWER
POWER YOUR BIOGAS
WWW.SENSOPOWER.COM

immune milk
BOOSTS IMMUNITY

SANGROVIT
EMPOWERS FEED

miracol **bigarol**
Piggysweet
STIMULATE FEED INTAKE

plexomin
UNSURPASSED
PERFORMANCE

PHYTOBIOTICS

Phytobiotics Futterzusatzstoffe GmbH | Wallufer Str. 10 a | 65343 Eltville
Deutschland | +49 6123 702 680 | info@phytobiotics.com | www.phytobiotics.com

**Made in
Germany**



Der Landesverband Baden-Württemberg
und seine Abteilungen:



Milchleistungsprüfung



Tierkennzeichnung



Erzeugerringe



LKV Baden-Württemberg
Heinrich-Baumann-Str. 1 - 3
70190 Stuttgart

Telefon (0711) 9 25 47-0
Telefax (0711) 9 25 47-410
e-mail: lkv@lkvbw.de
Internet: www.lkvbw.de

